



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra



Schweizer Wanderwege
Suisse Rando
Sentieri Svizzeri
Sendas Svizras

Bundesamt für Strassen ASTRA

Adrian Fischer, Markus Lamprecht, Hanspeter Stamm
Lamprecht & Stamm Sozialforschung und Beratung AG, Juni 2015



Wandern in der Schweiz 2014

Sekundäranalyse von «Sport Schweiz 2014» und
Befragung von Wandernden in verschiedenen
Wandergebieten

Impressum

Auftraggeber
und Herausgeber: Bundesamt für Strassen, ASTRA, Bereich Langsamverkehr, Bern
Schweizer Wanderwege, Bern

Autoren: Adrian Fischer, Markus Lamprecht, Hanspeter Stamm
Lamprecht und Stamm Sozialforschung und Beratung AG
Forchstrasse 212, 8032 Zürich
www.lsweb.ch

Fachbegleitung
und Unterstützung: Pietro Cattaneo, Bernard Hinderling, Schweizer Wanderwege,
Bern
Gabrielle Bakels, Bundesamt für Strassen, ASTRA, Bereich
Langsamverkehr, Bern
Lukas Stadtherr, Martin Utiger, SchweizMobil

Vertrieb: Der Bericht kann von den folgenden Websites heruntergeladen
werden:
www.langsamverkehr.ch; www.mobilite-douce.ch; www.traffico-lento.ch; www.wandern.ch; www.randonner.ch

Copyright: ASTRA / Schweizer Wanderwege / LSSFB, Juni 2015

Zitiervorschlag: Adrian Fischer, M. Lamprecht, H.P. Stamm: Wandern in der
Schweiz 2014. Hrsg. Bundesamt für Strassen und Schweizer
Wanderwege, Bern 2015

Wandern in der Schweiz 2014

Sekundäranalyse von «Sport Schweiz 2014» und Befragung von Wandernden in verschiedenen Wandergebieten

Adrian Fischer, Markus Lamprecht, Hanspeter Stamm
Lamprecht & Stamm Sozialforschung und Beratung AG

Studie im Auftrag der
Schweizer Wanderwege und des
Bundesamtes für Strassen (ASTRA)

Juni 2015

Inhaltsübersicht

Zusammenfassung	5
Résumé	8
Riassunto	11
Summary	14
1. Einleitung	17
2. Grundlagen zur Infrastruktur und zu Angeboten	19
3. Nutzerstruktur	21
3.1. Nutzerstruktur, Alter und Geschlecht	21
3.2. Soziale Unterschiede	27
3.3. Regionale Unterschiede	28
4. Art der Wanderwegnutzung	31
4.1. Häufigkeit, Dauer und saisonale Verteilung der Wanderungen	31
4.2. Ausflugsregion und genutzte Wegkategorien	36
4.3. Begleitung und Gruppengrösse	41
4.4. Information und Planung vor der Wanderung	44
4.5. Orientierung unterwegs	48
4.6. Nutzung von Verkehrsmitteln und kombinierte Mobilität	52
4.7. Mehrtägige Wanderung und Wanderungen in den Ferien	55
5. Ausgaben und Umsatz	62
6. Motive der Wanderer	66
7. Beurteilung der Infrastruktur und der Wanderangebote	67
7.1. Beurteilung des Infrastrukturangebots in der Region	67
7.2. Beurteilung verschiedener Aspekte und Angebote beim Wandern	71
7.3. Mögliche Störfaktoren beim Wandern	78
8. Bekanntheit von Wanderangeboten und Mitgliedschaft in Organisationen	82
8.1. Bekanntheit von Wanderland Schweiz und SchweizMobil	82
8.2. Mitgliedschaft in Organisationen	85
9. Erhebungs- und Auswertungsmethoden	87
Anhang	96
A. Fragen aus «Sport Schweiz 2014»	96
B. Fragebogen «Befragung zum Wandern in der Schweiz»	106
Schriftenreihe Langsamverkehr	110

Zusammenfassung

Wandern ist in der Schweiz seit Jahren eine der beliebtesten Freizeitaktivitäten. Das umfangreiche und qualitativ hochstehende Wanderwegnetz ermöglicht es, die vielen unterschiedlichen Bedürfnisse von Wanderern aller Altersgruppen und Herkunftsgebieten abzudecken. In der vorliegenden Studie wird untersucht, wie das Wanderwegnetz genutzt wird, wie sich die Bedürfnisse der Wanderer entwickelt haben, und wie zufrieden sie mit dem heutigen Angebot sind. Zudem werden ökonomische Aspekte und touristische Effekte des Wanderns in der Schweiz analysiert.

Die Ergebnisse der Studie basieren auf einer Befragung der Schweizer Wohnbevölkerung im Alter zwischen 15 und 74 Jahren sowie einer Befragung von Wanderern auf dem Wanderwegnetz. Die Studie ist in der umfassenden Version des vorliegenden Berichtes nur in deutscher Sprache verfügbar. Zusammenfassend wurde auf den folgenden Seiten das Wichtigste in Kürze in Französisch, Italienisch und Englisch übersetzt. Zudem ist eine separate Kurzfassung mit den zentralen Aussagen in Französisch, Italienisch und Deutsch erhältlich.

Die folgenden Punkte fassen die wichtigsten Befunde der Studie zusammen.

- Wandern ist in der Schweiz äusserst populär. 44 Prozent der Wohnbevölkerung nennen Wandern oder Bergwandern als eine von ihnen ausgeübte Sport- und Bewegungsaktivität. Hochgerechnet auf die Wohnbevölkerung ergibt dies rund 2.7 Mio. Personen, die wandern. Die Popularität des Wanderns ist zwischen 2008 und 2014 nochmals deutlich gestiegen, so dass von einem eigentlichen «Wanderboom» gesprochen werden kann. Sowohl Frauen wie Männer und sowohl jüngere wie ältere Personen zählen sich im Vergleich zu 2008 häufiger zu den Wandernden.
- Zwar hat Wandern 2014 eine noch grössere Verbreitung in der Bevölkerung erreicht als 2008, aber relativ viele Personen wandern nur sporadisch oder über kürzere Strecken. Der Anteil der Personen, die pro Jahr mehr als zehn Wanderungen unternehmen, welche länger als drei Stunden dauern («Kerngruppe» der Wanderer), ist seit 2008 leicht zurückgegangen.
- Wanderwege werden nicht nur von den Wanderern genutzt, sondern von einem weit breiteren Personenkreis. Insgesamt nutzen mehr als vier Fünftel der Bevölkerung zumindest ab und zu die signalisierten Wanderwege.
- Neben den Wanderern mit Schweizer Wohnsitz wandern auch ausländische Gäste in der Schweiz. Grob geschätzt kann von jährlich rund 300'000 Wanderern aus dem Ausland ausgegangen werden.
- Die Routen von Wanderland Schweiz werden von etwa einem Drittel der Schweizer Wanderer zumindest ab und zu genutzt. Hochgerechnet sind dies rund 920'000 Personen. Hinzu kommen noch jährlich rund 100'000 ausländische Gäste, die die Wanderland-Routen nutzen.
- Wandern ist in der Deutschschweiz nach wie vor populärer als in der französisch- und der italienischsprachigen Schweiz, aber in der Romandie hat der Anteil der Wanderer in den vergangenen 6 Jahren am stärksten zugenommen.

- Pro Jahr unternimmt ein Wanderer im Mittel 20 kürzere oder längere Wanderungen. Eine Wanderung dauert im Mittel ca. 3 Stunden. Übers ganze Jahr verteilt kommt ein typischer Wanderer auf etwa 60 Wanderstunden. Der Gesamtumfang, in dem von der Schweizer Wohnbevölkerung pro Jahr gewandert wird, beträgt rund 160 Mio. Stunden. Etwa drei Viertel der Wanderer unternehmen auch in den Wintermonaten die eine oder andere Wanderung.
- Wanderland-Routen werden im Mittel an 5 Tagen pro Jahr genutzt. Der geschätzte Gesamtumfang der Wanderungen auf Wanderland-Routen durch die Schweizer Wohnbevölkerung liegt bei ca. 18 Mio. Stunden.
- Wer wandert, ist in der Regel nicht alleine unterwegs. Die Hälfte aller Wanderungen wird zu zweit unternommen. Jeder zehnte Wanderer ist in einer Wandergruppe von mindestens 6 Personen unterwegs. 45 Prozent wandert mit dem Partner bzw. der Partnerin, etwa ein Viertel der Wanderungen werden mit Verwandten, Freunden oder Kollegen gemacht, und etwa ein Fünftel mit der Familie. 4 Prozent der Wanderer werden von einem Hund begleitet.
- Ein knappes Drittel der Wanderer informiert sich vor der Wanderung nicht speziell über die anstehende Wanderung, in der Regel weil diese schon bekannt ist. Je ein Viertel erhält Tipps von Verwandten oder Bekannten, informiert sich mit Hilfe von Karten oder nutzt Informationen aus dem Internet. Die Bedeutung des Internets als Informationsquelle hat in den vergangenen 6 Jahren klar zugenommen. Mehr als die Hälfte der Wanderer, die bewusst eine Wanderung auf einer Wanderland-Route gewählt haben, nutzt das Internet oder Hilfsmittel wie die SchweizMobil-App oder die SchweizMobil-Card. Ein Fünftel dieser Wanderer informieren sich anhand eines Wanderführers.
- Das meist genutzte Hilfsmittel zur Orientierung unterwegs bleiben mit Abstand die Wegweiser und -markierungen im Gelände. Jeder sechste Wanderer orientiert sich mit Hilfe von Karten. Nur eine kleine Gruppe benutzt für die Orientierung unterwegs mobile Geräte mit GPS oder Smartphone-Apps.
- Bei Wanderungen werden für die An- oder Rückreise in der Regel Verkehrsmittel benutzt. Etwa jede zehnte Wanderung wird ausschliesslich zu Fuss bestritten. Beinahe die Hälfte der Wanderer benutzt für die An- bzw. Rückreise das Auto, ein Drittel die Bahn. Für die Anreise oder die Überwindung von Abschnitten unterwegs werden häufig auch Bergbahnen oder Schiffe benutzt.
- Wanderungen erstrecken sich nur selten über mehrere Tage (ca. 2 bis 4 Prozent aller Wanderungen). Mehrtägige Wanderungen sind in den Feriengebieten deutlich häufiger als in den Tagesausflugsgebieten oder den Naherholungsgebieten. Die Hälfte der mehrtägigen Wanderungen dauern nicht mehr als zwei Tage.
- Ein knappes Fünftel der Bevölkerung macht im Laufe eines Jahres Wanderferien oder unternimmt Wanderreisen mit mindestens einer Übernachtung. Sowohl bei den mehrtägigen Wanderungen wie bei den Wanderungen in Rahmen eines Ferienaufenthalts wird am häufigsten in Hotels übernachtet. Daneben übernachten die Wanderer u.a. auch in Hütten (z.B. SAC- oder Berghütten), in eigenen oder gemieteten Ferienwohnungen oder sie nutzen Bed & Breakfast-Angebote sowie Unterkunftsöglichkeiten bei Bekannten und Verwandten. Durch die mehrtägigen Wanderungen und das Wandern im Rahmen von Ferienaufhalten werden in der Schweiz pro Jahr zwischen 4.1 und 5.7 Millionen bezahlte Logiernächte generiert.

- Während einer Wanderung in der Schweiz werden im Durchschnitt pro Person und Tag 45 Franken ausgegeben (inkl. allfällige Übernachtungskosten). Ausgaben für die Verpflegung und die An- und Rückreise machen den grössten Anteil der Kosten beim Wandern aus. Pro Jahr gibt ein durchschnittlicher Schweizer Wanderer etwa 860 Franken fürs Wandern aus (ohne Berücksichtigung allfälliger Ausgaben für Ausrüstungsgegenstände). Der durch das Wandern in der Schweiz generierte Umsatz liegt bei rund 2.5 Mrd. Franken (inkl. ausländische Gäste, ohne Ausrüstungsgegenstände), wovon gegen 500 Mio. Franken durch Logiernächte generiert werden.
- Besonders wichtig sind den Wanderern die landschaftliche Attraktivität, das Erleben der Natur und die Erholung beim Wandern. Bezüglich der Infrastruktur werden eine durchgehende Signalisation mit Zeitangaben in regelmässigen Abständen, Wege mit Naturbelag sowie abwechslungsreiche und gut erhaltene Wege als besonders wichtig erachtet. Für mehr als 60 Prozent sind zudem Restaurants und Gasthäuser sowie die Anreise mit dem öffentlichen Verkehr wichtig oder sehr wichtig. Die meisten Wanderer sind mit diesen Aspekten sehr zufrieden.
- Verschiedene Aspekte können beim Wandern stören. Von den meisten Wanderern wird herumliegender Abfall als besonders störend empfunden. Daneben stören sich die Wanderer auch an beschädigten oder fehlenden Wegweisern und Markierungen, am motorisierten Verkehr oder Lärm im Allgemeinen sowie an längeren Abschnitten mit Hartbelag. All diesen Faktoren begegnen die Wanderer jedoch vergleichsweise selten. In den letzten sechs Jahren ist das Störungsempfinden deutlich angestiegen, die Wanderer begegnen den meisten potentiellen Störfaktoren aber seltener.
- Knapp 60 Prozent der Wanderer bzw. ein Viertel der Bevölkerung kennt die Routen von Wanderland Schweiz. Die Organisation SchweizMobil ist demgegenüber deutlich seltener bekannt. Ein knappes Fünftel der Bevölkerung und höchstens ein Drittel der Wanderer kennt SchweizMobil.
- Gewandert wird meistens selbst organisiert und nur selten im Rahmen eines Vereins oder eines anderen organisierten Angebots. Gleichwohl ist gut jeder zehnte Wanderer Gönner von Schweizer Wanderwege oder Mitglied einer kantonalen Wanderwegorganisation. Zudem bieten auch andere Organisationen mit einem engeren Bezug zum Wandern diverse Leistungen in diesem Bereich an.
- Ein gutes Drittel der Wanderungen dauert nicht länger als 2 Stunden. Dies deutet darauf hin, dass Wandern für die Naherholung eine bedeutende Rolle spielt. In den Naherholungsgebieten bezeichnet die Mehrheit der befragten Personen ihre Aktivität als «Spaziergang». Die Wanderer sind in den Naherholungsgebieten etwas häufiger alleine oder mit dem Partner unterwegs, in den Feriengebieten trifft man etwas öfter wandernde Familien an und in den Tagesausflugsgebieten Wanderer, die mit Verwandten, Kollegen oder Freunden unterwegs sind. In den Naherholungsgebieten wird für die Wanderung etwas häufiger kein Verkehrsmittel benötigt, in den Tagesausflugsgebieten spielt das Auto eine wichtigere Rolle und in den Feriengebieten sind öffentliche Verkehrsmittel und motorisierte Individualverkehrsmittel für die An- oder Rückreise etwa gleich wichtig.

Résumé

La randonnée pédestre fait partie des activités sportives les plus prisées en Suisse. Le vaste réseau de randonnée pédestre d'excellente qualité répond aux attentes les plus variées des randonneurs de tous âges et tous horizons. La présente étude porte sur l'utilisation du réseau pédestre, l'évolution des besoins des randonneurs et leur degré de satisfaction envers l'offre actuelle. Elle analyse également les aspects économiques et les conséquences de la randonnée pédestre sur le tourisme en Suisse.

Ses résultats reposent sur un sondage mené auprès de la population suisse âgée de 15 à 74 ans, ainsi que sur une enquête réalisée auprès des randonneurs sur le réseau pédestre. La version complète du présent rapport n'existe qu'en allemand, mais une version abrégée est disponible séparément en français, italien et allemand. Les pages suivantes résument les informations principales en français, italien et anglais.

Les points suivants synthétisent les conclusions de l'étude :

- La randonnée pédestre est une activité très populaire en Suisse : 44 % de la population déclare pratiquer la randonnée ou la randonnée en montagne à titre d'activité sportive et de loisirs. Par extrapolation, cela représente 2,7 millions de personnes qui randonnent. La popularité de la randonnée pédestre a tellement progressé entre 2008 et 2014 que l'on peut raisonnablement parler d'un véritable boom de cette activité. Femmes et hommes, jeunes et moins jeunes sont représentés davantage qu'en 2008 parmi les randonneurs.
- Bien que la randonnée soit encore plus répandue parmi la population en 2014 qu'en 2008, un grand nombre de personnes ne pratique la randonnée que de manière irrégulière ou sur de courtes distances. La part des randonneurs qui comptabilisent plus de dix randonnées de plus de trois heures (groupe noyau) par année a même légèrement reculé depuis 2008.
- Les chemins pédestres ne sont pas parcourus uniquement par des randonneurs, mais par un cercle de personnes bien plus large. Dans l'ensemble, plus de quatre habitants sur cinq empruntent des chemins signalisés de temps à autre.
- Outre les randonneurs domiciliés en Suisse, les touristes étrangers pratiquent aussi la randonnée dans notre pays. Leur nombre est estimé approximativement à 300'000 par année.
- Les itinéraires de la Suisse à pied (itinéraires de promotion touristique de Suisse mobile) sont empruntés au moins de temps en temps par environ un tiers des randonneurs suisses, soit près de 920'000 personnes auxquelles s'ajoutent encore 100'000 touristes étrangers par année.
- Aujourd'hui comme hier, la randonnée demeure plus répandue en Suisse alémanique qu'en Suisse romande et qu'en Suisse italienne, mais le nombre de randonneurs romands a fortement progressé ces six dernières années.
- En moyenne, un randonneur entreprend 20 randonnées plus ou moins longues par année. La durée moyenne s'élève à 3 heures. Sur une année, un randonneur classique totalise quelque 60 heures de randonnée. Par extrapolation, cela représente près

160 millions d'heures par an pour l'ensemble de la population suisse. Environ trois quarts des randonneurs pratiquent aussi leur activité en hiver.

- Les itinéraires de la Suisse à pied sont fréquentés en moyenne 5 jours par an. Les randonnées parcourues sur ces itinéraires par la population suisse sont estimées à 18 millions d'heures.
- En règle générale, les randonneurs ne se promènent pas seuls. La moitié des randonnées sont entreprises à deux. Un randonneur sur dix pratique la randonnée dans un groupe d'au moins six personnes. Si 45 % des randonneurs sont accompagnés de leur partenaire, environ un quart des randonnées sont parcourues avec des proches, des amis ou des collègues et un cinquième en famille. 4 % des randonneurs sont accompagnés d'un chien.
- A peine un tiers des randonneurs ne se renseigne pas spécialement au préalable sur la randonnée prévue car celle-ci est déjà connue en principe. Un quart reçoit des conseils de proches ou d'amis, s'informe à l'aide de cartes ou consulte des informations sur Internet. L'importance d'Internet comme source d'information a nettement augmenté ces six dernières années. Plus de la moitié des personnes qui ont choisi volontairement un itinéraire de la Suisse à pied utilise Internet ou des supports comme l'App SuisseMobile ou la SuisseMobile-Card. Un cinquième de ces randonneurs consultent un guide de randonnée.
- Les indicateurs de direction et les marquages sur le terrain demeurent de loin les repères les plus utilisés pour se déplacer dans la nature. Un randonneur sur six s'oriente avec des cartes. Seul un petit groupe recourt à des appareils mobiles comme des GPS ou des Apps pour smartphones pour trouver son chemin.
- En règle générale, les randonneurs utilisent des moyens de transport pour le voyage d'aller ou de retour. Une randonnée sur dix est parcourue à pied du début à la fin. Presque la moitié des randonneurs se déplace en voiture pour le voyage d'aller ou de retour, et un tiers prend le train. Les remontées mécaniques et les bateaux sont souvent utilisés pour le voyage d'aller ou le franchissement d'étapes intermédiaires.
- Il est rare que des randonnées durent plusieurs jours (2-4 % de toutes les randonnées). Ces randonnées sur plusieurs jours sont plus fréquentes dans les régions touristiques que dans les sites propices à des excursions d'une journée ou les zones de loisirs. La moitié des randonnées sur plusieurs jours ne durent pas plus de deux jours.
- Sur une année, à peine un cinquième de la population pratique la randonnée en vacances ou des randonnées entraînant au moins une nuit à l'extérieur du domicile. La plupart du temps, les randonneurs qui pratiquent leur activité sur plusieurs jours ou dans le cadre de vacances séjournent à l'hôtel. Ils fréquentent aussi les cabanes (par ex. CAS ou buvettes d'alpage), possèdent ou louent des logements de vacances ou recourent aux offres Bed & Breakfast et possibilités d'hébergement offertes par des connaissances ou des proches. En Suisse, les randonnées sur plusieurs jours et la randonnée pratiquée dans le cadre de vacances génèrent entre 4,1 et 5,7 millions de nuitées payantes par année.
- Au cours d'une randonnée en Suisse, chaque personne dépense en moyenne et par jour 45 francs (y c. frais d'hébergement éventuels). Les dépenses pour les repas et les voyages d'aller et de retour englobent la majeure partie des coûts de la randonnée. Chaque année, un randonneur suisse dépense en moyenne 860 francs dans l'exercice de son activité (sans tenir compte des éventuelles dépenses pour l'équipement). Le chiffre d'affaire généré par la randonnée en Suisse représente 2,5 milliards de francs (y c. tou-

ristes étrangers, sans matériel d'équipement), dont près de 500 millions de francs pour les nuitées.

- L'attrait des paysages, l'amour de la nature et la détente procurée par la randonnée comptent particulièrement aux yeux des randonneurs. En termes d'infrastructure, ils accordent aussi de l'importance à une signalisation à intervalles réguliers avec indications de temps, ainsi qu'à des sentiers présentant un revêtement naturel, variés et bien entretenus. Plus de 60 % des randonneurs apprécient par ailleurs les restaurants et les auberges ou encore le voyage d'aller avec les transports publics. La majorité de randonneurs sont très satisfaits de ces aspects.
- Différents facteurs peuvent perturber les randonnées. La plupart des randonneurs sont dérangés par les déchets qu'ils rencontrent sur leur chemin. Les indicateurs de direction et les marquages endommagés ou manquants gênent aussi les randonneurs, tout comme le trafic motorisé et les nuisances sonores d'une manière générale, ou encore les revêtements durs sur de longues distances. Les randonneurs sont toutefois relativement peu concernés par ces facteurs. Ces six dernières années, le sentiment de gêne a nettement augmenté, mais les randonneurs sont moins souvent confrontés à ces facteurs potentiels.
- Près de 60 % des randonneurs ou un quart de la population connaît les itinéraires de la Suisse à pied. A l'inverse, l'organisation SuisseMobile est bien moins connue. Moins d'un cinquième de la population et au plus un tiers des randonneurs la connaissent.
- Les randonnées sont organisées par les personnes elles-mêmes la plupart du temps, et plus rarement dans le cadre d'une association ou d'une offre organisée. Un randonneurs sur dix soutient les chemins pédestres suisses par des dons ou fait partie d'une association de randonnée cantonale. Par ailleurs, d'autres organisations entretenant un lien étroit avec la randonnée proposent diverses prestations dans ce domaine.
- Un bon tiers des randonnées ne dure pas plus de deux heures, ce qui signifie que la randonnée joue un rôle essentiel dans les loisirs. La majorité des personnes interrogées dans des zones de loisirs ont décrit leur activité comme de la promenade. Dans ces zones, les randonneurs se promènent souvent seuls ou en compagnie du partenaire, tandis que les régions touristiques accueillent davantage de familles en randonnée. Les lieux propices à des excursions d'une journée sont prisés par des randonneurs accompagnés de leurs proches, collègues ou amis. Les moyens de transport ne sont souvent pas nécessaires pour pratiquer la randonnée dans les zones de loisirs, tandis que la voiture est utilisée davantage pour les excursions d'une journée. Les transports en commun et le trafic motorisé individuel sont représentés à parts égales pour le voyage d'aller ou de retour dans les régions touristiques.

Riassunto

Da anni l'escursionismo pedestre è una delle attività di svago più popolari in Svizzera. Una vasta rete di sentieri escursionistici di alto livello consente di soddisfare le numerose e diverse esigenze di escursionisti di ogni età e regione di provenienza. Il presente studio ha analizzato in che modo viene utilizzata la rete di sentieri escursionistici, come sono cambiate le esigenze degli escursionisti e quanto questi siano soddisfatti dell'attuale offerta. Inoltre sono stati sondati gli aspetti economici e gli effetti dell'escursionismo pedestre sul turismo in Svizzera.

I risultati dello studio si basano su due sondaggi: uno condotto fra la popolazione residente svizzera di età compresa tra i 15 e i 74 anni e uno condotto fra gli escursionisti sulla rete di sentieri. Lo studio è disponibile solo in lingua tedesca nella versione integrale del presente rapporto. Le pagine seguenti riassumono le principali informazioni in francese, italiano e inglese. Inoltre è disponibile una versione breve del rapporto in francese, italiano e tedesco contenente i principali risultati dello studio.

Ecco un breve riepilogo dei principali risultati dello studio.

- L'escursionismo pedestre è estremamente popolare in Svizzera. Le camminate o le escursioni in montagna sono una delle attività sportive praticate dal 44 per cento della popolazione residente. Estrapolando questa percentuale a tutta la popolazione residente, si ottiene che circa 2,7 milioni di persone praticano l'escursionismo pedestre. Fra il 2008 e il 2014 la popolarità dell'escursionismo pedestre ha continuato a crescere in modo significativo, tanto che si può parlare di un vero e proprio «boom dell'escursionismo». Rispetto al 2008 il numero di coloro che praticano l'escursionismo è aumentato sia tra gli uomini che tra le donne sia tra i giovani che tra gli anziani.
- È vero che nel 2014 l'escursionismo pedestre si è maggiormente diffuso fra la popolazione rispetto al 2008, ma è altrettanto vero che un numero relativamente alto di persone fanno escursioni solo occasionalmente o compiendo percorsi brevi. Dal 2008 la percentuale di coloro che fanno più di dieci escursioni pedestri all'anno di durata superiore a tre ore («gruppo chiave» degli escursionisti) è leggermente diminuita.
- I sentieri vengono usati non solo dagli escursionisti, ma da una cerchia molto più vasta di persone. Complessivamente, più di quattro quinti della popolazione fruisce per lo meno saltuariamente dei sentieri segnalati.
- In Svizzera l'escursionismo è praticato, oltre che dalla popolazione residente, anche dai turisti stranieri. Si stima che ogni anno nel nostro Paese ne arrivino circa 300 000.
- I percorsi di “La Svizzera a piedi” vengono utilizzati, almeno di tanto in tanto, da circa un terzo degli escursionisti svizzeri. Estrapolando il dato a tutta la popolazione, si stima che i fruitori di questi percorsi siano circa 920 000 persone, cui si aggiungono circa 100 000 turisti stranieri all'anno.
- Nella Svizzera tedesca l'escursionismo pedestre continua a essere più popolare che nella Svizzera francese e italiana, anche se negli ultimi sei anni è in Romandia che la percentuale degli escursionisti è cresciuta maggiormente.

- Un escursionista fa mediamente una ventina di passeggiate più o meno lunghe all'anno. In media, un'escursione pedestre dura circa tre ore. Ogni anno un escursionista medio cammina per circa 60 ore. Complessivamente la popolazione residente svizzera cammina per circa 160 milioni di ore all'anno. Circa tre quarti degli escursionisti fanno passeggiate anche nei mesi invernali.
- I percorsi di "La Svizzera a piedi" vengono sfruttati mediamente cinque giorni all'anno. Complessivamente la popolazione residente svizzera trascorre circa 18 milioni di ore all'anno sui percorsi di "La Svizzera a piedi".
- Gli escursionisti di solito non camminano da soli. La metà di tutte le escursioni pedestri viene effettuata in due. Un escursionista su dieci si muove in gruppo (almeno sei persone). Il 45 per cento cammina con il proprio compagno o compagna, un quarto circa delle escursioni vengono fatte assieme a parenti, amici o colleghi, e un quinto circa assieme ai famigliari. Il 4 per cento degli escursionisti camminano con il loro cane.
- Quasi un terzo degli escursionisti non si informa più di tanto sull'escursione che prevede di fare, anche perché solitamente la conosce già. Un quarto circa riceve consigli e suggerimenti da parenti o conoscenti, si informa sull'escursione con l'aiuto di carte escursionistiche o si avvale di informazioni disponibili su Internet. Negli ultimi sei anni l'importanza di Internet come fonte di informazioni è sensibilmente aumentata. Più della metà degli escursionisti che hanno scelto di proposito un'escursione su un percorso di "La Svizzera a piedi" si avvale di Internet o di ausili come l'app SvizzeraMobile o la card di SvizzeraMobile. Un quinto di questi escursionisti si informa attraverso una guida alle escursioni pedestri.
- Gli ausili più usati per orientarsi quando si effettua un'escursione continuano a essere di gran lunga i cartelli e la segnaletica intermedia lungo il percorso. Un escursionista su sei si orienta con l'aiuto di mappe cartacee. Solo un piccolo gruppo si serve di cellulari con GPS o app per smartphone.
- Di solito, per raggiungere il punto di partenza di un'escursione e rientrare a casa ci si serve di mezzi di trasporto. Circa un'escursione su dieci viene effettuata esclusivamente a piedi dall'inizio alla fine. Per il viaggio di andata e ritorno quasi la metà degli escursionisti si serve dell'auto, mentre un terzo del treno. Spesso per raggiungere il punto di partenza o per superare alcuni tratti del tragitto ci si serve anche di funivie o battelli.
- Solo raramente, ovvero nel 2-4 per cento dei casi, le escursioni durano più di un giorno. Le escursioni pedestri di più giorni sono nettamente più frequenti nelle regioni di vacanza che non nelle regioni meta di escursioni giornaliere o nelle aree ricreative fuori porta. La metà delle escursioni di più giorni non superano i due giorni di durata.
- Nell'arco dell'anno, quasi un quinto della popolazione fa vacanze escursionistiche o intraprende escursioni che prevedono almeno un pernottamento. Sia per le escursioni di più giorni che per le escursioni nell'ambito di un soggiorno di vacanza si pernotta il più spesso delle volte in albergo. Gli escursionisti pernottano anche in rifugi (ad es. rifugi di montagna o capanne del CAS), in appartamenti di vacanza di proprietà o presi in locazione, in Bed & Breakfast o presso conoscenti o parenti. In Svizzera le escursioni di più giorni e le escursioni fatte durante le vacanze generano da 4,1 a 5,7 milioni di pernottamenti a pagamento.
- Durante un'escursione pedestre in Svizzera si spendono in media 45 franchi pro capite al giorno (pernottamento incluso). Le spese per il vitto e il viaggio di andata e ritorno

sono quelle che incidono maggiormente sui costi dell'escursione. Un escursionista svizzero medio spende circa 860 franchi all'anno per le escursioni pedestri (escluse eventuali spese per le attrezzature). In Svizzera l'escursionismo genera un fatturato di circa 2,5 miliardi di franchi (compresi i turisti stranieri, attrezzature escluse), di cui 500 milioni di franchi circa sono riconducibili ai pernottamenti.

- Gli escursionisti considerano molto importanti fattori quali l'attrattiva paesaggistica, il contatto con la natura e lo svago, mentre a livello infrastrutturale ciò che conta sono una segnaletica precisa che a intervalli regolari indichi anche i tempi di percorrenza, i sentieri sterrati, la buona manutenzione e la varietà dei percorsi. Per più del 60 per cento degli escursionisti i ristoranti e le locande, nonché la possibilità di compiere il viaggio di andata con i mezzi di trasporto pubblici sono fattori importanti o addirittura molto importanti. La maggior parte degli escursionisti sono molto soddisfatti di questi aspetti.
- Tra le cose che infastidiscono maggiormente gli escursionisti vi sono i rifiuti che si incontrano lungo il percorso. Anche la segnaletica mancante o danneggiata costituisce un fattore negativo, seguito dal traffico motorizzato o dal rumore in generale e da lunghi tratti asfaltati. Raramente, tuttavia, gli escursionisti devono confrontarsi con questi fattori negativi. Negli ultimi sei anni la sensibilità in questo senso è nettamente aumentata, ma è diminuita la frequenza con cui gli escursionisti incontrano dei potenziali fattori di disturbo.
- Quasi il 60 per cento degli escursionisti ossia un quarto della popolazione conosce i percorsi di "La Svizzera a piedi". L'organizzazione SvizzeraMobile invece è molto meno conosciuta. Un quinto scarso della popolazione e non più di un terzo degli escursionisti conoscono SvizzeraMobile.
- Di solito gli escursionisti preferiscono organizzare da soli le proprie uscite anziché partecipare a escursioni organizzate. Tuttavia un escursionista su dieci è sostenitore di Sentieri Svizzeri o è iscritto a un'organizzazione escursionistica cantonale. Vi sono, inoltre, anche altre organizzazioni che offrono vari servizi nell'ambito dell'escursionismo.
- Un buon terzo delle escursioni non dura più di due ore. Questo significa che l'escursionismo pedestre è un'importante attività di svago praticata anche nelle aree ricreative locali. Qui la maggioranza delle persone intervistate definiscono la loro attività una «passeggiata». Gli escursionisti che camminano nelle aree ricreative locali lo fanno preferibilmente da soli o assieme al compagno o alla compagna; nelle regioni di vacanza, invece, si incontrano soprattutto famiglie e, infine, nelle regioni dove si fanno escursioni giornaliere gli escursionisti sono solitamente accompagnati da parenti, colleghi o amici. Di solito, nelle aree ricreative locali non è necessario spostarsi con i mezzi di trasporto per poter fare un'escursione pedestre; nelle regioni di escursioni giornaliere, invece, l'auto è già più importante così come lo è nelle regioni turistiche di vacanza, dove si tende a compiere il viaggio di andata e ritorno dal luogo di partenza dell'escursione con i mezzi di trasporto pubblici o con mezzi di trasporto motorizzati privati.

Summary

Hiking has been one of the most popular leisure activities in Switzerland for many years. The extensive and high-quality network of hiking trails makes it possible to meet the many different needs of hikers of all age groups and regions of origin. The present survey examines how the trail network is used, how the hikers' needs have changed, and how satisfied they are with today's offering. In addition, economic aspects and the touristic impact of hiking in Switzerland are analysed.

The results of the survey are based on a questionnaire of the Swiss resident population aged between 15 and 74 years and on a questionnaire of hikers on the trails network. The full-length version of this report on the survey is available only in the German language. The summary of the most important points on the next few pages has been translated into English, French and Italian. In addition, a separate abbreviated version containing the key messages is available in French, Italian and German.

The following points summarize the survey's most important findings.

- Hiking is extremely popular in Switzerland. 44% of the resident population state that hiking or mountain hiking is a sporting and physical activity that they engage in. When extrapolated to the residential population, this gives a figure of approximately 2.7 million people who go hiking. The popularity of hiking rose once again significantly between 2008 and 2014, so that one can speak of a genuine "hiking boom". Both women and men and both younger and older people regard themselves more frequently as hikers compared to 2008.
- Although hiking in 2014 has become even more widely practised in the population than it was in 2008, a relatively large number of people hike only occasionally or over shorter distances. The proportion of people who do more than ten hikes lasting longer than three hours per year (the "core group" of hikers), has declined slightly since 2008.
- Trails are used not only by hikers, but also by a far wider circle of people. In total, more than four-fifths of the population use the signposted hiking trails at least occasionally.
- In addition to Swiss-domiciled walkers, foreign guests also go hiking in Switzerland. Based on rough estimates, it can be assumed that around 300,000 hikers from abroad come walking here every year.
- The trails of Hiking in Switzerland are used at least occasionally by about one third of Swiss hikers. When extrapolated, this makes approximately 920,000 people. In addition, there are about 100,000 foreign visitors who use the Hiking in Switzerland trails every year.
- Hiking is still more popular in German-speaking Switzerland than in the French- and Italian-speaking parts of the country, but it is in French-speaking Switzerland that the proportion of hikers has increased the most in the last six years.
- A hiker goes on an average of 20 shorter or longer hikes per year. A hike lasts 3 hours on average. A typical hiker totals about 60 hours' hiking spread over the whole year. The total amount of time that the Swiss resident population spends hiking per year is

around 160 million hours. About three-quarters of hikers also embark on a hike in the winter months as well.

- Hiking in Switzerland trails are used on average on 5 days per year. The estimated total duration of hikes on Hiking in Switzerland trails done by the Swiss resident population is about 18 million hours.
- Hikers generally do not venture out on their own. Half of all hikes are done by two people together. 10% of hikers go walking in a group of at least 6 people. 45% of them go hiking with their partner, about one quarter of hikes are undertaken with relatives, friends or colleagues, and about one fifth with the family. 4% of hikers are accompanied by a dog.
- Just under one third of hikers do not obtain any particular information about the hike before setting out, generally because they are already familiar with it. One quarter of them receive tips from relatives or friends, get information from maps or use information from the Internet. The importance of the Internet as a source of information has clearly increased over the last six years. More than half of the hikers who have deliberately chosen a hike on a Hiking in Switzerland route use the Internet or aids such as the SwitzerlandMobility app or the SwitzerlandMobility card. One fifth of these hikers obtain information by using a hiking guide book.
- By far the most widely-used means of finding one's way is still the signposts and markings on the ground. One hiker in six finds their way by using maps. Only a small group uses mobile devices with GPS or Smartphone apps to find their way when hiking.
- Means of transport are generally used to travel to or return from a hike. About 10% of hikes are done solely on foot. Nearly one half of hikers use a car to travel to or return from a hike, while one third go by train. Mountain railways or boats are frequently also used to travel to the point of departure or to cover certain sections of the route.
- Hikes rarely extend over several days (about 2% to 4% of all hikes). Multi-day hikes are much more frequent in the vacation areas than in the day-trip or local recreational areas. Half of all multi-day hikes last no longer than two days.
- Just under one fifth of the population take a hiking vacation or go on hiking trips with at least one overnight stay in the course of a year. In the case of both multi-day hikes and hikes as part of a holiday stay, people most often stay in hotels. In addition, hikers also spend the night in huts (e.g. SAC or mountain huts), in their own or rented holiday accommodations, among other places, or they use bed & breakfast accommodation or stay with relatives and friends. Between 4.1 and 5.7 million paid overnight stays are generated by multi-day hikes and by hiking as part of vacation stays in Switzerland each year.
- During a hike in Switzerland, an average of CHF 45 is spent per person per day (incl. any overnight accommodation expenses). Expenses on meals and the outward and return journey account for the largest share of hiking costs. Every year, an average Swiss hiker spends about CHF 860 on hiking (not counting any expenses for items of equipment). The turnover generated by hiking in Switzerland is about CHF 2.5 billion (incl. foreign guests, but excluding items of equipment), of which nearly CHF 500 million are generated by overnight stays.
- Hikers attach particular importance to beautiful landscapes, experiencing nature and recreation while hiking. In terms of infrastructure, constant signposting with walking times indicated at regular intervals, footpaths with a natural surface and varied and well-

maintained footpaths are deemed particularly important. In addition, more than 60% also think that restaurants and guest houses and being able to travel to the point of departure by public transport are important or very important. Most hikers are very satisfied with these aspects.

- Various aspects can be disturbing factors when hiking. Most hikers feel that rubbish lying around on the ground is particularly disturbing. In addition, hikers are bothered by damaged or missing signposts and markings, motorized traffic or noise in general, and by long sections of path with a hard surface. However, hikers encounter all these factors comparatively rarely. In the last six years the feeling of disturbance has increased significantly, but hikers encounter most of the potential disturbing factors less frequently.
- Almost 60% of hikers or one quarter of the population are familiar with the routes of Hiking in Switzerland. In contrast, the organization SwitzerlandMobility is much less well-known. Just under one fifth of the population and at most one third of hikers know SwitzerlandMobility.
- People usually organize hiking themselves and only rarely in the framework of an association or another organized offering. Nevertheless, at least one in every ten hikers is a patron of Hiking in Switzerland or a member of a cantonal hiking trail organization. In addition, other organizations more closely connected with hiking also offer various services in this area.
- At least one third of hikes do not last longer than 2 hours. This would suggest that walking for local recreation plays an important role. In the local recreational areas, the majority of respondents describe their activity as “walking”. In local recreational areas, hikers are slightly more likely to be on their own or with their partner, in the vacation areas one comes across hiking families slightly more often, and in the day-trip areas hikers who are out walking with relatives, colleagues or friends. In local recreational areas, it is slightly more often the case that no means of transport is needed; in the day-trip areas, the car plays a more important role, and in the vacation areas public transport and motorized individual transport are of approximately equal importance for the outward and return journey.

1. Einleitung

Wandern gehört in der Schweiz schon seit vielen Jahren zu den populärsten Freizeitaktivitäten. Den Wanderern steht ein hervorragend ausgebautes Wanderwegnetz zur Verfügung und verschiedene Wanderangebote machen das Wandern für breite Bevölkerungsschichten attraktiv. In jüngster Zeit hat Wandern nochmals deutlich an Popularität gewonnen, so dass von einem eigentlichen «Wanderboom» gesprochen werden kann. Wandern ist ein wichtiger Teil des Tourismus in der Schweiz. Sowohl die einheimische Bevölkerung wie die ausländische Gäste nutzen das Wanderwegnetz und tätigen dabei verschiedene Ausgaben.

Um das Wanderweg-Angebot möglichst bedürfnisgerecht zu gestalten und Veränderungen und Trends bei der Benutzung der Wanderwege frühzeitig erkennen zu können, baut Schweizer Wanderwege in enger Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Strassen (ASTRA) ein Monitoring auf. Dazu sollen in regelmässigen Abständen Kennzahlen gewonnen werden: zur Infrastruktur und den verschiedenen Angeboten, zu deren Nutzung, zu den Ressourcen und organisatorischen Voraussetzungen des Wanderns sowie zu den erzielten Wirkungen (Volkswirtschaftliche Effekte, Gesundheitsnutzen des Wanderns etc.). Die vorliegende Studie leistet einen wichtigen Beitrag für dieses Monitoring.

In ähnlicher Weise entwickelt die Stiftung SchweizMobil, das nationale Netzwerk für den Langsamverkehr, ein Monitoringsystem, mit dem sie die Entwicklung ihrer Angebote und deren Nutzung erfassen und dokumentieren sowie Entwicklungen oder Trends im Kontext ihrer Aktivitäten beobachten kann. Ein wichtiges Anliegen ist dabei, vergleichbare Zahlen und Ergebnisse zu den verschiedenen Bereichen von SchweizMobil (u.a. Wanderland, Veloland, Mountainbikeland; vgl. dazu Kapitel 2) zu gewinnen. Im vorliegenden Bericht wird deshalb neben dem Wandern im Allgemeinen und der Nutzung des gesamten Wanderwegnetzes auch die Nutzung der Wanderland-Routen thematisiert.

In der Studie steht die Beantwortung der folgenden Fragen im Vordergrund:

- Wie viele Personen wandern in der Schweiz? Wer nutzt die Wanderwege und die Routen von Wanderland Schweiz?
- Wie häufig wird in der Schweiz pro Jahr gewandert und wie lange dauern die Wanderungen?
- Welche Bevölkerungsgruppen wandern und nutzen die Wanderangebote? Welche sozialen und regionalen Unterschiede bestehen?
- Wo wird in der Schweiz gewandert und welche Wege werden dabei genutzt?
- Wie informieren sich die Wanderer über ihre Wanderung und wie orientieren sie sich unterwegs? Welchen Stellenwert nehmen dabei das Internet und andere elektronische Hilfsmittel ein.
- Welche Verkehrsmittel benutzen die Wanderer?
- Wie häufig werden mehrtägige Wanderungen durchgeführt, und wer unternimmt Wanderferien. Welche Übernachtungsangebote werden dabei genutzt?
- Wie viel geben die Wanderer für die Anreise, die Verpflegung und für Übernachtungen aus? Welcher Umsatz wird durch das Wandern in der Schweiz erzielt?

- Was ist den Wanderern besonders wichtig und wie zufrieden sind sie mit der Infrastruktur und dem Wanderangebot in der Schweiz? Was stört die Wanderer und wo wünschen sie sich Verbesserungen?
- In welchem organisatorischen Rahmen finden die Wanderungen statt?

Diese Fragen können mit Hilfe zweier Erhebungen beantwortet werden:

- In der Bevölkerungsbefragung «Sport Schweiz 2014» wurden insgesamt 10'652 Personen zu ihren Sport- und Bewegungsaktivitäten, dem Sportinteresse und zur Nutzung verschiedener Infrastrukturen und Angebote befragt. Personen, die Wandern als ausgeübte Sport- und Bewegungsaktivität angaben, wurden vertieft zu ihren Wanderaktivitäten befragt.
- In der «Befragung zum Wandern in der Schweiz, 2013» wurden insgesamt 2084 Wanderer an verschiedenen Standorten auf Wanderwegen in der Schweiz mit Hilfe eines schriftlichen Fragebogens detailliert zur aktuellen Wanderung, zum generellen Wanderverhalten sowie zur Zufriedenheit mit der Infrastruktur und den Angeboten befragt.

Beide Befragungen wurden in einer ähnlichen Form bereits vor sechs Jahren durchgeführt. Für verschiedene Aspekte ist damit ein Zeitvergleich möglich und es können Entwicklungen und Veränderungen über die Zeit beschrieben werden.

Wir möchten uns bei allen beteiligten Partnern für das grosse Engagement und die gute Zusammenarbeit herzlich bedanken. Namentlich danken möchten wir Pietro Cattaneo und Bernard Hinderling von Schweizer Wanderwege, Gabrielle Bakels vom Bundesamt für Strassen (ASTRA) sowie Lukas Stadtherr und Martin Utiger von SchweizMobil. Ein herzlicher Dank geht auch an die Studierenden, die die Fragenbogen mit grossem Engagement an den Standorten auf dem Wanderwegnetz verteilt haben, und die bei der Dateneingabe geholfen haben sowie den Hüttenwartteams der beiden Berghütten Corno Gries (SAC) und Scaletta (SAT) für die unkomplizierte Bereitschaft, die Fragebögen in den Unterkünften aufzulegen. Ein besonderer Dank geht schliesslich an alle Wanderer und befragten Personen, die an den Erhebungen teilgenommen haben und bereitwillig und ausführlich über ihre Sportaktivitäten und das Wandern Auskunft gegeben haben.

2. Grundlagen zur Infrastruktur und zu Angeboten

In der Schweiz steht den Wanderern ein attraktives Wanderwegnetz mit einer Gesamtlänge von rund 65'000 km zur Verfügung. Auf der Grundlage des Bundesgesetzes über Fuss- und Wanderwege (FWG) werden die Wanderwege nach offizieller Norm signalisiert. Je nach Schwierigkeitsanforderungen sind die Wege in drei Wegkategorien eingeteilt und unterschiedlich gekennzeichnet. Knapp zwei Drittel (64%) des Wegnetzes besteht aus gelb signalisierten Wanderwegen (niedrigste Anforderung). Ein gutes Drittel (35%) des Netzes sind Bergwanderwege mit einer weiss-rot-weissen Signalisation. Weiss-blau-weiss markierte Alpinwanderwege (höchste Anforderung) machen das verbleibende Prozent aller Wanderwege aus.

Für die Planung, den Bau und Unterhalt sowie die Sicherung und Signalisation der Wanderwege sind gemäss FWG in erster Linie die Kantone zuständig. Der Bund unterstützt die Kantone durch fachliche Beratung und die Beschaffung von Grundlagen. Die Kantone haben die Erbringung ihrer Aufgaben zum Teil an Dritte (u.a. Gemeinden oder kantonale Wanderweg-Organisationen) in Form von Mandaten oder einzelnen Aufträgen delegiert.

Die Ausgaben der Wandernden und die Aufwendungen für die Pflege des Wanderwegnetzes schaffen in den Regionen Umsatz. Gemäss einer Studie zu den ökonomischen Grundlagen der Wanderwege in der Schweiz resultiert insgesamt ein (direkter und indirekter) Wertschöpfungseffekt von rund 1.2 Mrd. CHF pro Jahr z.B. durch geführte Wanderungen, Bücher, Transport, Restauration, Bekleidung etc.).¹ Bei jährlichen Normkosten für die Entwicklung, den Unterhalt und die Kontrolle der Wanderwege von ca. 53 Mio. CHF liegt damit der gesellschaftliche Nutzen des Wanderns deutlich höher als der Aufwand, den die öffentlichen Körperschaften zu tragen haben.

Der Verband «Schweizer Wanderwege» ist die Dachorganisation der kantonalen Wanderweg-Organisationen. Im Zentrum der Verbandsaktivität steht die Unterstützung der kantonalen Wanderweg-Organisationen mit ihren rund 44'000 Mitgliedern. Zu den Kernaufgaben des Verbandes und der Vereine zählen die Förderung des Wanderns und der Wanderwege (Unterhalt und Signalisation), die Mittelbeschaffung sowie die Vertretung der Interessen der Wanderer auf politischer Ebene. Ein grosser Teil der Arbeit in den kantonalen Wanderweg-Organisationen wird durch ehrenamtliches Engagement erbracht.

Neben den Leistungen und Angeboten der Wanderweg-Organisationen gibt es in der Schweiz verschiedene weitere Angebote zur Förderung des Wanderns. Dabei stehen unterschiedliche Aspekte im Vordergrund. Bestimmte Angebote sind stärker touristisch ausgerichtet, andere zielen mehr auf die Gesundheits- oder Bewegungsförderung ab.

Die Stiftung «SchweizMobil» setzt sich für nachhaltige Freizeit- und Tourismusangebote im Langsamverkehr ein. Zum Langsamverkehr zählen die fünf Bereiche Wandern, Velofahren, Mountainbiking, Skating und Kanufahren. In diesen Bereichen koordiniert SchweizMobil ein

¹ Sommer, H./Amacher M./Buffät M. (2011): Ökonomische Grundlagen der Wanderwege in der Schweiz. Bern: Bundesamt für Strassen und Schweizer Wanderwege.

einheitlich signalisiertes Routennetz, das aus mehrtägigen nationalen und regionalen sowie aus lokalen Routen besteht. Die Angebote und Dienstleistungen im Bereich des Wanderns werden unter der Bezeichnung «Wanderland Schweiz» zusammengefasst. SchweizMobil informiert im Internet und mit Führern und Karten über die Routen und das Dienstleistungsangebot.

Die Routen und Angebote von Wanderland Schweiz werden in enger Zusammenarbeit mit Schweizer Wanderwege, den zuständigen kantonalen Fachstellen und Fachorganisationen sowie mit den Gemeinden und Tourismusorganisationen entwickelt und befinden sich immer auf dem offiziellen Wanderwegnetz. Gegenwärtig überlagern 15'000 km von Wanderland Schweiz das Schweizer Wanderwegnetz.

Verschiedenste Wanderangebote gibt es auch von weiteren Organisationen. Nicht nur die kantonalen Wanderweg-Organisationen sondern auch andere private Organisationen (z.B. Naturfreunde oder Turnvereine) bieten geführte Wanderungen an. Unzählige Wanderangebote finden sich zudem in Büchern, übers Radio und Fernsehen, in Magazinen und im Internet. Insbesondere in den Feriengebieten leisten die Tourismusbüros und -informationen einen wichtigen Beitrag zur Beratung und Information der an Wanderungen interessierten Gäste.

Gewandert wird in der Schweiz nicht nur auf dem offiziellen Wanderwegnetz, sondern auch auf Wegen, die mit zusätzlichen Signalisationen gekennzeichnet sind und nicht Teil des offiziellen Netzes sind. Dazu gehören beispielsweise Angebote wie Winterwanderwege, Hindernisfreie Wege oder Themenwege. Im Umfeld von Siedlungen besteht zudem ein Netz von Fusswegen, das ebenfalls für Wanderungen und kürzere oder längere Spaziergänge genutzt werden kann. In der vorliegenden Studie liegt der Fokus auf dem Wandern auf den offiziellen Wanderwegen.

3. Nutzerstruktur

3.1. Nutzerstruktur, Alter und Geschlecht

Wer wandert in der Schweiz und wer nutzt die Wanderinfrastruktur und -angebote? Dazu kann zunächst gesagt werden, dass Wandern die populärste Sport- und Bewegungsaktivität der Schweizer Wohnbevölkerung ist. 44.3 Prozent der Bevölkerung im Alter zwischen 15 und 74 Jahren nennen Wandern oder Bergwandern als eine von ihnen ausgeübte Sport- und Bewegungsaktivität (Tabelle 3.1). Damit rangiert Wandern noch vor Radfahren (38.3%), Schwimmen (35.8%) und Skifahren (35.4%). Hochgerechnet gibt es in der Schweizer Wohnbevölkerung gut 2.7 Mio. Personen, die wandern. Kinder und Senioren über 74 Jahre sind dabei nicht mitgezählt. Seit 2008 hat Wandern nochmals deutlich an Popularität gewonnen und 6.9 Prozentpunkte zugelegt.² Neben Wandern gibt es eine Reihe von Sport- und Bewegungsaktivitäten, bei deren Ausübung das Wanderwegnetz zumindest teilweise ebenfalls genutzt wird. Dazu zählen u.a. Jogging, Spazieren (mit oder ohne Hund), (Nordic) Walking, Mountainbiking oder Schneeschuhlaufen. Auch diese Sportarten haben in den vergangenen sechs Jahren mehrheitlich an Popularität gewonnen.

Häufig ist Wandern eine von mehreren ausgeübten Sport- und Bewegungsaktivitäten und kann unter diesen Aktivitäten einen unterschiedlichen Stellenwert einnehmen. Bei der Erfassung der ausgeübten Sportarten wurden die Befragten aufgefordert, diese in der Reihenfolge der persönlichen Wichtigkeit zu nennen. 7.6 Prozent der Bevölkerung nennen Wandern als erste Sportart bzw. als Hauptsportart. Der Anteil der Personen, die Wandern als Hauptsportart angeben, hat sich seit 2008 kaum verändert (Anteil 2008: 7.4%).

Die Bedeutung, die das Wandern für eine Person einnimmt, kann zudem anhand des Umfangs der Ausübung erfasst werden (vgl. dazu auch Abschnitt 4.1). Bereits in der Studie von 2008 wurde eine «Kerngruppe» von Wanderern definiert. Zu dieser Gruppe gehören alle Wanderer, die mehr als 10 Wanderungen pro Jahr machen, welche länger als 3 Stunden dauern.³ Ein gutes Fünftel der Wanderer (22%) bzw. 10 Prozent der Schweizer Wohnbevölkerung (15- bis 74-Jährige) erfüllen diese beiden Kriterien. Hochgerechnet zählen in der Schweiz ca. 600'000 Personen zur Kerngruppe der Wanderer. Im Vergleich zu 2008 ist der Anteil dieser Gruppe in der Wohnbevölkerung leicht um 1.5 Prozentpunkte zurückgegangen.

Die Entwicklung seit 2008 kann damit so zusammengefasst werden: Wandern hat in der Bevölkerung eine noch grössere Verbreitung gewonnen, aber relativ viele Personen wandern nur sporadisch oder über kürzere Strecken, und etwas weniger Personen als vor sechs Jahren unternehmen pro Jahr mehr als zehn längere Wanderungen.

² Bereits zwischen 2000 und 2008 liess sich beim Wandern eine Zunahme um 4.0 Prozentpunkte beobachten.

³ Lamprecht, M. / Fischer, A. / Stamm, H.P. (2009): Wandern in der Schweiz 2008. Hrsg. Bundesamt für Strassen und Schweizer Wanderwege, Bern.

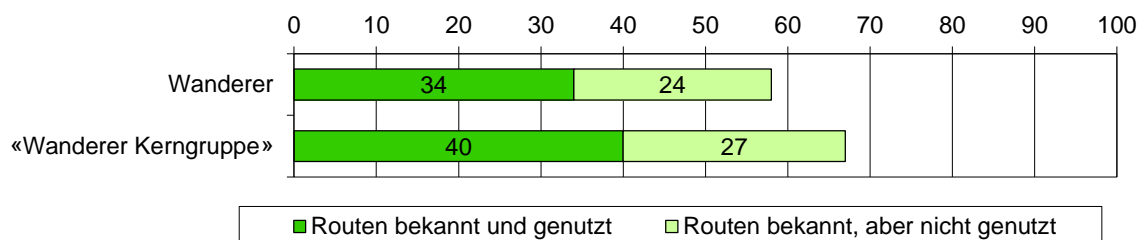
T 3.1: Ausübung ausgewählter Sport- und Bewegungsaktivitäten durch die Schweizer Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 74 Jahren

	Ausübung, (in % der CH- Bevölkerung)	Veränderung 2008-2014 (in Prozent- punkten)	Frauenanteil (in %)	Durchschnitts- alter (15-75-Jährige, ohne Kinder)
Wandern / Bergwandern	44.3	+6.9	56	49
<i>verwandte Sportarten/Nutzung Wanderwege</i>				
Jogging	23.3	+5.7	50	39
Spazieren / Spazieren mit dem Hund	10.4	+2.5	69	51
(Nordic) Walking	7.5	-1.3	84	52
Mountainbiking	6.3	+0.2	29	41
Schneeschuhlaufen	2.7	+1.3	65	51
Vita-Parcours	0.5	+0.1	50	46
Bergsteigen	0.3	-0.1	26	42

Datenbasis: Sport Schweiz 2014, Anzahl Befragte: 10652. Anmerkung: Die aufgeführten Sportarten sind mehrheitlich Zusammenfassungen von einzeln genannten Disziplinen. Die Zusammenfassung der Sportarten wurde in der Befragung Sport Schweiz 2014 leicht angepasst. Für den Vergleich mit dem Jahr 2008 wurden die Werte in beiden Befragungen neu berechnet.

Alle Personen, die Wandern als Sport- und Bewegungsaktivität angaben, wurden gefragt, ob sie die Routen von Wanderland Schweiz kennen, und ob sie diese schon genutzt haben. 58 Prozent geben an, dass sie die Wanderland-Routen kennen.⁴ Von diesen Personen haben 59 Prozent die Routen auch tatsächlich genutzt. Fasst man die Angaben zusammen, so nutzt ein gutes Drittel (34%) der Wanderer die Routen von Wanderland Schweiz und ein Viertel (24%) kennt die Routen, hat sie aber bis anhin nicht genutzt (Abbildung 3.1). In der «Kerngruppe» der Wanderer liegen diese Werte noch etwas höher. Bezogen auf die Wohnbevölkerung nutzen 15 Prozent der Schweizer Bevölkerung im Alter zwischen 15 und 74 Jahren die Routen von Wanderland Schweiz (Abbildung 3.3). Hochgerechnet ergibt dies 921'000 in der Schweiz wohnhafte Personen, welche die Routen nutzen.

A 3.1: Bekanntheit und Nutzung der Routen von Wanderland Schweiz (Anteile in % aller Wanderer)

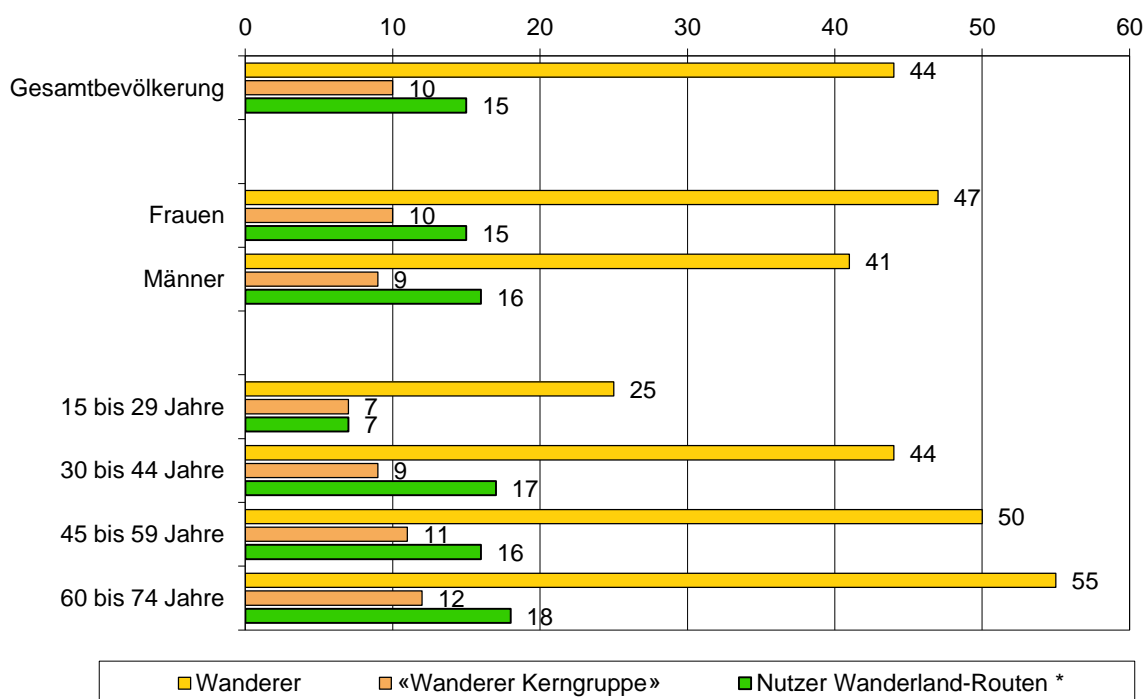


Datenbasis: Sport Schweiz 2014, Anzahl Befragte: 10652, davon 4344 Wanderer.

⁴ Detaillierte Informationen zur Bekanntheit von Wanderland Schweiz und von SchweizMobil finden sich im Abschnitt 6.3.

Je nach Geschlecht und Alter wird unterschiedlich häufig gewandert und werden die Wanderangebote unterschiedlich genutzt. Wandern ist bei Frauen noch etwas populärer als bei Männern (Abbildung 3.2). Der Frauenanteil liegt bei 56 Prozent. Beinahe die Hälfte aller Frauen (47%) geben Wandern als Sport- und Bewegungsaktivität an, bei den Männern sind es 41 Prozent. Betrachtet man die Kerngruppe der Wanderer und die Nutzer der Routen von Wanderland Schweiz, sind Frauen und Männer in etwa gleich stark vertreten. Mit zunehmendem Alter wächst die Popularität des Wanderns. Unternimmt bei den 15 bis 19-Jährigen ein Viertel zumindest hin und wieder eine Wanderung, so ist es bei 45- bis 59-Jährigen genau die Hälfte und bei den 60 bis 74 Jährigen sogar mehr als die Hälfte. Die Altersunterschiede zeigen sich auch bezüglich der Kerngruppe der Wanderer und der Nutzung der Wanderland-Routen, wobei sie etwas weniger stark ausgeprägt sind und sich bei den Nutzern der Wanderland-Routen bereits in der Altersgruppe der 30- bis 44-Jährigen ein relativ hoher Wert zeigt.

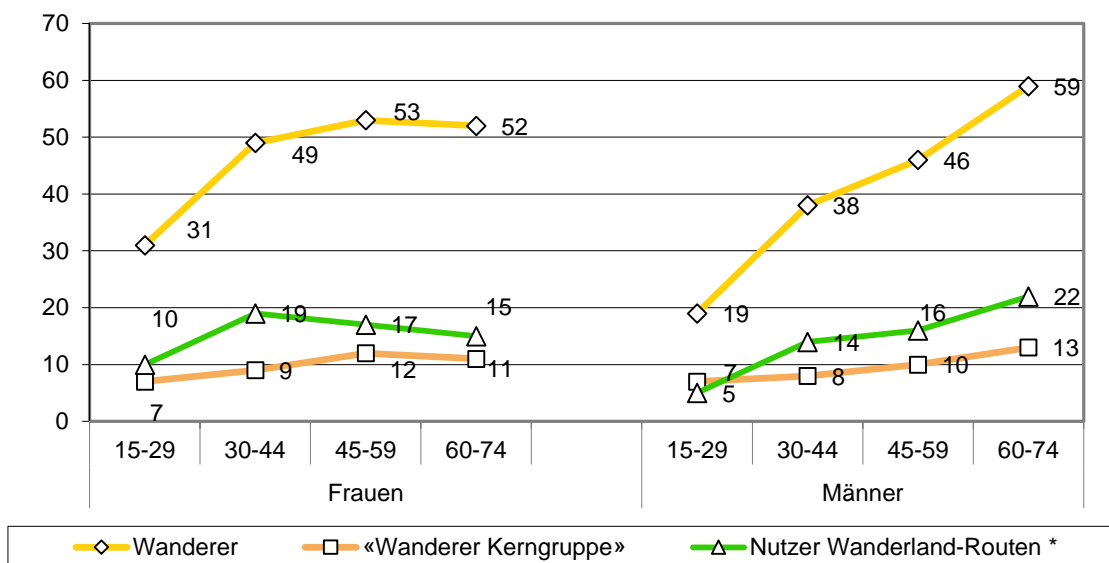
A 3.2: Nutzung nach Geschlecht und Alter (Anteile in %)



Datenbasis: Sport Schweiz 2014, Anzahl Befragte: 10652. Anmerkung: * Wanderer, die die Routen von Wanderland Schweiz kennen und schon genutzt haben.

Abbildung 3.3 zeigt, dass sich Männer und Frauen im Lauf ihres Lebens unterschiedlich fürs Wandern begeistern. Bei den Frauen ist Wandern schon in der jüngsten Altersgruppe sehr populär und liegt in den darauf folgenden Altersgruppen relativ stabil bei ca. 50 Prozent. Bei den Männern gibt in der jüngsten Altersgruppe nur ein Fünftel Wandern als Sport- oder Bewegungsaktivität an. In den folgenden Altersgruppen steigt der Anteil der Wanderer kontinuierlich und steil an und liegt bei den 60- bis 74-Jährigen beinahe bei 60 Prozent. Ein ähnliches Muster zeigt sich auch bei der «Kerngruppe» der Wanderer und den Nutzern der Routen von Wanderland Schweiz.

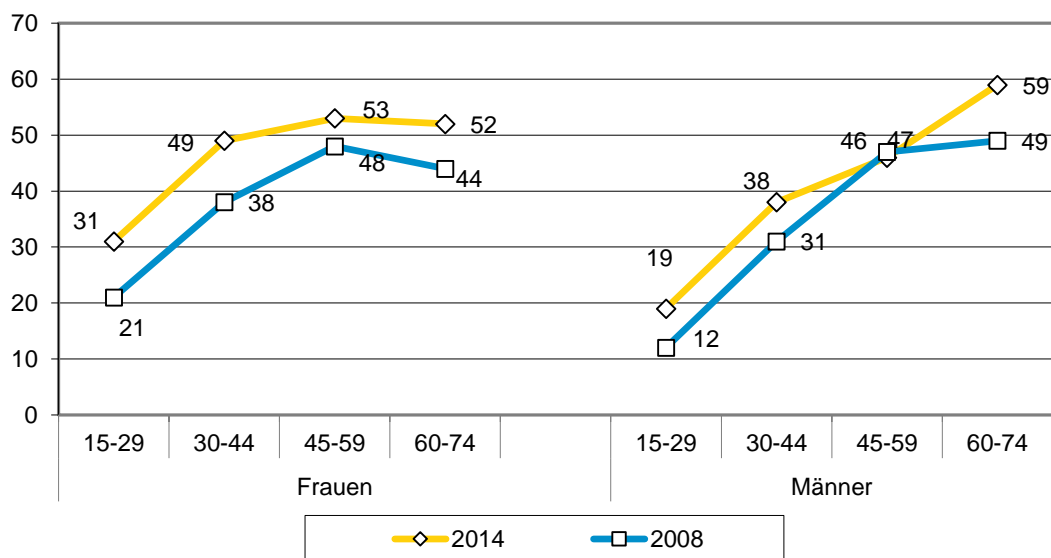
A 3.3: Nutzung nach Geschlecht und Alter (Anteile in %)



Datenbasis: Sport Schweiz 2014, Anzahl Befragte: 10652. Anmerkung:* Wanderer, die die Routen von Wanderland Schweiz kennen und schon genutzt haben.

Sowohl bei den Frauen wie bei den Männern hat sich der Anteil der Wandernden zwischen 2008 und 2014 deutlich erhöht. Bei den Frauen ist der Anstieg mit 8 Prozentpunkten noch etwas grösser als bei den Männern (6 Prozentpunkte). Wandern ist sowohl bei den jüngeren Erwachsenen wie bei den Senioren populärer geworden. Bei den 15 bis 29-Jährigen beträgt die Zunahme 8 Prozentpunkte, bei den 30 bis 44-Jährigen 10 Prozentpunkte und bei den 60- bis 74-Jährigen 9 Prozentpunkte. Weniger stark ist die Zunahme bei den 45 bis 49-Jährigen (2 Prozentpunkte). Getrennt nach Geschlecht betrachtet, findet sich der grösste Zuwachs bei den 30- bis 44-jährigen Frauen sowie bei den 60- bis 74-jährigen Männern (Abbildung 3.4).

A 3.4: Wandern nach Geschlecht und Alter 2008 und 2014 (Anteile in %)

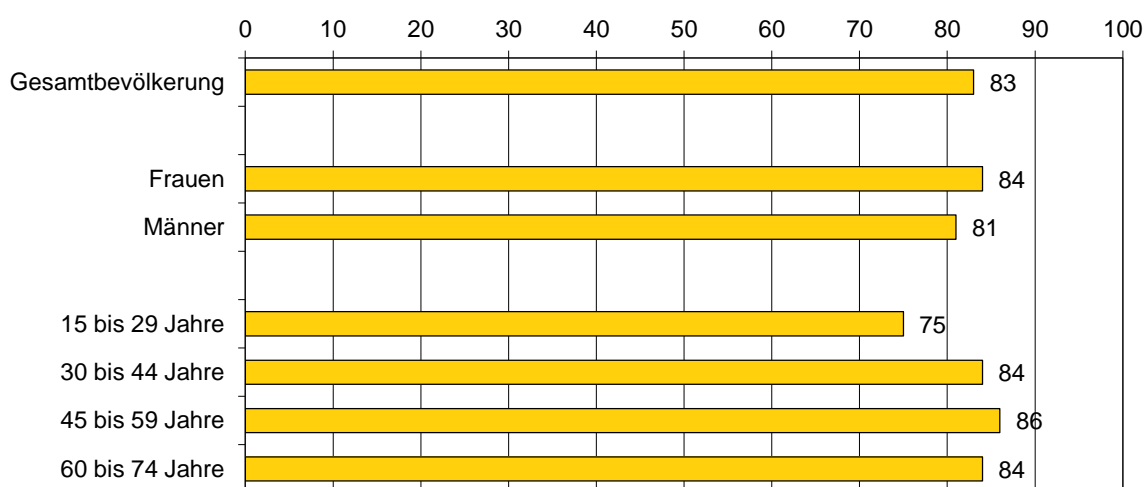


Datenbasis: Sport Schweiz 2014, Sport Schweiz 2008, Anzahl Befragte: 2014: 10652; 2008: 10262.

Gewandert wird nicht erst ab 15 Jahren. In einer Zusatzstichprobe von Sport Schweiz 2014 wurden auch Kinder zwischen 10 und 14 Jahren befragt (zur Methodik vgl. Kapitel 9). Knapp jedes fünfte Kind (18%) nennt Wandern als ausgeübte Sport- oder Bewegungsaktivität. Wandern ist bei Mädchen und Knaben in etwa gleich stark verbreitet (Mädchen 19%, Knaben: 17%). Im Vergleich zum Jahr 2008 hat sich der Anteil der wandernden Kinder nicht signifikant verändert.

Es wurde bereits darauf hingewiesen, dass die Wanderwege nicht nur von Wanderern sondern auch von Personen genutzt werden, die zum Teil andere Sport- und Bewegungsaktivitäten ausüben, oder die sich selbst nicht als Wanderer verstehen. In der Befragung Sport Schweiz 2014 wurde die Nutzung verschiedener Infrastrukturen – darunter auch der signalisierten Wanderwege – gesondert erhoben. Es bestätigt sich, dass die Wanderwege von einem weit breiteren Personenkreis als den erklärten Wanderern genutzt werden. Insgesamt nutzen mehr als vier Fünftel der Bevölkerung zumindest ab und zu signalisierte Wanderwege (Abbildung 3.5). Die erklärten Wanderer machen 56 Prozent aller Nutzer aus. Zu den weiteren Nutzern gehören unter anderem Personen, die joggen, (mit oder ohne Hund) spazieren, (Nordic) walken, reiten, Schneeschuh laufen oder Velo bzw. Mountainbike fahren.⁵ Bei den Frauen ist der Nutzerkreis noch etwas grösser als bei den Männern. Zwar ist der Anteil der Nutzer bei den 15- bis 29-Jährigen etwas kleiner als in den übrigen Altersgruppen, aber auch bei den jungen Erwachsenen nutzen drei Viertel zumindest ab und zu signalisierte Wanderwege. Eine vertiefte Analyse der Häufigkeit dieser Nutzung sowie der regionalen Unterschiede findet sich im Abschnitt 4.1.

A 3.5: Nutzung von signalisierten Wanderwegen nach Geschlecht und Alter (Anteile in %)



Datenbasis: Sport Schweiz 2014, Anzahl Befragte: 6682 (Onlinebefragung).

Zu den in der Schweiz wohnhaften Wanderern kommen schliesslich noch die ausländischen Gäste hinzu, die in der Schweiz zu Besuch oder in den Ferien sind, und hier wandern. Die Anzahl der in der Schweiz wandernden ausländischen Gäste kann nur grob geschätzt werden. In der Befragung auf dem Wanderwegnetz waren 11 Prozent der Wanderer ausländische Besucher

⁵ Ob diese Personen die Wanderwege tatsächlich beim Joggen, Spazieren, Walken, Reiten oder mit dem Velo nutzen oder eventuell doch beim Wandern (ohne dass dies als Sport- und Bewegungsaktivität angegeben wurde), kann nicht eruiert werden.

und Feriengäste. Bezieht man diesen Anteil auf die Anzahl der Schweizer Wanderer, so kommen zu den 2.7 Mio. Schweizer Wanderern noch jährlich ca. 302'000 ausländischen Wanderer hinzu.⁶ Von den Wanderern, die bewusst eine Route von Wanderland Schweiz gewählt haben, stammen ebenfalls 11 Prozent aus dem Ausland. Zu den geschätzten 921'000 Schweizer Nutzern der Wanderland Routen kämen nach der gleichen Berechnung noch 101'000 ausländische Nutzern hinzu. Diese Schätzungen dürften eher etwas zu optimistisch sein.⁷

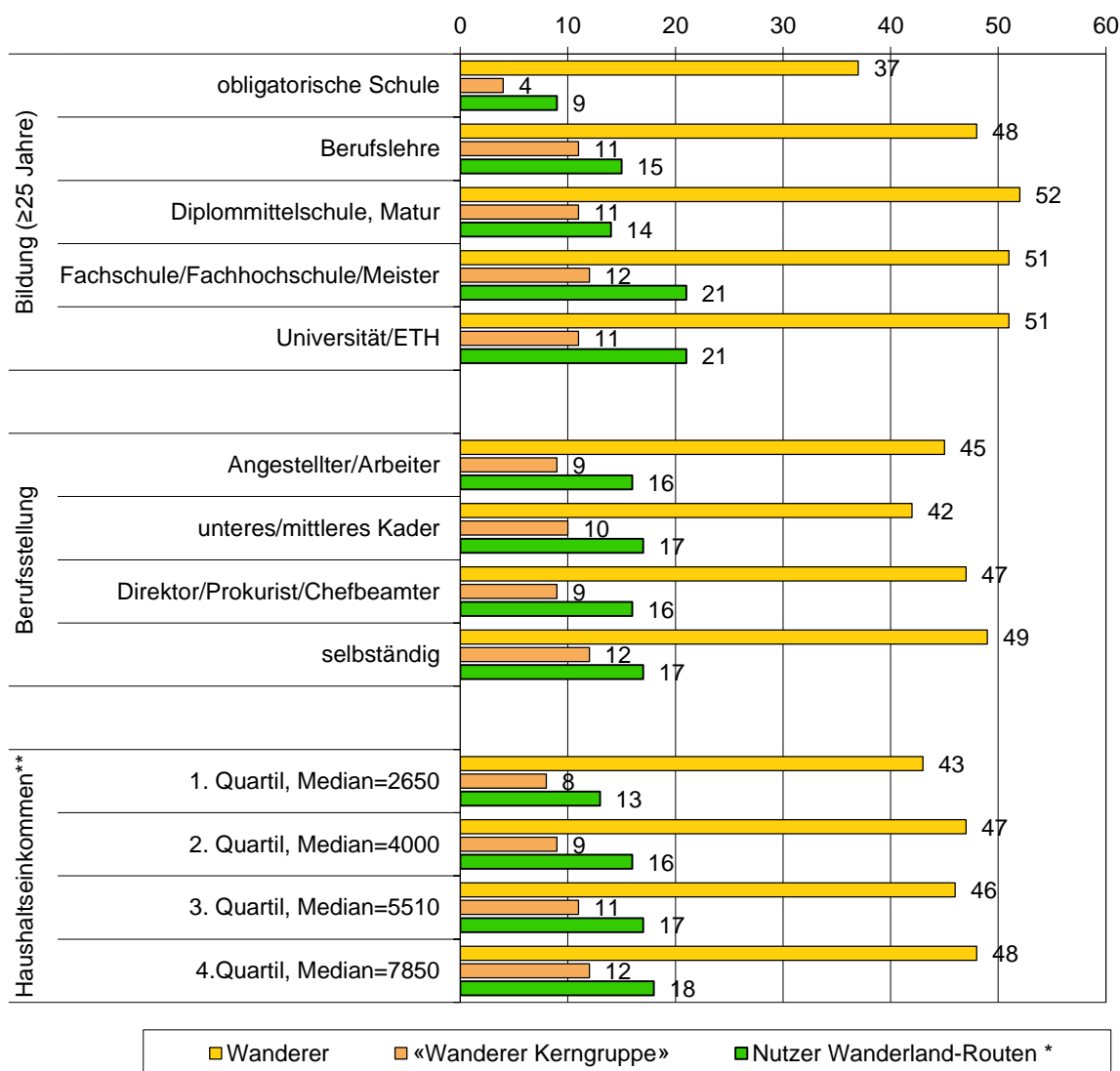
⁶ Eine analoge Schätzung wurde in der ökonomischen Grundlagenstudie von ECOPLAN vorgenommen (vgl. Sommer, H./Amacher M./Buffat M. (2011): Ökonomische Grundlagen der Wanderwege in der Schweiz. Bern: Bundesamt für Strassen und Schweizer Wanderwege). In der Wandererbefragung von 2007 war der Anteil der ausländischen Gäste mit 18 Prozent deutlich höher. Zwar wurden von 2008 mehr Personen in Feriengebieten befragt (2007: 48%, 2014: 36%), in denen der Anteil ausländischer Gäste besonders hoch ist, aber in der Befragung von 2013 lag der Anteil der ausländischen Gäste in allen drei Gebietstypen tiefer als in der Befragung von 2008.

⁷ Zum einen zählt ein recht hoher Anteil der Schweizer Wanderer zu den Gelegenheitswanderern, die man auch seltener auf dem Wanderwegnetz antrifft und befragen könnte. Zum andern stammte in der Wandererbefragung ein recht hoher Anteil der Fragebogen aus Standorten in Feriengebieten, wo der Anteil ausländischer Gäste deutlich höher ist (vgl. zur Methode Kapitel 9).

3.2. Soziale Unterschiede

Neben dem Alter und dem Geschlecht haben andere soziale Faktoren wie die Bildung oder das Einkommen einen Einfluss auf die Ausübung einer Sportart. Beim Wandern sind diese Unterschiede insgesamt jedoch nur schwach ausgeprägt. Beim Wandern bestehen kaum Einstiegsbarrieren und wenn, dann sind diese eher kultureller Art. Personen mit einem tieferen Bildungsabschluss und einem geringeren Einkommen trifft man etwas seltener auf einem Wanderweg an (Abbildung 3.6). Bei der Kenntnis und der Nutzung der Wanderland-Routen sind die Unterschiede je nach Bildungsniveau etwas stärker ausgeprägt.

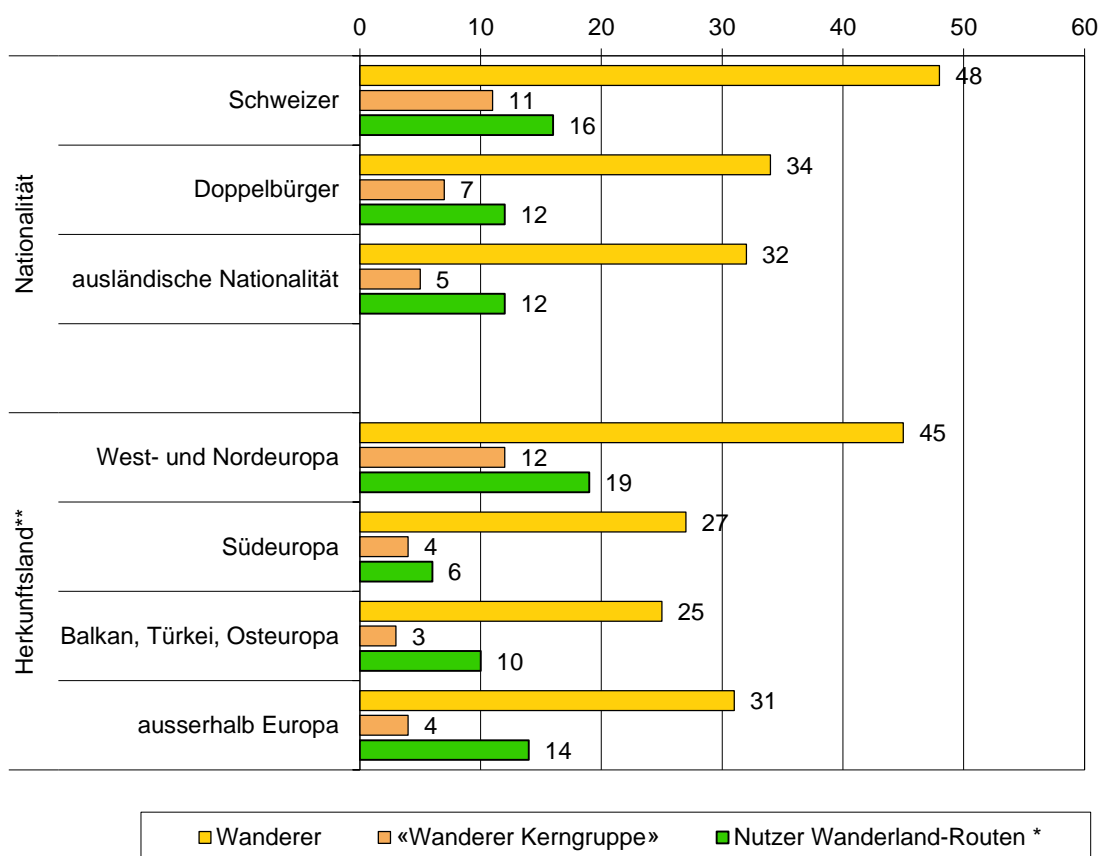
A 3.6: Nutzung nach Bildungs-, Berufs- und Einkommensstatus (Anteile in %)



Datenbasis: Sport Schweiz 2014, Anzahl Befragte: 10652 (Bildung: 8009, Berufsstellung: 5726, Haushaltseinkommen: 7964). Anmerkung. * Wanderer, die die Routen von Wanderland Schweiz kennen und schon genutzt haben. ** Haushaltseinkommen (netto, monatlich in CHF): Das Haushaltsäquivalenzeinkommen gibt an, wie viel Geld pro Haushaltsmitglied verfügbar ist. Die Quartile umfassen vier gleich grosse Einkommensgruppen: Das 1. Quartil enthält das Viertel der Personen mit dem geringsten Einkommen, das 2. Quartil das nächste Viertel etc.

In der ausländischen Bevölkerung und bei Doppelbürgern ist Wandern deutlich weniger beliebt als bei den Personen, die ausschliesslich einen Schweizer Pass haben (Abbildung 3.7). Zugewanderte aus West- oder Nordeuropa unterscheiden sich allerdings nicht merklich von der einheimischen Bevölkerung. Die unterschiedliche Beliebtheit des Wanderns je nach Nationalität schlägt sich auch in der Nutzung der Wanderland-Routen nieder.

A 3.7: Nutzung nach Nationalität (Anteile in %)



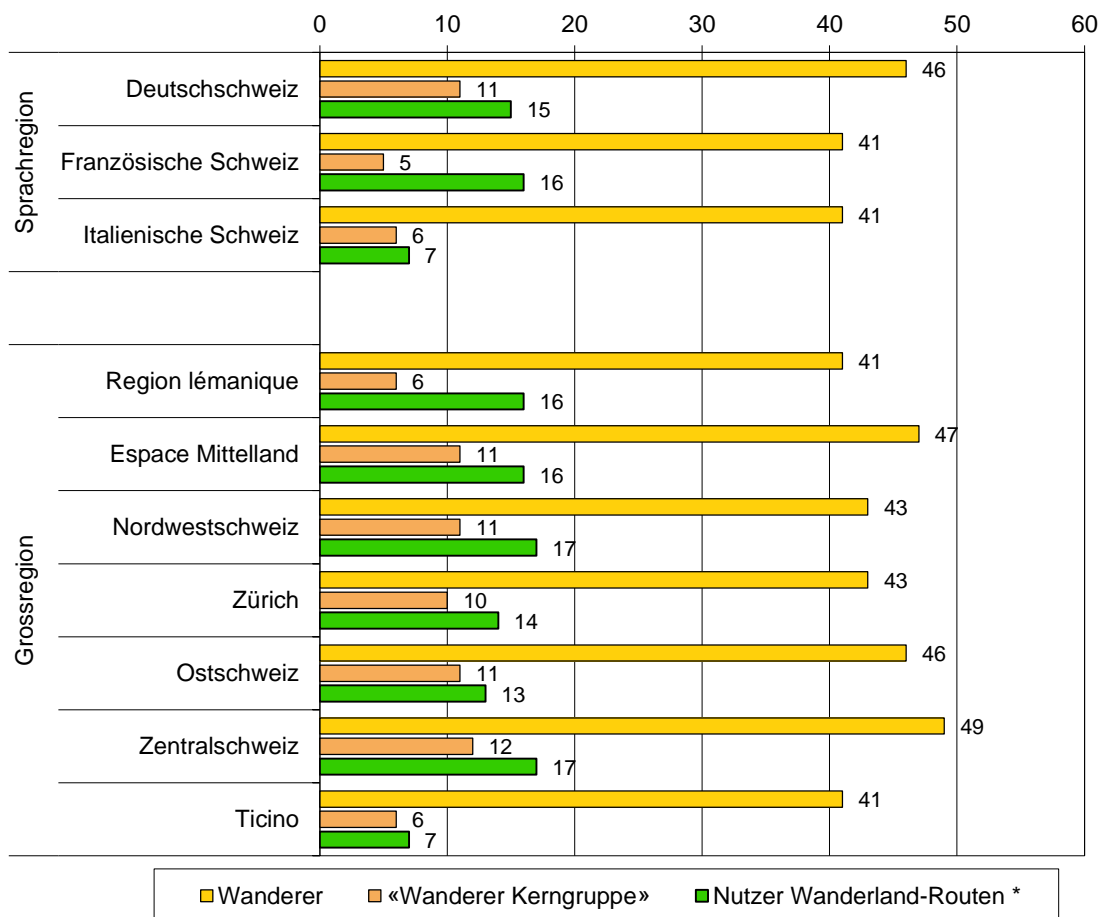
Datenbasis: Sport Schweiz 2014, Anzahl Befragte: 10652 (Herkunftsland: 2660). Anmerkungen: Befragt wurden Personen, die in einer der drei Landessprachen Auskunft geben konnten (sprachassimilierte Wohnbevölkerung im Alter zwischen 15 und 74 Jahren) * Wanderer, die die Routen von Wanderland Schweiz kennen und schon genutzt haben. ** Herkunftsland: Doppelbürger und Personen mit ausländischer Nationalität.

3.3. Regionale Unterschiede

Nicht überall in der Schweiz ist Wandern gleich populär. In der Deutschschweiz unternehmen 46 Prozent der Bevölkerung zumindest ab und zu eine Wanderung, in der Romandie und in der italienischsprachigen Schweiz sind es gut 40 Prozent (Abbildung 3.8). Die «Kerngruppe» der Wanderer, die jährlich mehr als zehn Wanderungen von über drei Stunden machen, ist in der Deutschschweiz anteilmässig doppelt so gross wie in den beiden anderen Landesteilen. Mit Blick auf die Nutzung der Wanderland-Routen unterscheiden sich die Romands jedoch nicht von den Deutschschweizern, während die Tessiner die Routen deutlich seltener nutzen. Inner-

halb der Deutschschweiz sind die Unterschiede zwischen den Grossregionen relativ klein. Der Blick auf Veränderungen zwischen 2008 und 2014 zeigt, dass Wandern in der Romandie mit einem Anstieg um 11 Prozentpunkten am stärksten an Popularität gewonnen hat, aber auch in der Deutschschweiz und in der italienischsprachigen Schweiz hat sich der Anteil der Wanderer nochmals deutlich um je 5 Prozentpunkte erhöht.

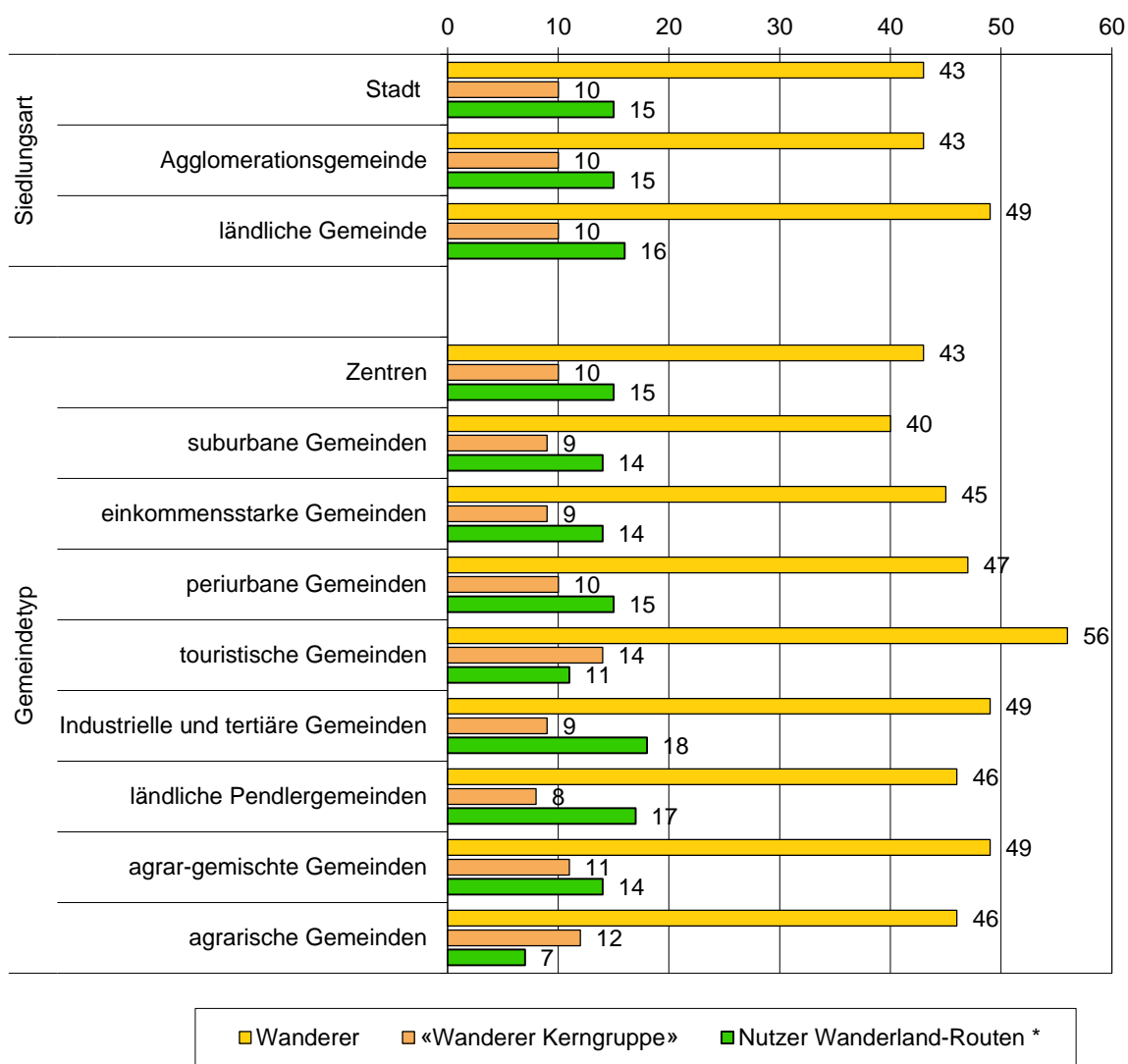
A 3.8: Nutzung nach Wohnregion (Anteile in %)



Datenbasis: Sport Schweiz 2014, Anzahl Befragte: 10652. Anmerkungen: * Wanderer, die die Routen von Wanderland Schweiz kennen und schon genutzt haben.

Bei den Einwohnern von Städten und Agglomerationsgemeinden gehört Wandern etwas seltener zu den ausgeübten Sportaktivitäten als bei den Bewohnern von ländlichen Gemeinden (Abbildung 3.9). Bei Bewohnern von touristischen Gemeinden ist Wandern besonders populär, aber die Wanderungen dieser Personen scheinen eher selten auf einer Route von Wanderland Schweiz stattzufinden.

A 3.9: Nutzung nach Wohnort (Siedlungsart und Gemeindetyp; Anteile in %)



Datenbasis: Sport Schweiz 2014, Anzahl Befragte: 10652. Anmerkungen: * Wanderer, die die Routen von Wanderland Schweiz kennen und schon genutzt haben.

4. Art der Wanderwegnutzung

4.1. Häufigkeit, Dauer und saisonale Verteilung der Wanderungen

Ein Schweizer Wanderer unternimmt pro Jahr im Mittel 20 kürzere oder längere Wanderungen. Eine durchschnittliche Wanderung dauert dabei etwa 3 Stunden (Tabelle 4.1). Übers ganze Jahr verteilt kommt ein typischer Wanderer auf ca. 60 Wanderstunden. Andere sportliche Aktivitäten wie z.B. Jogging oder (Nordic) Walking werden pro Jahr häufiger ausgeübt, die einzelne Aktivität dauert aber auch weniger lang. Auf die Schweizer Wohnbevölkerung hochgerechnet werden pro Jahr an zusammgezählt 54 Mio. Wandertagen während ca. 162 Mio. Stunden gewandert. Im Vergleich zu 2008 ist dieser Gesamtumfang des Wanderns geringfügig um ca. 2 Mio. Stunden angestiegen. Zwar wandert ein grösserer Anteil der Wohnbevölkerung und ist die Wohnbevölkerung insgesamt angewachsen, aber die Häufigkeit und die Dauer der Wanderungen sind leicht zurückgegangen.⁸

Genauere Angaben zum Umfang der Ausübung lassen sich der Tabelle 4.2 entnehmen. Ein Drittel der Wanderer schnürt sich die Wanderschuhe an höchstens 10 Tagen pro Jahr, ein Fünftel wandert übers ganze Jahr an 11 bis 20 Tagen. Ein knappes Viertel wandert an über 50 Tagen, d.h. durchschnittlich mindestens einmal pro Woche. Dabei handelt es sich allerdings meistens um kürzere Touren oder Spaziergänge, die nicht länger als 2 Stunden dauern. Insgesamt dauern 35 Prozent der Wanderungen nicht länger als 2 Stunden. Dies deutet darauf hin, dass Wandern auch für die Naherholung eine wichtige Rolle spielt. Bei einem Drittel dauert eine durchschnittliche Wanderung zwischen 3 und 5 Stunden und jeder zehnte Wanderer unternimmt Wanderungen, die in der Regel mehr als 5 Stunden dauern.

⁸ Im Mittel wurde 2008 an 21 Tagen gewandert und eine Wanderung dauerte im Mittel 3 Stunden. Das arithmetische Mittel der Dauer einer Wanderung betrug 2008 3.4 Stunden und liegt 2014 bei 3.2 Stunden. Übers ganze Jahr erreichte ein Wanderer 2008 im Mittel eine Wanderzeit von 75 Stunden (Median des für alle Personen einzeln berechneten Produkts aus der Anzahl Tage und der durchschnittlichen Dauer). Die Hochrechnung mit der damaligen Bevölkerungszahl der Schweiz ergab 44.8 Mio. Wandertage, bzw. 160 Mio. Wanderstunden.

T 4.1: Häufigkeit und Dauer der Ausübung ausgewählter Sport- und Bewegungsaktivitäten durch die Schweizer Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 74 Jahren

Ausübung	Häufigkeit der Ausübung	Dauer der Ausübung			Umfang, in welchem die Aktivität von der CH-Bevölkerung insgesamt ausgeübt wird
		Anteil der CH-Bevölkerung (in %)	mittlere Anzahl Tage pro Jahr (Median)	Mittlere Anzahl Stunden pro Aktivität (Median)	Mittlere Anzahl Stunden pro Jahr (Median)
Wandern/Bergwandern	44.3	20	3	60	162.0
<i>verwandte Sportarten / Nutzung Wanderwege</i>					
Jogging	23.3	50	1	48	68.3
(mit dem Hund) Spazieren	10.4	150	1	150	95.3
(Nordic) Walking	7.5	45	1.25*	67.5*	30.9
Mountainbiking	6.3	30	2	60	23.1
Schneeschuhlaufen	2.7	8	3	20	3.2
Vita-Parcours	0.5	25	1	25	0.7
Bergsteigen	0.3	15	8	145	2.9

Datenbasis: Sport Schweiz 2014, Anzahl Befragte: 10652. Anmerkungen: * Die Angaben zur Dauer der Ausübung wurden auf Viertelstunden gerundet.

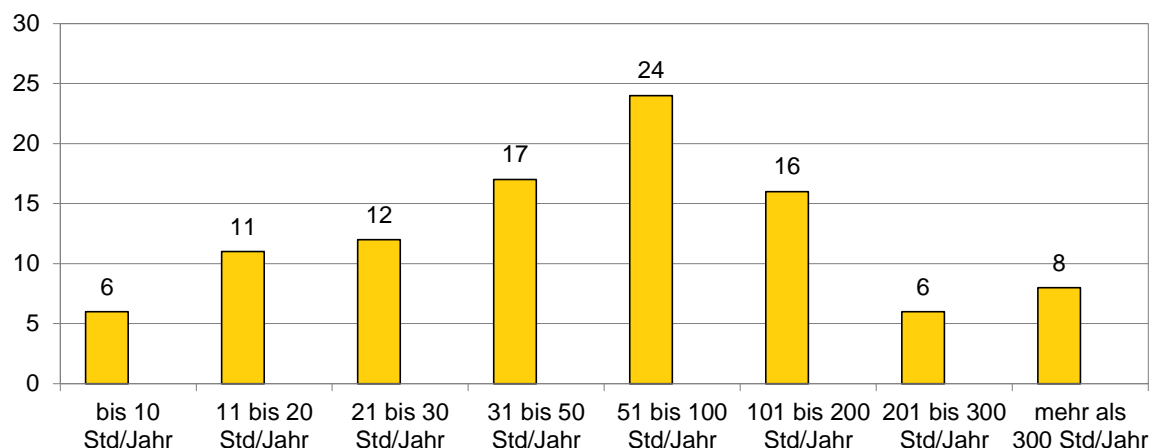
T 4.2: Häufigkeit (Anzahl Tage pro Jahr) und Dauer (Minuten/Stunden pro Aktivität) der Ausübung (Anteile in % aller Wanderer)

	1-5 Tage	6-10 Tage	11-20 Tage	21-50 Tage	51-100 Tage	101-200 Tage	mehr als 200 Tage	Total
bis 30 Min.				1			1	2
31 Min. - 1 Std.		1	1	2	2	2	4	12
>1 Std. - 2 Std.	2	3	3	6	3	2	2	21
>2 Std. - 3 Std.	3	5	6	5	2	1	1	23
>3 Std. - 5 Std.	6	9	8	6	2		1	32
über 5 Std.	2	3	3	2				10
Total	13	21	21	22	9	5	9	100

Datenbasis: Sport Schweiz 2014, Anzahl Befragte: 10652 (4344 Wanderer). Anmerkung: Zellen mit einer Besetzung von mindestens 5 Prozent sind dunkler eingefärbt. Die gestrichelte Linie umfasst die «Kerngruppe» der Wanderer, welche an mehr als 10 Tagen Wanderungen unternehmen, die über 3 Stunden dauern.

Aus den Angaben zur Häufigkeit und durchschnittlichen Dauer pro Aktivität kann für jeden Wanderer die jährliche Exposition berechnet werden (Abbildung 4.1). 6 Prozent der Wanderer kommen auf höchstens 10 Wanderstunden pro Jahr, bei 40 Prozent liegt die jährliche Exposition zwischen 11 und 50 Stunden und ein knappes Drittel kommt pro Jahr auf mehr als 100 Wanderstunden.

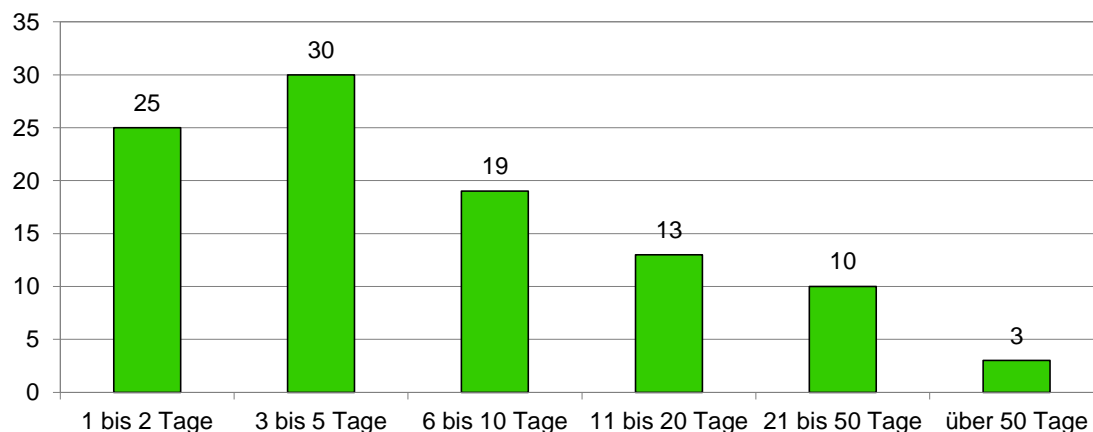
A 4.1: Exposition Wandern: Anzahl Stunden pro Jahr (in % aller Wanderer)



Datenbasis: Sport Schweiz 2014, Anzahl Befragte: 10652 (4344 Wanderer).

Alle Wanderer, die die Wanderland-Routen kennen und nutzen, wurden gefragt, wie häufig sie diese ungefähr pro Jahr nutzen. Im Durchschnitt nutzten diese Wanderer die Routen an 14.1 Tagen (arithmetisches Mittel), die Hälfte der Nutzer kommt jedoch auf höchstens 5 Tage pro Jahr (Median). Abbildung 4.2 zeigt, dass es eine kleinere Gruppe von «Vielnutzern» gibt, die an mehr als 20 oder gar 50 Tagen pro Jahr eine Wanderland-Route nutzt.

A 4.2: Häufigkeit der Nutzung der Wanderland-Routen (Anteil der Nutzer, welche die entsprechende Anzahl Tage pro Jahr angeben in %)



Datenbasis: Sport Schweiz 2014, Anzahl Befragte: 1212 Wanderer, die die Routen von Wanderland Schweiz kennen und nutzen.

Auch in der Befragung auf den Wanderwegen wurden die Wanderer gefragt, wie häufig sie pro Jahr wandern, ob sie Wanderungen auf Wanderland-Routen unternehmen und wenn ja, wie häufig sie dies tun. Im Durchschnitt unternehmen die befragten Personen pro Jahr 36 Wanderungen. Der Median liegt wie in der Bevölkerungsbefragung Sport Schweiz bei 20 Wanderungen (Tabelle 4.2). 86 Prozent der Wanderer geben an, die Routen von Wanderland Schweiz nicht zu kennen, nicht auf die Routen zu achten oder nicht zu wissen, wie häufig sie die Routen

nutzen.⁹ Entsprechend machen sie keine Angaben zur Nutzungshäufigkeit. Diejenigen die die Wanderland-Routen nutzen, wandern im Mittel an 6 Tagen auf den Routen, bzw. an 7 Tagen, wenn nur die Schweizer Nutzer betrachtet werden.¹⁰

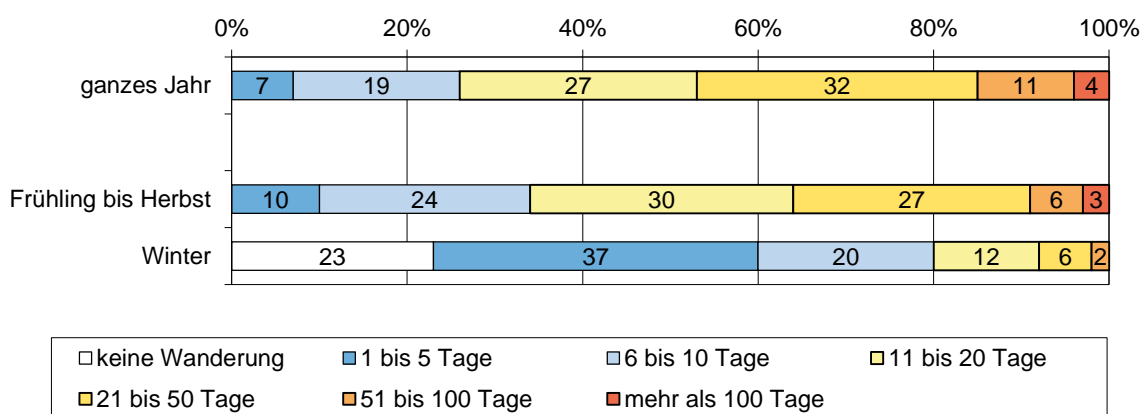
Zusätzlich konnten die Befragten angeben, wie sich ihre Wanderungen über die Jahreszeiten verteilen. Vom Frühling bis in den Herbst unternehmen sie im Mittel 16 Wanderungen (Tabelle 4.3). In den Wintermonaten (Dez. bis Feb.) werden im Mittel 5 Wanderungen gemacht, wobei ein knappes Viertel im Winter überhaupt nicht wandert (Abbildung 4.3). Männer machen etwas häufiger auch im Winter Wanderungen als Frauen (Männer 81%, Frauen 76% und ältere Wanderer häufiger als jünger Wanderer (bis 29 Jahre: 64%, über 60 Jahre: 86%).

T 4.3: Mittlere Anzahl Wandertage pro Jahr

	alle Befragten		Befragte mit Wohnsitz in der Schweiz (15 bis 74 Jahre)	
	arithm. Mittel	Median	arithm. Mittel	Median
alle getätigten Wanderungen	36	20	36	20
im Frühling bis Herbst (März bis Nov.)	27	16	26	16
im Winter (Dez. bis Feb.)	9	5	9	5

Datenbasis: Wandererbefragung 2014. Anzahl Befragte: 2084 (Wohnsitz in der Schweiz, 15 bis 74 Jahre: 1740).

A 4.3: Anzahl Wandertage pro Jahr: Anteil der Befragten mit der entsprechenden Anzahl Wandertage



Datenbasis: Wandererbefragung 2013. Anzahl Befragte: 2084.

⁹ Die Bekanntheit von Wanderland Schweiz wird im Abschnitt 7.3 genauer untersucht.

¹⁰ Die höheren Mittelwerte bei den Wanderungen und der Nutzung der Wanderland-Routen sind plausibel, denn die Wahrscheinlichkeit, dass man bei einer Befragung auf dem Wanderwegnetz mehr Personen mit einer häufigen Nutzung antrifft und befragen kann, ist grösser als bei einer repräsentativen telefonischen Befragung.

Wie lange eine durchschnittliche Wanderung auf einer Wanderland-Route dauert, wurde in der Befragung Sport Schweiz nicht gesondert erfasst. Bei der Erhebung auf dem Wanderwegnetz wurden die Wanderer gefragt, wie lange die konkrete Wanderung, auf der sie den Fragebogen erhalten haben, dauerte. Die mittlere Dauer ist mit 3 Stunden gleich hoch wie die mittlere Dauer der Wanderungen in der Befragung Sport Schweiz (Tabelle 4.4). Personen, die für die Wanderung bewusst eine Wanderland-Route gewählt haben, wanderten im Mittel während 4 Stunden.

T 4.4: Mittlere Dauer der Wanderung (in Stunden)

	alle Befragten		Befragte mit Wohnsitz in der Schweiz (15-74 Jahre)	
	Arithmetisches Mittel	Median	Arithmetisches Mittel	Median
Wanderwegnetz	3.3	3	3.1	3
Wanderland-Routen, bewusst gewählt ¹¹	3.8	4	3.8	4

Datenbasis: Wandererbefragung 2013. Anzahl Befragte: 2084 (davon 1740 mit Wohnsitz in der Schweiz).

Zieht man die Informationen aus Sport Schweiz und der Nutzerbefragung zusammen, so kann der zeitliche Umfang der Nutzung der Wanderland-Routen grob abgeschätzt werden (Tabelle 4.5). Insgesamt wird von der Schweizer Wohnbevölkerung pro Jahr während 18.4 Millionen Stunden bewusst auf den Routen von Wanderland Schweiz gewandert. Was etwa einem Zehntel (11%) aller Wanderstunden entspricht.

T 4.5: Nutzung der Routen von Wanderland Schweiz

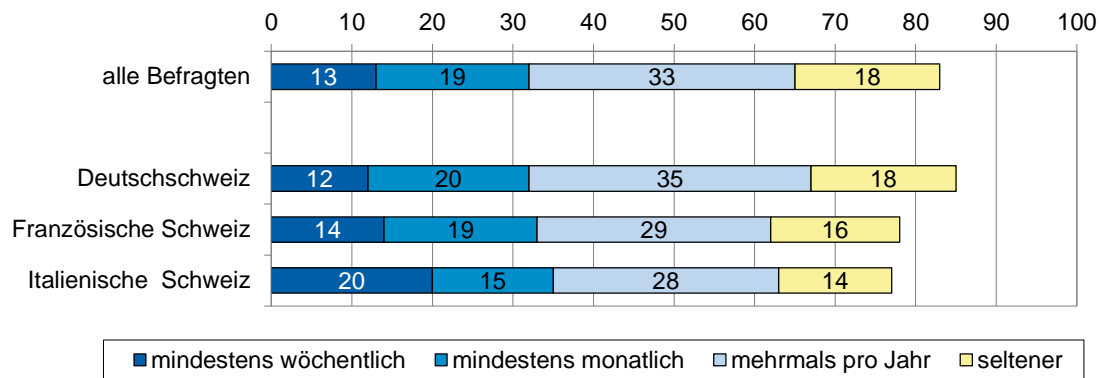
Anteil der Wohnbevölkerung, der die Routen nutzt *	15.1%
Mittlere Anzahl der Wanderungen auf den Routen pro Jahr und Nutzer (Median)	5
Mittlere Dauer einer Wanderung (Median)	4 Std.
Mittlere Anzahl Stunden pro Jahr und Nutzer	20 Std.
Umfang, in welchem die Routen von der Schweizer Wohnbevölkerung insgesamt pro Jahr genutzt werden	18.4 Mio. Std.

Datenbasis: Sport Schweiz 2014, Anzahl Befragte: 10652; Wandererbefragung 2013, Anzahl Befragte: 2084. Anmerkungen: * Wanderer, die die Routen von Wanderland Schweiz kennen und schon genutzt haben.

Bereits im Abschnitt 3.1 wurde darauf hingewiesen, dass die Wanderwege nicht nur von Wanderern sondern von einem breiteren Personenkreis genutzt werden. Die Abbildung 4.4 zeigt, dass jeder achte Schweizer die Wanderwege mindestens wöchentlich nutzt. In der Deutschschweiz ist der Nutzerkreis besonders breit, Personen mit einer sehr regelmässigen Nutzung gibt es aber in der Romandie und der italienischen Schweiz mindestens ebenso viele wie in der Deutschschweiz.

¹¹ Zur Wahl der Routen vgl. Abschnitt 4.2.

A 4.4: Nutzungshäufigkeit der signalisierten Wanderwege in drei Sprachregion (in % der Schweizer Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 74 Jahren)



Datenbasis: Sport Schweiz 2014, Anzahl Befragte: 6683 (Onlinebefragung).

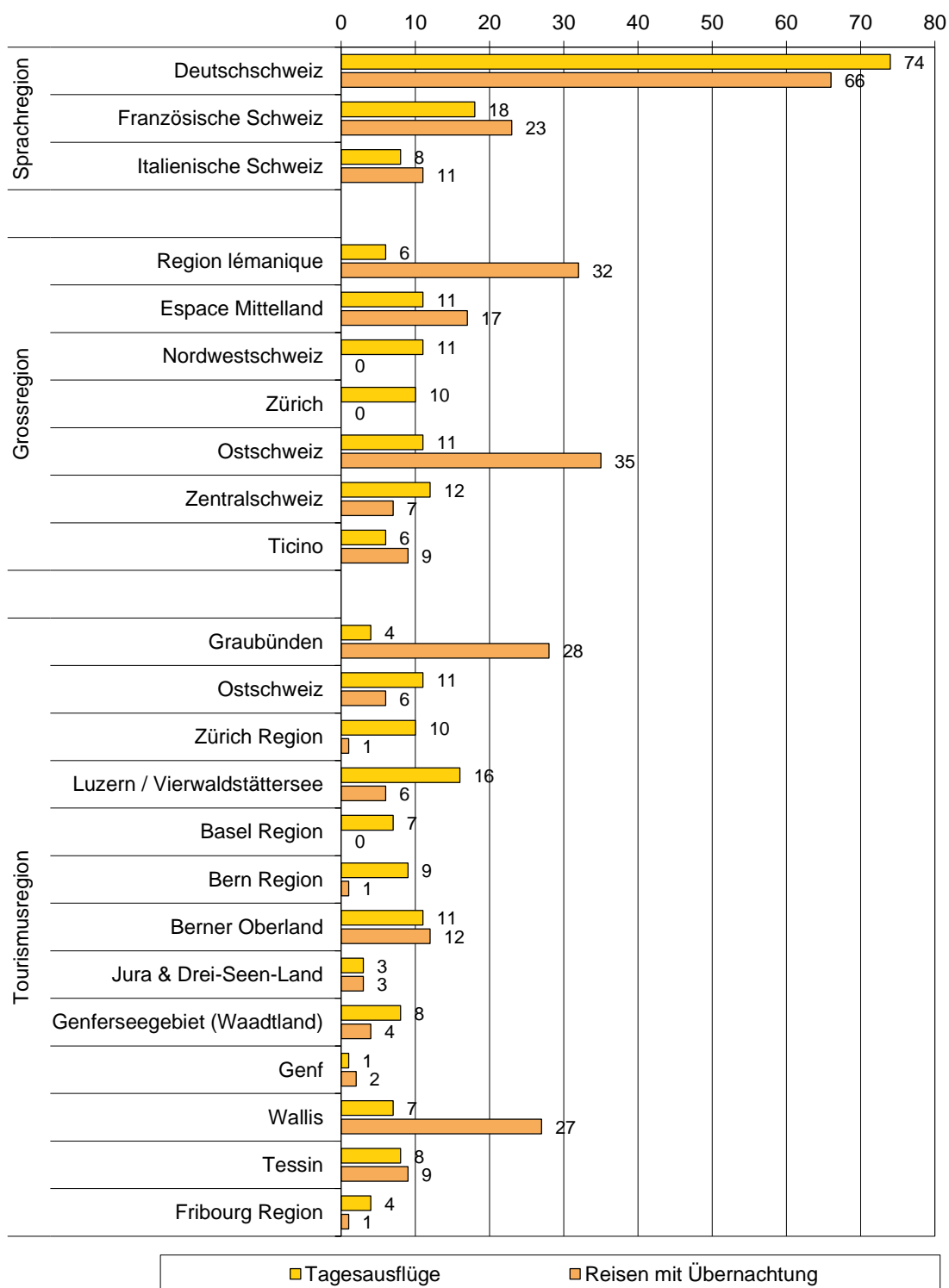
4.2. Ausflugsregion und genutzte Wegkategorien

In welchen Regionen der Schweiz die Wanderer unterwegs sind, kann mit den vorliegenden Daten nur teilweise ermittelt und dargestellt werden. In der Bevölkerungsbefragung Mikrozensus Mobilität und Verkehr 2010 wurden neben der Alltagsmobilität auch Tagesausflüge und Reisen mit Übernachtungen mit dem Hauptzweck «Wandern» erfasst. Betrachtet man die Tagesausflüge¹², so haben drei Viertel der Ausflüge ein Wandergebiet in der Deutschschweiz zum Ziel, ein knappes Fünftel ein Gebiet in der Romandie und jeder zehnte Wanderausflug führt ins Tessin (Abbildung 4.5). Von den Tourismusregionen ist die Region Luzern/ Vierwaldstättersee besonders häufig das Ziel von Tagesausflügen. Ein etwas anderes Bild zeigt sich bei den Reisen mit Übernachtungen. Diese führen zu zwei Dritteln in die Deutschschweiz. Die Romandie und das Tessin gewinnen bei den Reisen anteilmässig leicht an Bedeutung. Besonders häufig finden Wanderreisen und -ferien in Graubünden und im Wallis statt.¹³

¹² Aufgrund der schwierigen Abgrenzung zwischen »Wandern« und »Spazieren« sowie der unterschiedlichen Begrifflichkeit und Kategorisierung auf Deutsch und Französisch ist eine Analyse der im Mikrozensus Mobilität und Verkehr erfassten Wanderungen im Rahmen der Alltagsmobilität bezüglich regionaler Unterschiede nicht möglich.

¹³ Weitere Informationen zu mehrtägigen Wanderungen und Wanderferien finden sich im Abschnitt 4.7.

A 4.5: Zielgebiet der Tagesausflüge und Reisen mit Übernachtung(en) mit dem Hauptzweck «Wandern» (Anteile aller Ausflüge bzw. Reisen in %)

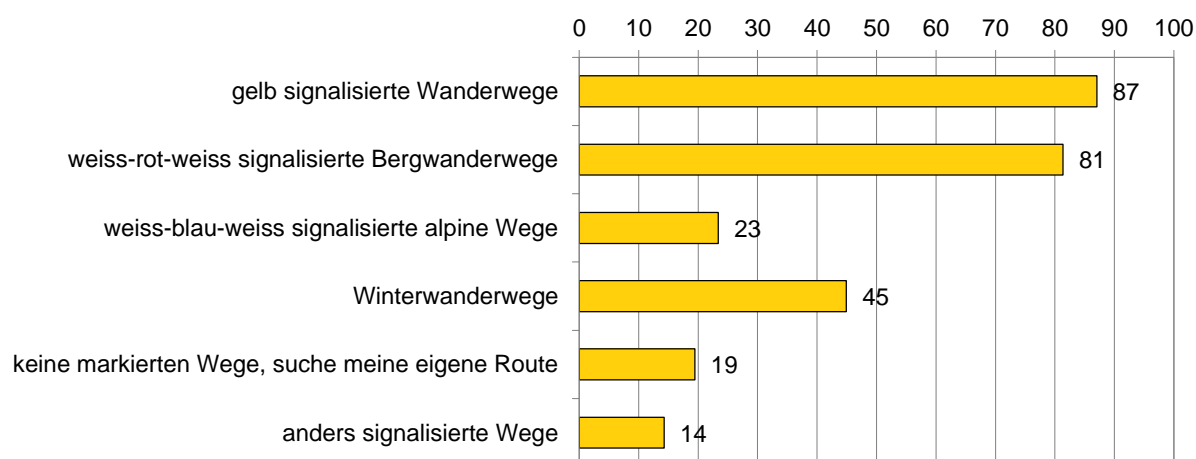


Datenbasis: Mikrozensus Mobilität und Verkehr 2010, Anzahl Befragte: 62'868 Personen, 639 Tagesausflüge und 191 Reisen mit Übernachtung mit dem Hauptzweck «Wandern». Anmerkungen: Auswertungen von Ohnmacht, T./Schad, H. (2013), im Rahmen des Projekts «Wandern 2010 – Sekundäranalyse Mobilität und Verkehr 2010 auf Grundlage der Stichtagsmobilität», Studie im Auftrag von Schweizer Wanderwege. Zur Raumgliederung vgl. die Karten in Kapitel 9.

Bei der Befragung der Wanderer auf dem Wanderwegnetz und den Wanderland-Routen wurde darauf geachtet, dass die Standorte so gewählt wurden, dass die Sprachregionen, die Grossregionen und – soweit möglich – die Tourismusregionen angemessen berücksichtigt sind (zur Methodik vgl. Kapitel 9). Zudem sollten nicht nur Wanderungen in Form von Tagesausflügen oder im Rahmen von Ferienaufenthalten sondern auch kleinere und grösser Wanderungen in der näheren Wohnumgebung berücksichtigt werden. Entsprechend wurden die drei Gebietstypen «Naherholungsgebiet», «Tagesausflugsgebiet» und «Feriengebiet» unterschieden, die in den Analysen der folgenden Kapitel zum Tragen kommen.¹⁴

Je nach Region, Topografie und Jahreszeit stehen den Wandernden unterschiedliche Wegkategorien zur Verfügung (vgl. Kapitel 2). Knapp 90 Prozent der Wanderer nutzen für ihre Wanderungen gelb signalisierte Wanderwege (Abbildung 4.6). Weiss-rot-weiss signalisierte Bergwanderwege werden von vier Fünftel der Wanderer genutzt und ein knappes Viertel hat auch schon weiss-blau-weiss signalisierte Alpinwanderwege genutzt. Betrachtet man die Nutzer dieser drei Wegkategorien, so wandern 15 Prozent ausschliesslich auf gelb signalisierten Wanderwegen, gut die Hälfte entweder auf gelb signalisierten Wanderwegen oder Bergwanderwegen, 8 Prozent nur auf Bergwanderwegen sowie 3 Prozent nur auf Bergwanderwegen und Alpinwanderwegen (Abbildung 4.7). Ein Fünftel nutzt alle drei Wegkategorien.

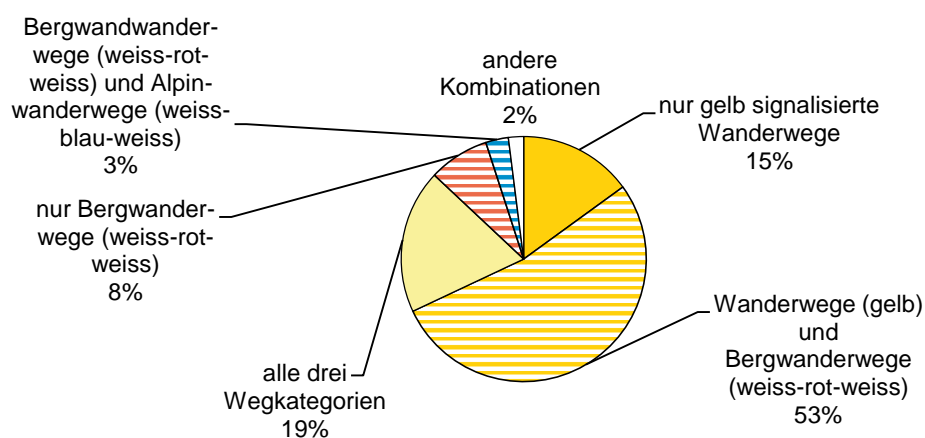
A 4.6: Art der benutzten Wege (Anteil der Personen, welche die entsprechenden Wege nutzen in %, Mehrfachantworten möglich)



Datenbasis: Wandererbefragung 2013, Anzahl Befragte: 2084.

¹⁴ Die Auswertung des Mikrozensus Mobilität und Verkehr 2010 ergab, dass die Mehrheit der erfassten «Alltagswanderungen» (Stichtagsmobilität) im urbanen Raum (Städte und Agglomerationen) stattfinden. Wegen der in Fussnote 12 beschriebenen Schwierigkeiten kann der Anteil nicht genau quantifiziert werden.

A 4.7: Nutzung der drei Wegkategorien Wanderwege (gelb), Bergwanderwege (weiss-rot-weiss) und Alpinwanderwege (weiss-blau-weiss) (Anteil der Personen, welche die entsprechenden Wege nutzen in %)



Datenbasis: Wandererbefragung 2013, Anzahl Befragte: 2084, 1986 die mindestens eine der drei Wegkategorien nutzen.

Im Abschnitt 3.1 ist der Umfang der Nutzung der Routen von Wanderland Schweiz detailliert beschrieben. In der Nutzerbefragung der Wanderer auf dem Wanderwegnetz wurden die Befragungsstandorte so gewählt, dass die Routen angemessen vertreten sind und spezifische Fragen zur Wahl der Routen gestellt werden konnten.¹⁵ Von den Personen, die an Standorten auf dem Routennetz befragt wurden, hat die grosse Mehrheit nicht bewusst eine solche Route gewählt (Tabelle 4.6). Nur jede neunte Person hat für die Wanderung bewusst eine Wanderland-Route gewählt. Auf den nationalen Routen ist der Anteil dieser Personen höher als auf den regionalen und den lokalen Routen.¹⁶ Die Personen, die bewusst eine Wanderland-Route gewählt haben, sind in den folgenden Auswertungen von besonderem Interesse und werden jeweils separat aufgeführt. 89 Prozent dieser Personen wohnen in der Schweiz, 11 Prozent zählen zu den ausländischen Gästen.

T 4.6: Bewusste Wahl einer Route von Wanderland Schweiz* nach Art der Route (nur Standorte auf Wanderland Routen)

Standort	Anteil in %
Nationale Route	13
Regionale Route	9
Lokale Route, Wegweiser mit Routenfeld	7
Total	11

Datenbasis: Wandererbefragung 2013, Anzahl Befragte: 1347 (nur Befragte auf Wanderland-Routen). Anmerkungen: *Anteil der Personen, die bewusst eine Wanderland-Route gewählt haben.

¹⁵ Zur Auswahl der Standorte und Abdeckung der Routen vgl. Kapitel 7.

¹⁶ Dieser Anteil darf nicht als gesicherter Wert interpretiert werden. Die Befragungsstandorte waren verschiedentlich Kreuzungspunkte von mehreren Wegen. Die spezifische Wahl des Standorts hat einen starken Einfluss auf die Art der Wanderer, die vorbeikommen und befragt werden können. Eine Verschiebung des Standorts um 100 Meter kann den Anteil der bewussten Nutzer von Wanderland-Routen bereits erheblich verändern.

Unabhängig von Gebiet und Wegkategorie kann die Nutzung der Wanderwege verschiedene Zwecke erfüllen und unterschiedlich charakterisiert werden. In der Wandererbefragung bezeichnet die Hälfte der Befragten ihre aktuelle Aktivität als «Wanderung» (Tabelle 4.7). Ein Viertel wählt den Begriff «Bergwanderung» und ein weiterer Viertel bezeichnet die Aktivität als «Spaziergang». 5 Prozent geben eine andere oder zusätzliche Bezeichnung an wie z.B. Pilgern, Botanisieren, Treffen mit Freunden, Hüttenaufstieg oder Nordic Walking.¹⁷ In den Naherholungsgebieten bezeichnet die Mehrheit der Befragten die Aktivität als Spaziergang. Aber auch hier finden sich recht viele Personen, die ihre Aktivität als Wanderung bezeichnen. Die Personen, die für ihre Aktivität bewusst eine Wanderland-Route gewählt haben, bezeichnen diese häufiger als Wanderung und seltener als Spaziergang.

T 4.7: Bezeichnung der Aktivität nach Gebietstyp (Anteile in %, Mehrfachantworten möglich)

	Wanderung	Bergwanderung	Spaziergang	andere Bezeichnung
ganzes Wanderwegnetz	50	24	26	5
Naherholungsgebiet	36	1	61	7
Tagesausflugsgebiet	55	24	20	5
Feriengebiet	51	38	13	6
Wanderland-Routen, bewusst gewählt	60	20	15	5

Datenbasis: Wandererbefragung 2013, Anzahl Befragte: 2084.

Die als «Wanderung» bezeichneten Aktivitäten dauerten im Mittel $3\frac{1}{4}$ Stunden (reine Wanderzeit), die «Bergwanderungen» 4 Stunden und die «Spaziergänge» 2 Stunden (Tabelle 4.8). Ein Fünftel dieser Spaziergänge dauert höchstens $1\frac{1}{4}$ Stunden.¹⁸

T 4.8: Dauer der als «Wanderung», «Bergwanderung» «Spaziergang» oder anders bezeichneten Aktivitäten

Bezeichnung der Aktivität	Dauer der Aktivität	
	arithmetisches Mittel	Median
Wanderung	3.4	3.25
Bergwanderung	4.2	4
Spaziergang	2.2	2
andere Bezeichnung	3.0	2.5

Datenbasis: Wandererbefragung 2013, Anzahl Befragte: 2084.

¹⁷ Der Anteil der Nutzer des Wanderwegnetzes mit anderen Nutzungszwecken liegt einiges höher, denn der Fragebogen wurde nicht an Personen abgegeben, die ganz offensichtlich einer andern Aktivität wie z.B. Jogging, Reiten, Mountainbiking, Nordic Walking etc. nachgingen (zur Methodik vgl. Kapitel 9).

¹⁸ In den folgenden Auswertungen der Befragung auf den Wanderwegen umfassen Wanderungen alle Aktivitäten, d.h. auch solche, die als «Bergwanderung», «Spaziergang» oder anders charakterisiert wurden (vgl. Abschnitt 4.2).

4.3. Begleitung und Gruppengrösse

Gut die Hälfte der Wanderungen wird zu zweit unternommen (Tabelle 4.9). Jeder zehnte Wanderer war in einer Wandergruppe von mehr als 6 Personen unterwegs¹⁹. Nur jede achte Person wandert alleine. In den Naherholungsgebieten ist man etwas häufiger alleine oder zu zweit unterwegs. Werden die Wanderungen bewusst auf Wanderland-Routen gemacht, so finden diese etwas seltener alleine und etwas häufiger zu zweit oder in grösseren Gruppen statt.

T 4.9: Anzahl Personen, die an der Wanderung teilgenommen haben (Anteile in % und arithmetisches Mittel)

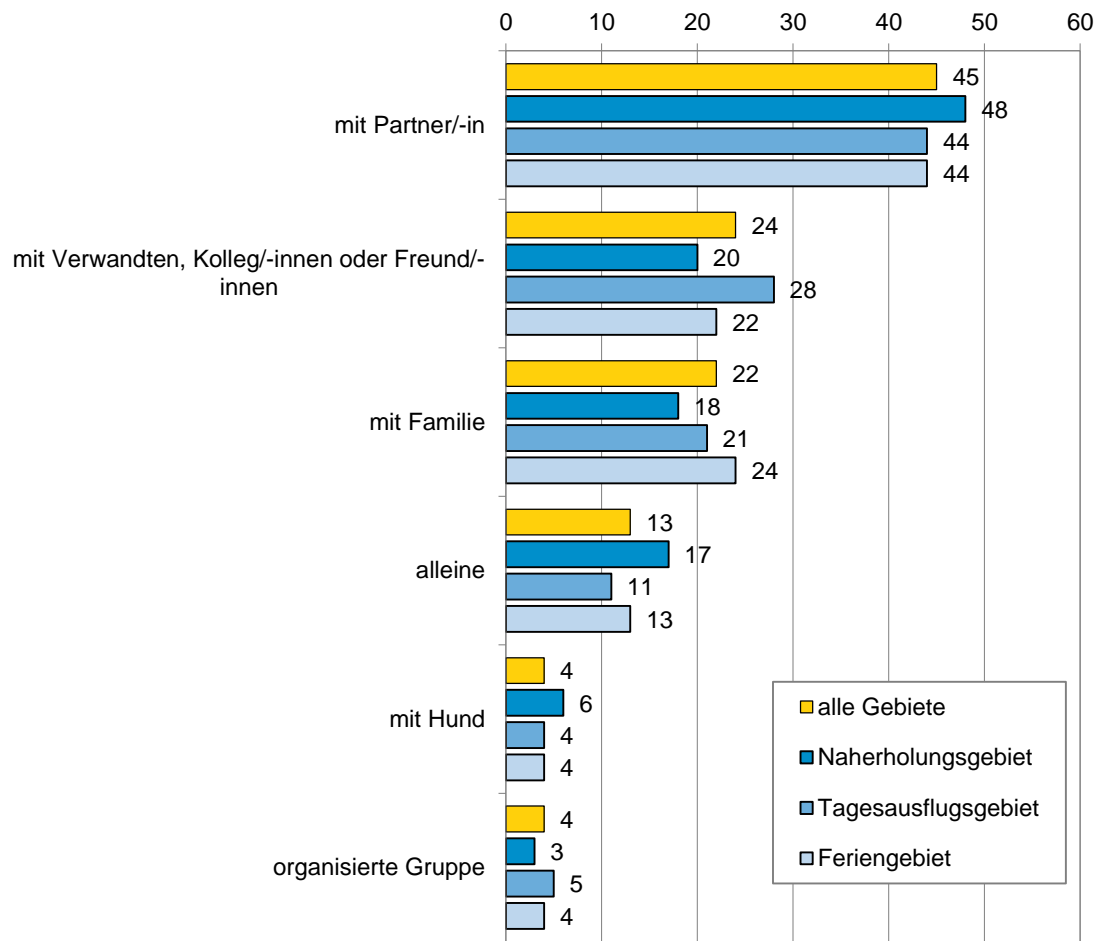
	alleine	zu zweit	3 bis 5 Personen	6 und mehr Personen	arithm. Mittel
ganzes Wanderwegnetz	13	54	24	9	3.0
Naherholungsgebiet	18	60	18	4	2.5
Tagesausflugsgebiet	12	53	25	10	3.2
Feriengebiet	12	52	27	9	3.1
Wanderland-Routen, bewusst gewählt	8	61	19	12	3.5

Datenbasis: Wandererbefragung 2013, Anzahl Befragte: 2084.

In den Abbildungen 4.8 bis 4.10 wird die Art der Begleitung weiter spezifiziert. Je nach Gebietstyp ist die eine oder andere Art der Zusammensetzung etwas häufiger anzutreffen. In den Naherholungsgebieten ist man etwas häufiger alleine (allenfalls in Begleitung eines Hundes) oder zusammen mit dem Partner bzw. der Partnerin unterwegs (Abbildung 4.8). In den Tagesausflugsgebieten findet man etwas häufiger Gruppen, die sich aus miteinander befreundeten oder verwandten Personen zusammensetzen, und in den Feriengebieten trifft man etwas häufiger Familien an. Wanderer, die bewusst eine Wanderland-Route ausgewählt haben, sind etwas häufiger mit dem Partner, mit befreundeten oder verwandten Personen sowie in organisierten Gruppen unterwegs (Abbildung 4.9). Vier von fünf Wandergruppen (inkl. Zweiergruppen) sind reine Erwachsenengruppen (Abbildung 4.10). Im restlichen Fünftel der Gruppen sind auch Kinder oder Jugendliche mit dabei. Kinder bis 7 Jahre oder Kinder zwischen 8 und 12 Jahren sind etwa gleich häufig in den Gruppen vertreten, während Jugendliche zwischen 13 und 18 Jahren nicht mehr so oft in den Gruppen anzutreffen sind. Etwas anders sieht es in den Gruppen aus, die für die Wanderung bewusst eine Route von Wanderland-Schweiz ausgewählt haben. Hier finden sich etwas häufiger reine Erwachsenengruppen oder Gruppen mit Jugendlichen.

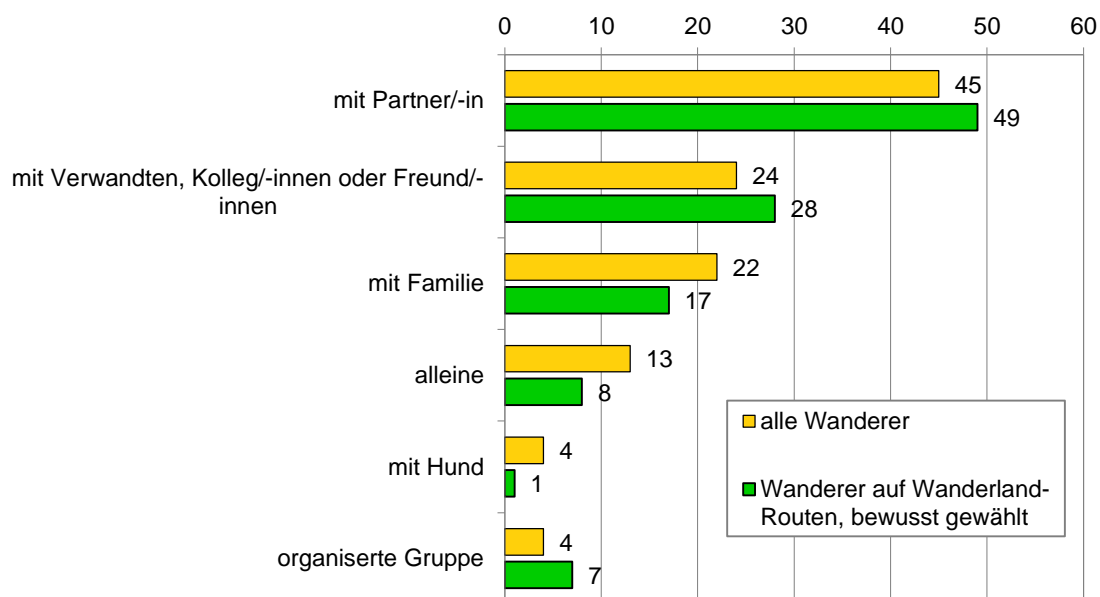
¹⁹ Der Anteil der in grösseren Gruppen wandernden Personen dürfte noch etwas höher liegen, denn bei grossen Wandergruppen wurde nicht jeder Person ein Fragebogen abgegeben.

A 4.8: Art der Begleitung auf der Wanderung nach Gebietstyp (Anteil der Wanderer mit der Nennung der entsprechenden Begleitung, Mehrfachantworten möglich)



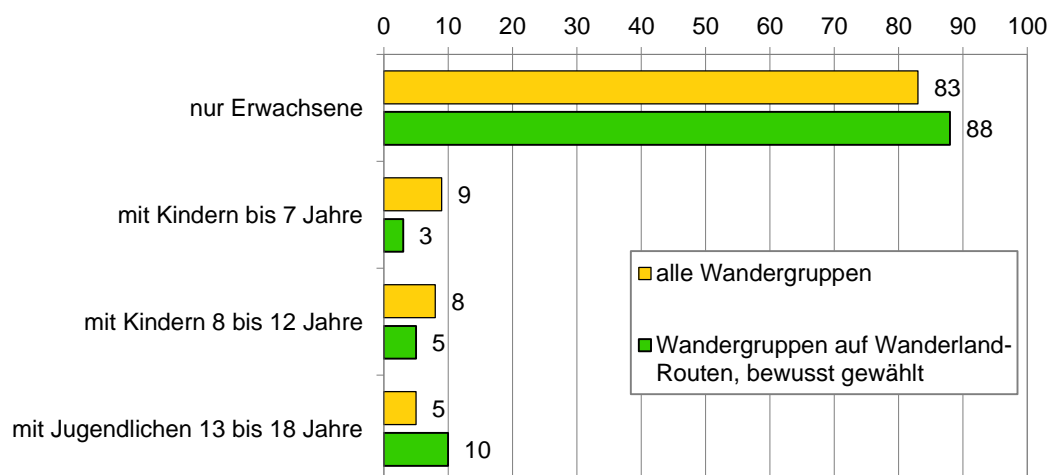
Datenbasis: Wandererbefragung 2013, Anzahl Befragte: 2084.

A 4.9: Art der Begleitung auf der Wanderung (Anteil der Wanderer mit der Nennung der entsprechenden Begleitung, Mehrfachantworten möglich)



Datenbasis: Wandererbefragung 2013, Anzahl Befragte: 2084.

A 4.10: Alterszusammensetzung der Wandergruppen (nur Wanderungen mit mindestens zwei Personen, Anteile in %, Mehrfachantworten möglich)



Datenbasis: Wandererbefragung 2013, Anzahl Befragte: 2084, davon 1790 Gruppen mit mindestens zwei Personen.

4.4. Information und Planung vor der Wanderung

Wanderungen brauchen in der Regel eine gewisse Vorbereitung und Planung. Dies trifft vor allem zu, wenn eine Wanderung in einem bestimmten Gebiet zum ersten Mal durchgeführt wird. Anders verhält es sich bei Spaziergängen oder bei Wanderungen, die man schon mehrere Male gemacht hat. Ein knappes Drittel der auf den Wanderwegen befragten Personen hat sich nicht speziell über die aktuelle Wanderung informiert (Abbildung 4.11). In der Mehrheit sind dies tatsächlich Personen, denen die Wanderung schon bekannt ist.²⁰ In den Naherholungsgebieten hat sich mehr als die Hälfte der Wanderer und Spaziergänger nicht speziell informiert, in den Feriengebieten trifft dies auf jeden fünften Wanderer zu. Die Hälfte der Personen, die ihre Aktivität als «Spaziergang» bezeichnen (49%), hat sich nicht speziell informiert, bei den Spaziergängern in den Naherholungsgebieten sind es 58%. Von den Personen, die ihre Aktivität als Wanderung oder als Bergwanderung bezeichnen, hat sich ein Viertel nicht speziell informiert, aber mehr als 70 Prozent dieser Personen kannten die Wanderung schon.

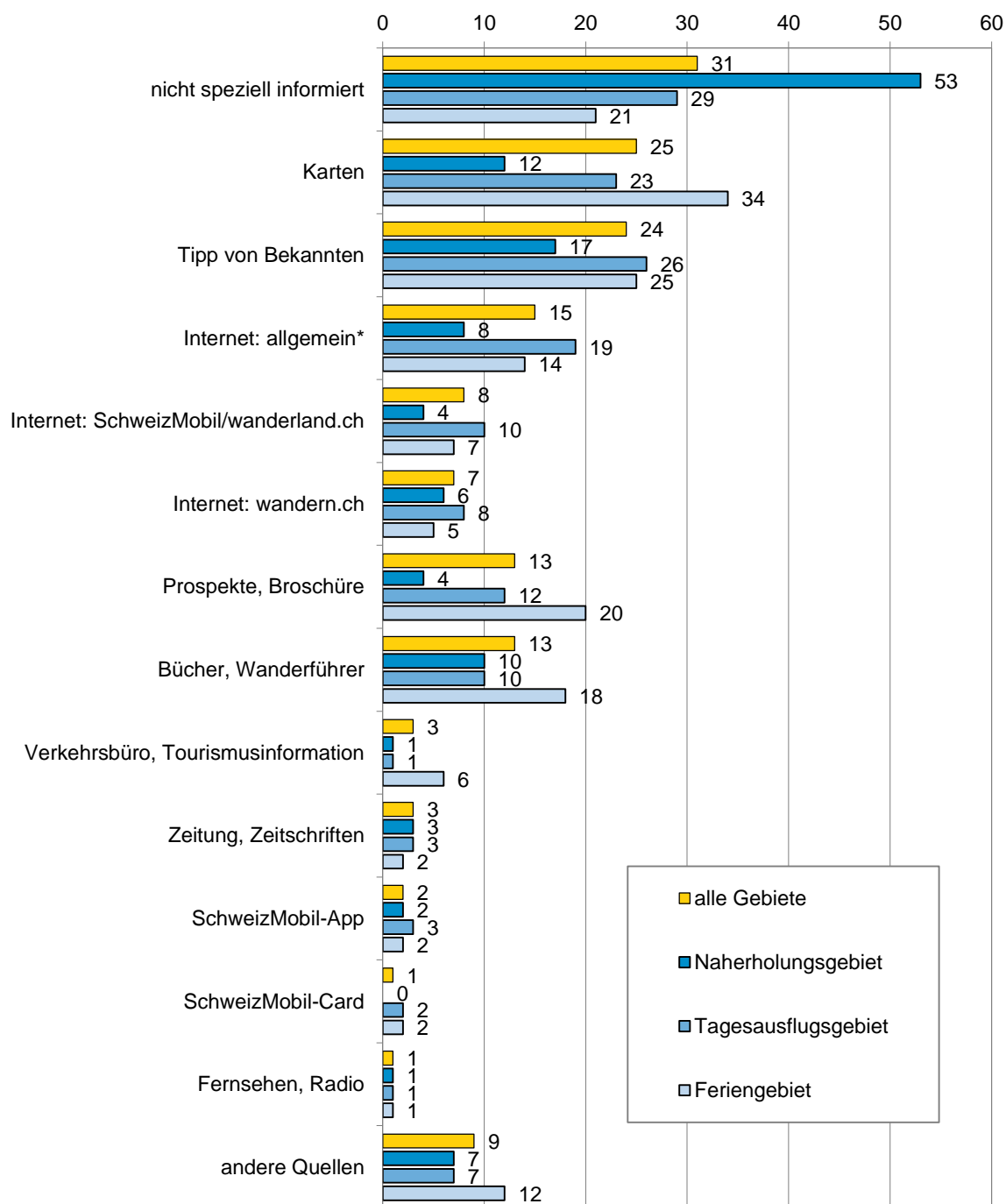
Ein Viertel der Wanderer (24%) hat sich aufgrund eines Tipps von Bekannten für die Wanderung entschieden. Solche Tipps sind für Wanderungen in allen Gebietstypen eine häufig genutzte Informationsquelle. Ebenfalls ein Viertel (25%) informiert sich mit Hilfe von Karten über die anstehende Wanderung. Besonders bei Wanderungen in den Feriengebieten werden bei der Planung oft Karten beigezogen. In diesen Gebieten sind zudem Broschüren und Prospekte, Wanderführer sowie Hinweise der Tourismusinformationen eine häufig genutzte Informationsquelle. Fasst man Karten, Bücher, Wanderführer, Prospekte, Broschüren sowie Informationen aus Zeitungen und Zeitschriften zusammen, so haben 40 Prozent der Wanderer mindestens eines dieser «physischen» Mittel für die Vorbereitung der Wanderung benutzt.

Das Internet und elektronische Hilfsmittel spielen bei der Planung der Wanderungen eine ähnlich wichtige Rolle wie die Karten und die Tipps von Bekannten. Fasst man die drei in der Abbildung 4.11 unterschiedenen Internet-Kategorien (Internet: allgemein, wanderland.ch und wandern.ch) zusammen und berücksichtigt Mehrfachnennungen, so haben 26 Prozent der Wanderer das Internet bei der Informationsbeschaffung und Planung benutzt. Nimmt man auch die SchweizMobil-App und die SchweizMobil-Card hinzu, erhöht sich der Anteil der Nutzer dieser Hilfsmittel auf 27 Prozent.

Die Planung und Informationsbeschaffung der Wanderer, die bewusst eine Wanderland-Route gewählt haben, unterscheidet sich deutlich von derjenigen der übrigen Wanderer (Abbildung 4.12). Knapp die Hälfte (47%) nutzt das Internet, zusammen mit der SchweizMobil-App (seit 2012 verfügbar) und SchweizMobil-Card (seit 2011 verfügbar) sind es sogar 55%. Ein Fünftel informiert sich mit Hilfe von Wanderführern oder Büchern. Die «physischen» Mittel bleiben auch für die Wanderer auf den Routen relevant und werden zusammengefasst von 44 Prozent genutzt.

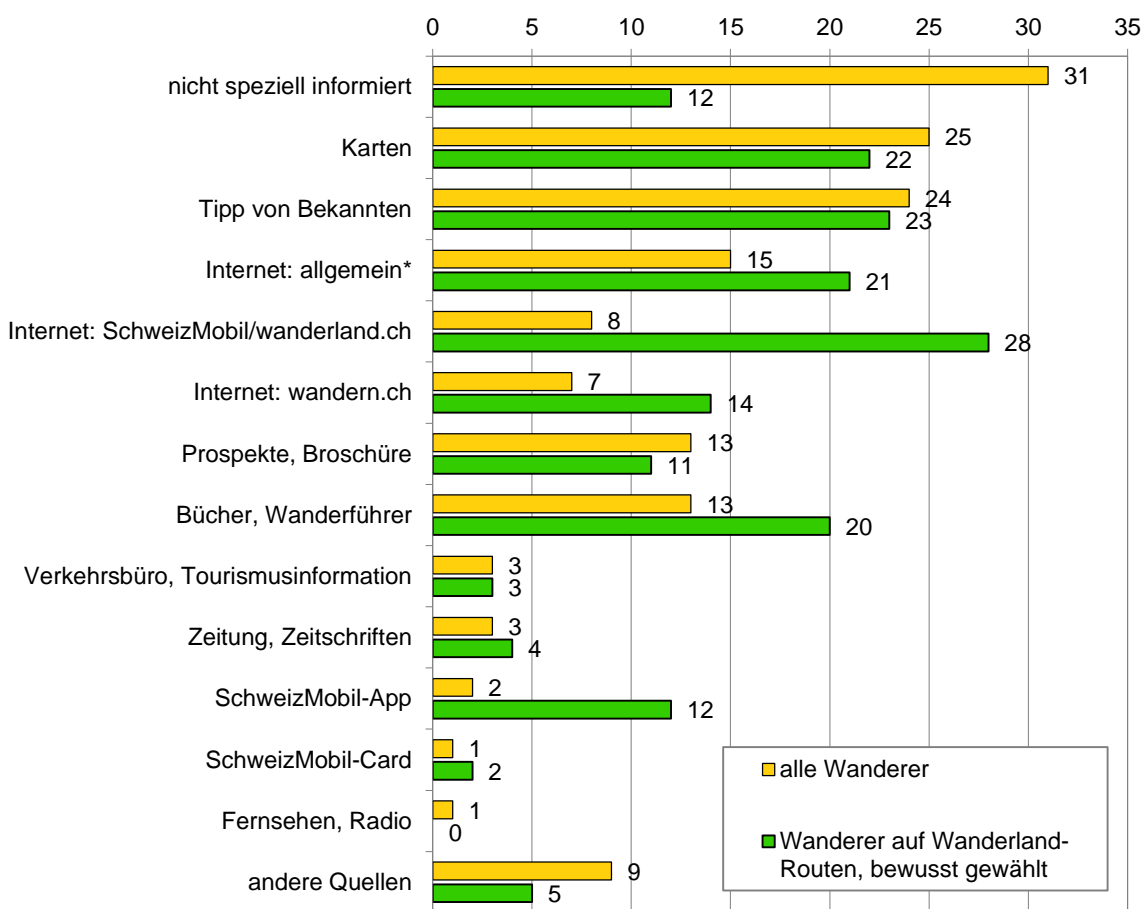
²⁰ Mindestens drei von vier Personen, die sich nicht speziell informiert haben, ist die Wanderung gemäss den Angaben zur Orientierung unterwegs bereits bekannt (vgl. dazu Abschnitt 4.5).

A 4.11: Information über die Wanderung nach Gebietstyp (Anteil der Wanderer mit der Nennung der entsprechenden Informationsquelle, Mehrfachantworten möglich)



Datenbasis: Wandererbefragung 2013, Anzahl Befragte: 2084. Anmerkung: * andere Sites als wandern.ch oder SchweizMobil/wanderland.ch.

A 4.12: Information über Wanderung auf dem ganzen Wanderwegnetz und bei Personen, die bewusst eine Wanderland-Route gewählt haben (Anteil der Wanderer mit der Nennung der entsprechenden Informationsquelle, Mehrfachantworten möglich)

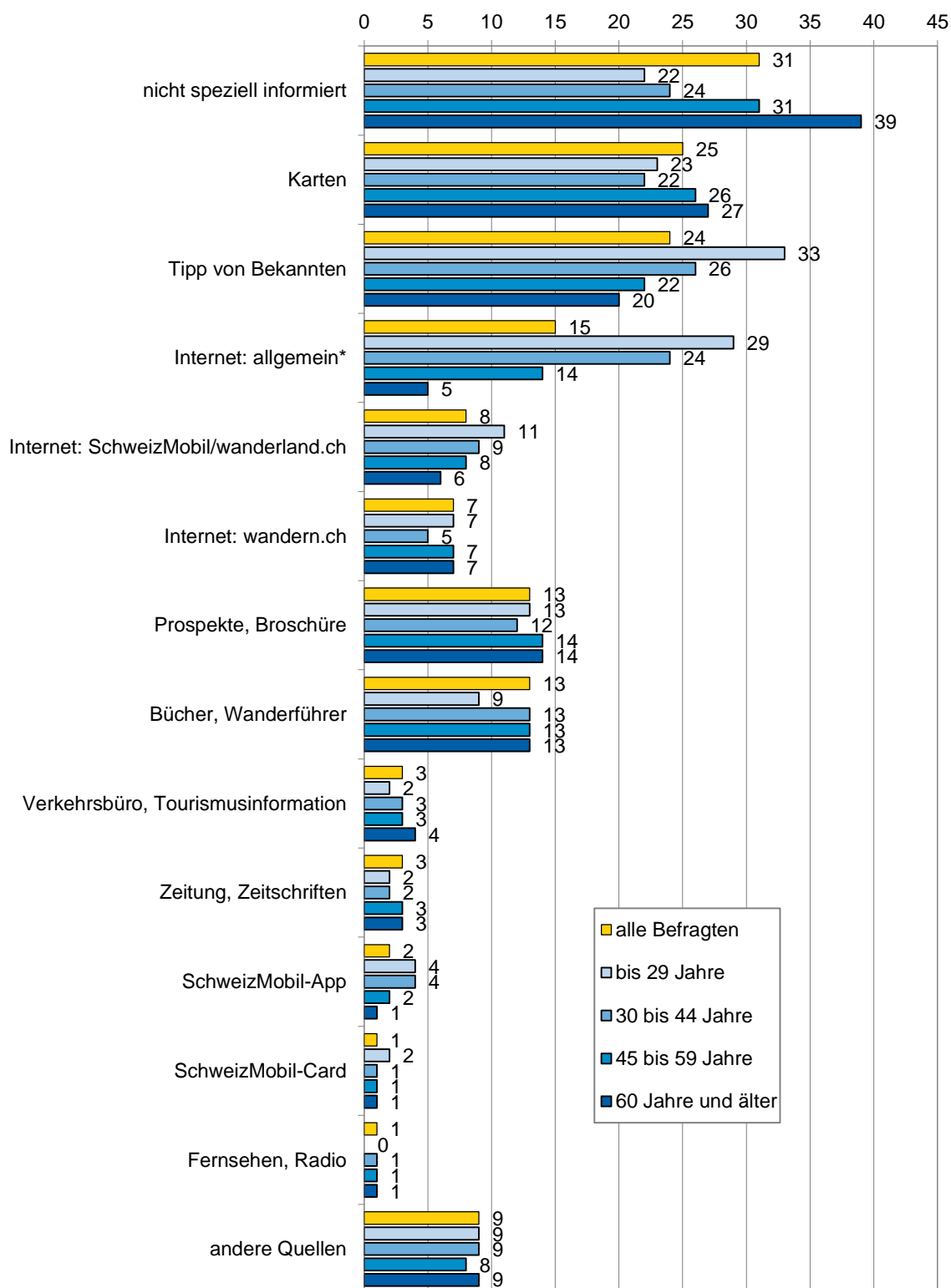


Datenbasis: Wandererbefragung 2013, Anzahl Befragte 2084. Anmerkung: * andere Sites als wandern.ch oder SchweizMobil/wanderland.ch.

Interessante Unterschiede zeigen sich mit Blick auf das Alter der Wanderer (Abbildung 4.13). Je älter die Wanderer sind, desto grösser ist ihre Erfahrung und desto stärker scheinen sie bereits bekannte Wanderungen und Spaziergänge vorzuziehen, und desto weniger brauchen sie sich speziell über die Wanderung zu informieren. Für die jüngeren Wanderer haben einerseits Tipps von Bekannten und andererseits Informationen aus dem Internet eine deutlich höhere Bedeutung. Fasst man die drei Internet-Kategorien sowie SchweizMobil-App und -Card zusammen, so nutzen 45 Prozent der unter 30-Jährigen, 36 Prozent der 30 bis 44-Jährigen, 26 Prozent der 45 bis 59-Jährigen und 16 Prozent der über 60-Jährigen mindestens eines dieser Hilfsmittel.

Von den Wanderern, die SchweizMobil kennen (vgl. dazu Abschnitt 6.3), hat ein Fünftel (19%) schon die SchweizMobil-Website besucht. Von diesen hat wiederum ein Fünftel schon Karten von der Website ausgedruckt. Ähnlich verbreitet wie der Besuch der Website ist die Verwendung der Routenführer von SchweizMobil. Von den Wanderern, denen SchweizMobil bekannt ist, haben 16 Prozent schon einen solchen Führer genutzt.

A 4.13: Information über Wanderung nach Alter (Anteil der Wanderer mit der Nennung der entsprechenden Informationsquelle in %, Mehrfachantworten möglich)



Datenbasis: Wandererbefragung 2013, Anzahl Befragte: 2084. Anmerkung: * andere Sites als wandern.ch oder SchweizMobil/wanderland.ch.

Ein Vergleich des Informationsverhaltens zwischen 2007 und 2013 ist nur sehr beschränkt möglich, da in der Befragung 2007 das generelle Informationsverhalten beim Wandern erfasst wurde, und in der Befragung 2013 das Informationsverhalten in Bezug auf die konkrete Wanderung, auf welcher man den Fragebogen erhalten hatte. Fragt man nach dem generellen Informationsverhalten, so zeigt sich, dass die Wanderer insgesamt ein deutlich breiteres Spektrum an Informationsquellen nutzen, und entsprechend die einzelnen Quellen häufiger genannt werden. So nutzten 2007 beispielsweise 70 Prozent der Wanderer mindestens hin und wieder eine Wanderkarte, 60 Prozent erhielten Tipps von Bekannten und 13 Prozent liessen sich auch einmal in einem Verkehrsbüro beraten. Interessant ist dass der Anteil der Personen, die das Internet nutzten, vor 6 Jahren insgesamt bei einem Viertel lag. 2013 wird dieser Wert schon beim Informationsverhalten für die konkrete Wanderung erreicht. Daraus kann geschlossen werden, dass das Internet stark an Bedeutung gewonnen hat.

4.5. Orientierung unterwegs

Die gebräuchlichsten Hilfsmittel für die Orientierung unterwegs bleiben die Wegweiser und Markierungen entlang des Weges. Knapp zwei Drittel der Wanderer orientieren sich während ihrer Wanderungen an den Wegweisern, Richtungszeigern, »Bestätigungen« und Markierungen (Abbildung 4.14). Recht vielen Wanderern ist die Wanderung bereits bekannt und sie können sich bei der Orientierung zumindest teilweise auf ihre Erinnerung stützen. Besonders oft ist dies bei Wanderungen und Spaziergängen in den Naherholungsgebieten der Fall.

Etwa jeder sechste Wanderer (16%) benützt zur Orientierung zudem eine Landes- oder Wanderkarte und jeder zehnte Wanderer hat einen Wanderführer oder Prospekt mit dabei. Gleich häufig werden auch Karten oder Tipps und Wegbeschreibungen aus dem Internet als Orientierungshilfe verwendet. Wanderkarten und -führer oder Prospekte werden besonders häufig auf Wanderungen in den Feriengebieten benutzt. Nur eine relativ kleine Gruppe (5%) benützt zur Orientierung unterwegs mobile Geräte mit GPS oder Smartphone-Apps.

Personen, die für ihre Wanderung bewusst eine Route von Wanderland Schweiz gewählt haben, ist die Wanderung deutlich seltener bereits bekannt. Sie orientieren sich etwas häufiger an Wegweisern, ausgedruckten Karten und elektronischen Hilfsmitteln wie GPS oder Smartphone-Apps (Abbildung 4.15).

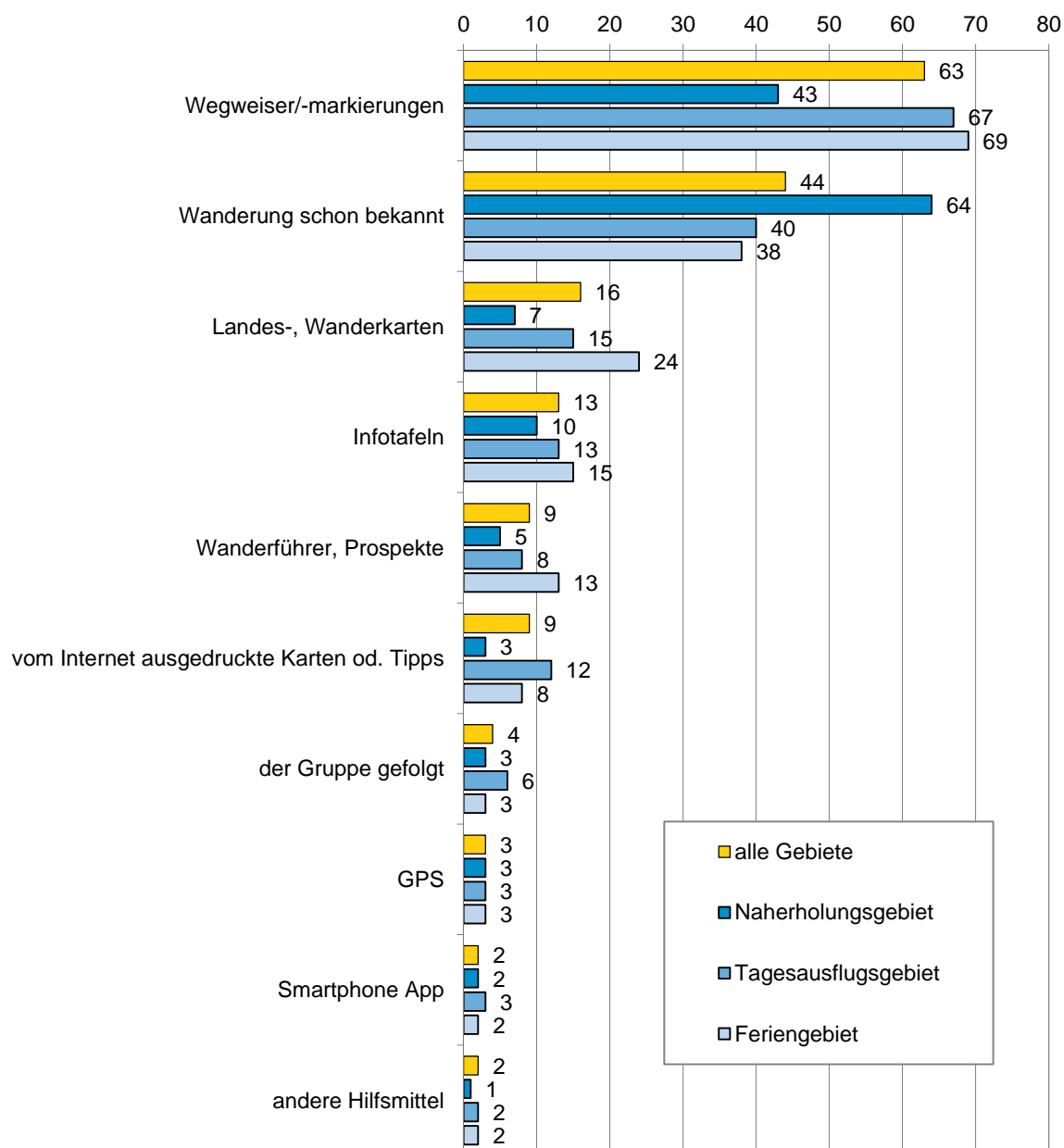
Bereits bei der Information vor der Wanderung hat sich gezeigt, dass das Alter einen grossen Einfluss auf die Bekanntheit der Wanderung und den entsprechenden Informationsbedarf hat (vgl. Abschnitt 4.4). Dies zeigt sich auch bei der Orientierung unterwegs. Je älter die befragten Personen, desto häufiger ist ihnen die Wanderung bereits bekannt (Abbildung 4.16). Je jünger die Wanderer, desto häufiger orientieren sie sich an den Wegweisern und -markierungen oder an Infotafeln. Interessanterweise ist es jedoch nicht die jüngste Altersgruppe, die am häufigsten mobile Geräte mit GPS oder Smartphone-Apps verwendet.

Die Art der Orientierung unterwegs hat sich in den vergangenen 6 Jahren nicht grundlegend geändert. Auch im Jahr 2007 orientierten sich die meisten Wanderer (70%) an den Wegweisern und -markierungen orientiert und knapp der Hälfte (45%) war die Wanderung bereits bekannt.

Karten, Infotafeln sowie Wanderführer und Prospekte haben etwas an Bedeutung verloren und werden 2013 seltener genannt. Bereits 2007 hatte etwa jeder zehnte Wanderer Karten oder Wegbeschreibungen aus dem Internet ausgedruckt.

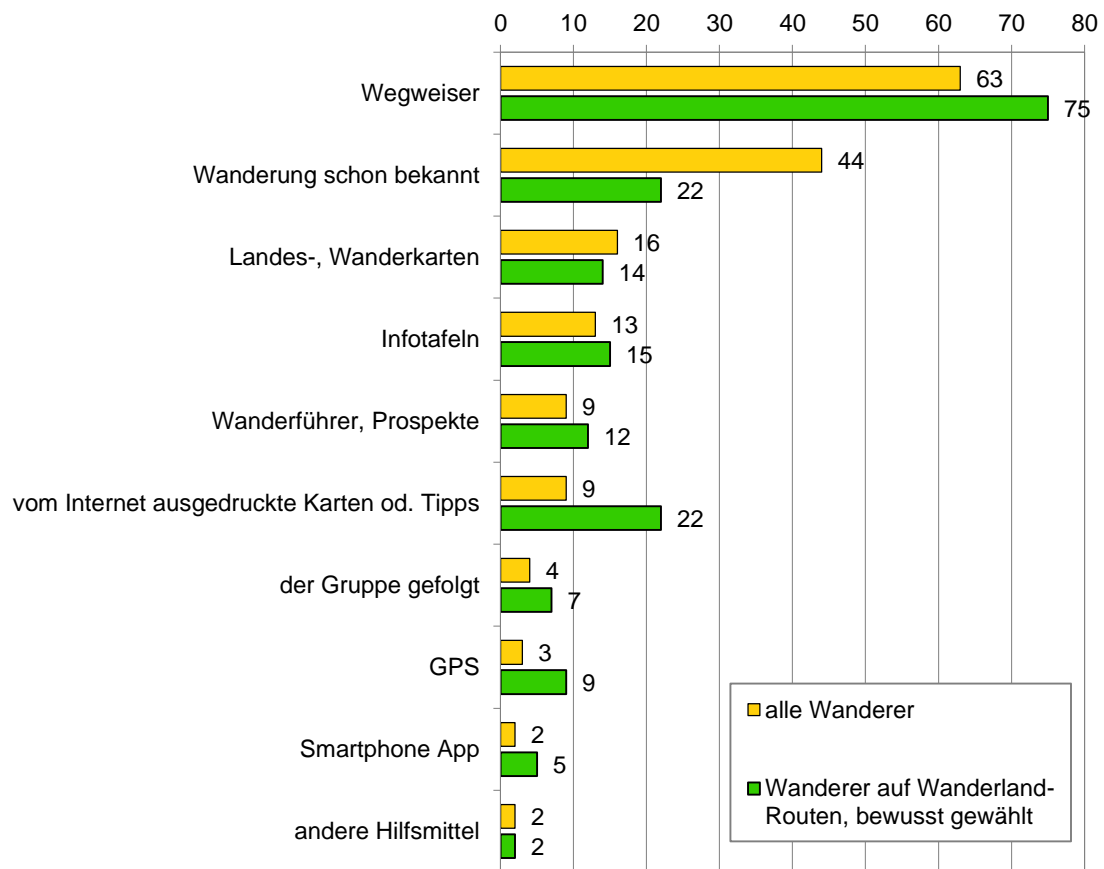
Unter dem Aspekt der Sicherheit ist interessant, dass sich 7 Prozent der Wanderer auf Bergwanderwegen, denen die Wanderung noch nicht bekannt war, im Vorfeld der Wanderung nicht speziell informiert und sich nur auf die Wegweiser verlassen haben.

A 4.14: Orientierung während der Wanderung nach Gebietstyp (Anteil der Wanderer, die das entsprechende Hilfsmittel nennen in %, Mehrfachantworten möglich)



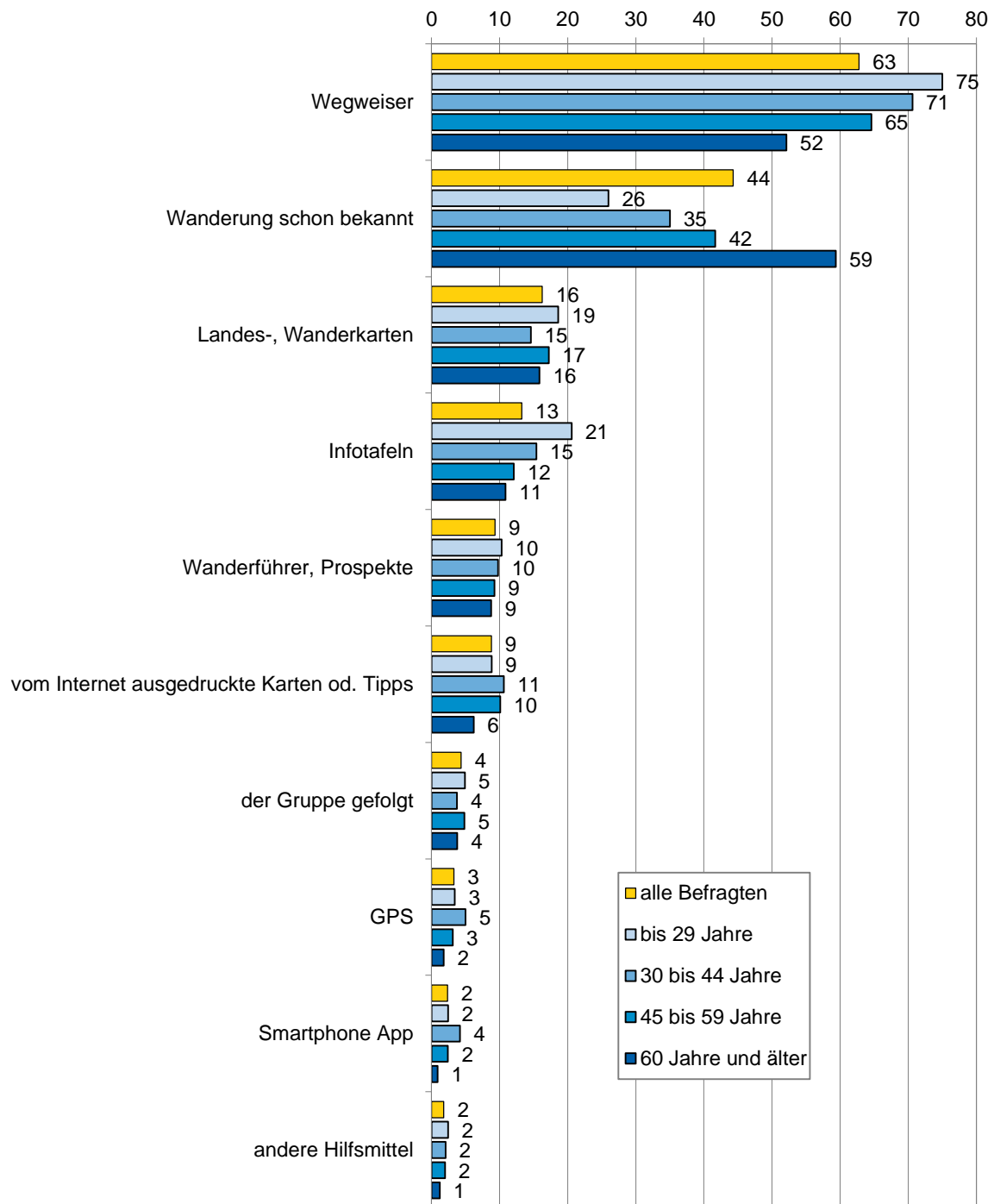
Datenbasis: Wandererbefragung 2013, Anzahl Befragte: 2084.

A 4.15: Orientierung während der Wanderung auf dem ganzen Wanderwegnetz und bei Personen, die bewusst eine Wanderland-Route gewählt haben (Anteil der Wanderer, die das entsprechende Hilfsmittel nennen in %, Mehrfachantworten möglich)



Datenbasis: Wandererbefragung 2013, Anzahl Befragte: 2084.

A 4.16: Orientierung während der Wanderung nach Alter (Anteil der Personen, die das entsprechende Hilfsmittel nennen in %, Mehrfachantworten möglich)

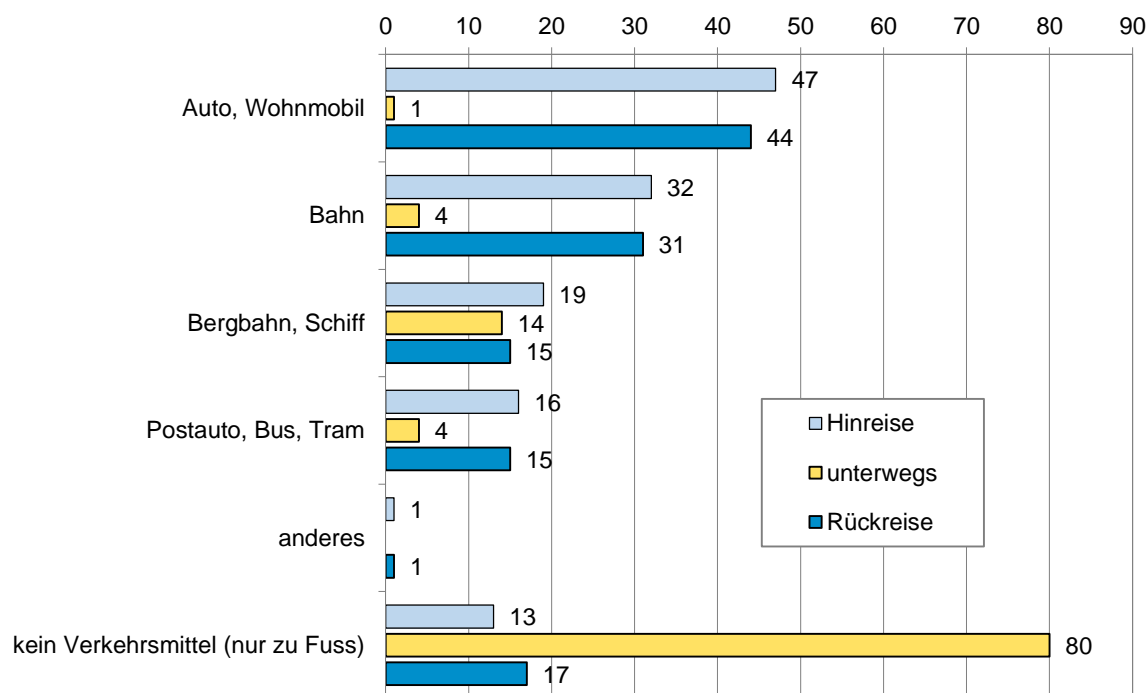


Datenbasis: Wandererbefragung 2013, Anzahl Befragte: 2084.

4.6. Nutzung von Verkehrsmitteln und kombinierte Mobilität

Betrachtet man die gesamte Mobilität im Zusammenhang mit Wanderungen, so findet sich häufig eine Kombination von unterschiedlichen Verkehrsmitteln. Knapp die Hälfte der befragten Wanderer benutzte für die Hinreise zum Ausgangspunkt der Wanderung bzw. für die Rückreise das Auto (Abbildung 4.17). Ein knappes Drittel fährt auf der Hin- und der Rückreise mit der Bahn. Vor jeder fünften Wanderung wird eine Etappe mit einer Bergbahn oder einem Schiff zurückgelegt und ähnlich häufig kommen Postauto, Bus oder Tram zum Einsatz. Verschiedentlich wird die Wanderung unterwegs noch durch eine Etappe mit einem anderen Verkehrsmittel (meistens mit einer Bergbahn) unterteilt. Ca. 15 Prozent benutzen kein Verkehrsmittel, d.h. jede sechste Wanderung startet vom Wohn- oder Ferienort aus. Einschränkend muss darauf hingewiesen werden, dass die Wahl der Verkehrsmittel stark vom Wandergebiet und damit auch von den gewählten Standorten der Befragung abhängt. Insbesondere die Bedeutung der Bergbahnen dürfte mit diesen Werten überschätzt werden.

A 4.17: Benutzte Verkehrsmittel auf Hin-, Rückreise und unterwegs (Anteil der Wanderer, die das entsprechende Verkehrsmittel benutzen, Mehrfachantworten möglich)



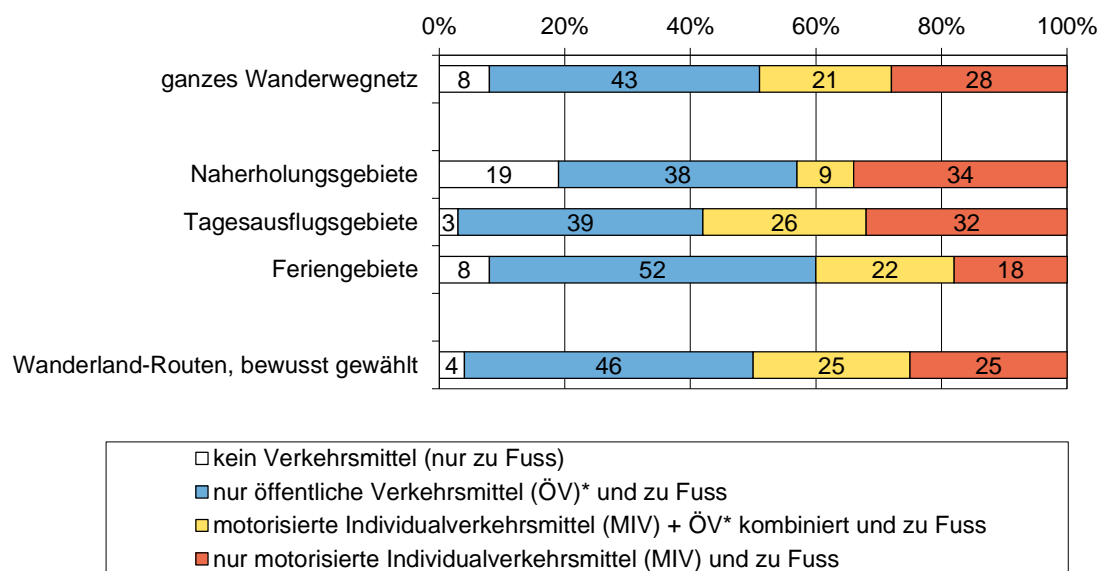
Datenbasis: Wandererbefragung 2013, Anzahl Befragte: 2084.

Fasst man die verschiedenen Verkehrsmittel zusammen, die während eines Wandertages benutzt werden, so nutzen 43 Prozent nur öffentliche Verkehrsmittel (ÖV, inkl. Bergbahn/Schiff) und 28 Prozent nur motorisierte Individualverkehrsmittel (MIV) (Abbildung 4.18). Gut 20 Prozent kombinieren MIV und ÖV (am häufigsten Auto und Bergbahn), und etwa jeder zehnte Wandertag wird ausschliesslich zu Fuss bestritten.

Wanderungen in den Naherholungsgebieten werden häufiger nur zu Fuss in Angriff genommen. Bei Wanderungen in den Tagesausflugsgebieten kommt das Auto häufiger zum Einsatz. In den

Feriengebieten spielen öffentliche Verkehrsmittel (v.a. Bergbahnen) eine besonders wichtige Rolle. Wanderer, die bewusst eine Wanderland-Route gewählt haben, unterscheiden sich bei der Verkehrsmittelwahl nur wenig von den übrigen Wanderern.

A 4.18: Benutzte Verkehrsmittel für die ganze Wanderung (Hin-, Rückreise und unterwegs) nach Gebietstyp und Routenwahl (Anteile in %)



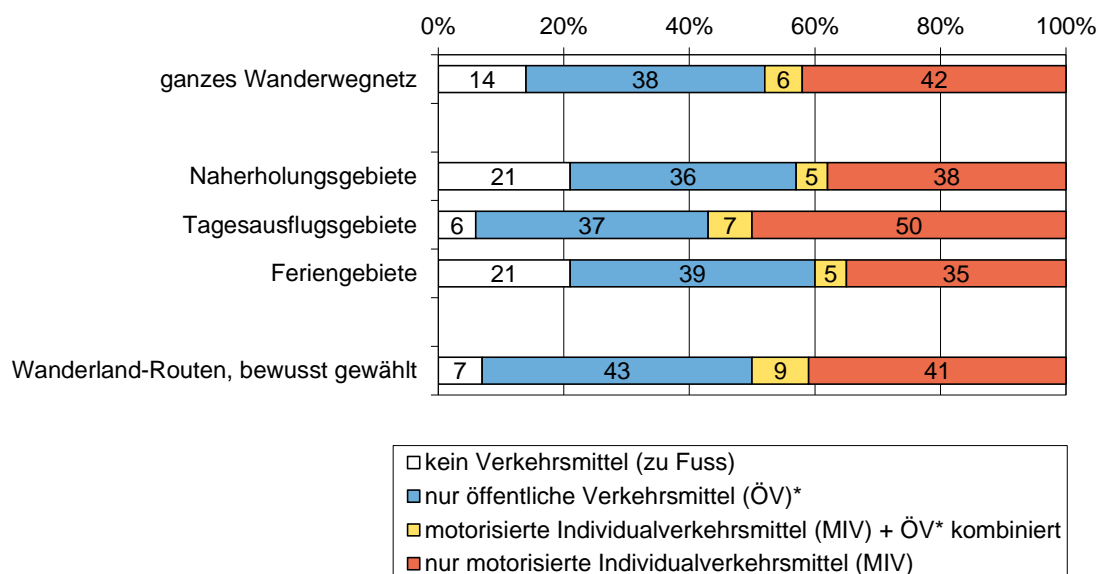
Datenbasis: Wandererbefragung 2013, Anzahl Befragte: 2084. Anmerkung: * Zu den öffentlichen Verkehrsmitteln werden Bahn, Postauto, Bus, Tram, Bergbahn und Schiff gezählt.

Betrachtet man nur die Verkehrsmittelwahl auf der An- und Rückreise, und werden die Bergbahnen (und Schiffe) nicht mit einbezogen, so hat jede siebte Person kein Verkehrsmittel (oder allenfalls eine Bergbahn) genutzt (Abbildung 4.19). Autos und andere motorisierte Individualverkehrsmittel werden für die An- und Rückreise leicht häufiger genutzt als öffentliche Verkehrsmittel.²¹ Besonders häufig ist die Anreise mit dem Auto in den Tagesausflugsgebieten. In der Deutschschweiz werden etwas häufiger öffentliche Verkehrsmittel gewählt als in der Romandie und im Tessin (Abbildung 4.20). Sie spielen auch in der jüngsten und in der ältesten Altersgruppe eine wichtigere Rolle.

Wie wichtig den Wanderern Bergbahnen und Anreisemöglichkeiten mit dem Auto bzw. mit dem öffentlichen Verkehr sind, und wie zufrieden sie mit diesen Angeboten sind, wird im Abschnitt 6.2 untersucht.

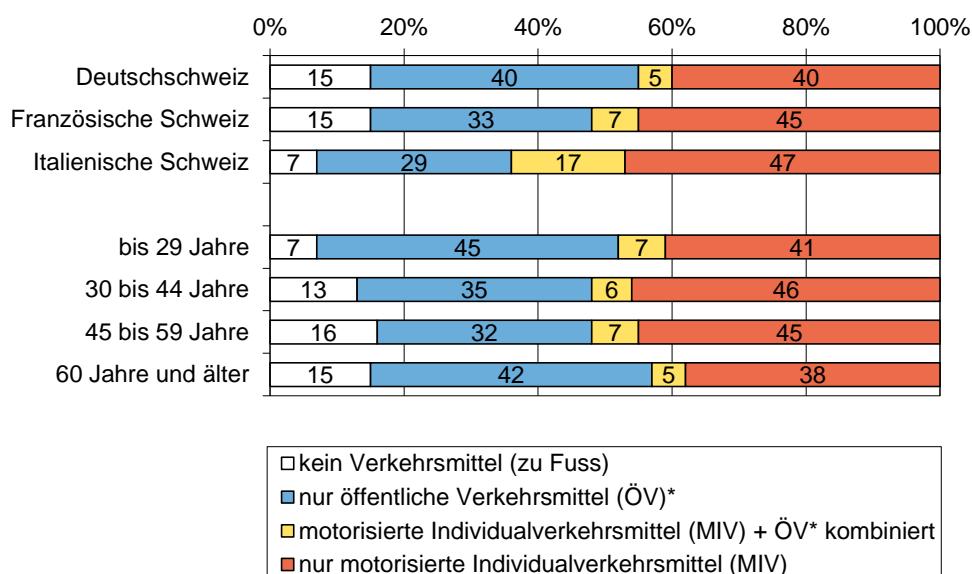
²¹ Wie bereits angesprochen, hängt die Wahl des Verkehrsmittels sehr stark vom Befragungsstandort ab. Für Wanderungen und Spaziergänge auf den Uetliberg reisen über 75 Prozent mit der Bahn an, für Wanderungen beim Etang de la Gruère oder auf dem Stockhorn über 60 Prozent mit dem Auto. Die Prozentwerte müssen entsprechend vorsichtig interpretiert werden.

A 4.19: Benutzte Verkehrsmittel für die Hin- und Rückreise (ohne Verkehrsmittel unterwegs und ohne Bergbahnen/Schiffe) nach Gebietstyp (Anteile in %)



Datenbasis: Wandererbefragung 2013, Anzahl Befragte: 2084. Anmerkung: * Zu den öffentlichen Verkehrsmitteln werden Bahn, Postauto, Bus, Tram gezählt. Bergbahnen und Schiffe werden nicht berücksichtigt, in allen Kategorien können sie als zusätzliches Verkehrsmittel hinzukommen.

A 4.20: Benutzte Verkehrsmittel für die Hin- und Rückreise nach Sprachregion und Alter (ohne Verkehrsmittel unterwegs und ohne Bergbahnen/Schiffe) nach Sprachregion und Alter (Anteile in %)



Datenbasis: Wandererbefragung 2013, Anzahl Befragte: 2084. Anmerkung: * Zu den öffentlichen Verkehrsmitteln werden Bahn, Postauto, Bus, Tram gezählt. Bergbahnen und Schiffe werden nicht berücksichtigt, in allen Kategorien können sie als zusätzliches Verkehrsmittel hinzukommen.

4.7. Mehrtägige Wanderungen und Wanderungen in den Ferien

Wanderungen werden auch über mehrere Tage durchgeführt. Bei der Befragung der Wanderer auf dem Wanderwegnetz befand sich jede zwölfte Person auf einer mehrtägigen Wanderung (Tabelle 4.10). In den Naherholungsgebieten finden sich nur wenige Personen auf mehrtägigen Wanderungen, in den Feriengebieten sind mehrtägige Wanderungen deutlich häufiger.²² Von den Personen, die bewusst eine Wanderland-Route für ihre Wanderung ausgesucht haben, ist beinahe ein Fünftel während mehreren Tagen unterwegs, was den Merkmalen dieser Routen entspricht.

T 4.10: Mehrtägige Wanderungen nach Gebietstyp (Anteil der befragten Personen in %)

ganzes Wanderwegnetz	8*
Naherholungsgebiet	2*
Tagesausflugsgebiet	6*
Feriengebiet	16*
Wanderland-Routen, bewusst gewählt	19*

Datenbasis: Wandererbefragung 2013, Anzahl Befragte: 2045 (ohne Hütten Tessin). Anmerkung: * Der Anteil der mehrtägigen Wanderung hängt stark vom Standort und vom Befragungszeitpunkt ab. Die entsprechenden Anteile sind mit Vorsicht zu interpretieren. Für die Hochrechnung werden geringere Anteile angenommen.

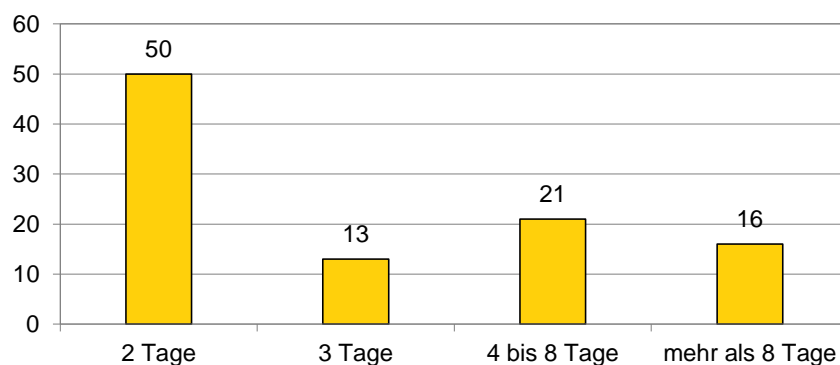
Die Hälfte der mehrtägigen Wanderungen erstreckt sich über zwei Tage (Abbildung 4.21). Ein Drittel dauert zwischen 3 und 8 Tagen, und jede sechste mehrtägige Wanderung erstreckt sich über mehr als 8 Tage. Vereinzelt wird jedoch angegeben, dass diese Wanderungen nicht an aufeinanderfolgenden Tagen, sondern in zusammengesetzten Etappen über einen längeren Zeitraum gewandert werden. Die durchschnittliche Dauer der mehrtägigen Wanderungen liegt bei 4.6 Tagen. Die mehrtägigen Wanderungen der Personen, die bewusst eine Wanderland-Route gewählt haben, sind etwas länger als die übrigen mehrtägigen Wanderungen (Tabelle 4.11).

Die Anzahl der Wandertage, die in der Schweiz im Rahmen einer mehrtägigen Wanderung unternommen werden, kann nur sehr grob geschätzt werden. Von den befragten Wanderern mit Wohnsitz in der Schweiz geben 7 Prozent an, sich auf einer mehrtägigen Wanderung zu befinden. Aufgrund der in der Fussnote 22 aufgeführten Einschränkungen dürften es sich bei höchstens 2 bis 4 Prozent der aus «Sport Schweiz» berechneten 54 Mio. Wanderungen (vgl. Abschnitt 4.1) um Teile einer mehrtägigen Wanderung handeln. Dies ergibt pro Jahr zwischen 1.1 und 2.2 Millionen Wandertage, die Bestandteil einer mehrtägigen Wanderung sind. Von den mit «Sport Schweiz» geschätzten 4.6 Millionen Wanderungen auf den Wanderland-Routen dürften höchstens 5 bis 10 Prozent Wandertage Teil einer mehrtägigen Wanderungen sein, was einer jährli-

²² Die Häufigkeit von mehrtägigen Wanderungen hängt nicht nur vom Befragungsort, sondern auch vom Zeitpunkt der Befragung ab. In den Feriengebieten wurde verstärkt in den Ferienmonaten und in den Naherholungs- und Tagesausflugsgebieten breiter gestreut über die ganze Befragungsperiode (Mai bis Oktober 2013) befragt (vgl. Angaben zur Methodik in Kapitel 9). Zudem ist eine Abgrenzung zwischen mehrtägigen Wanderungen und Wanderungen im Rahmen eines Feriaufenthalts beim Wandern nicht trennscharf möglich. Die entsprechenden Anteile sind deshalb mit Vorsicht zu interpretieren.

chen Anzahl von zwischen 230'000 und 460'000 Wandertagen entspricht. 24 Prozent der ausländischen Gäste geben an, sich auf einer mehrtägigen Wanderung zu befinden. Geht man von 5 bis 10 Prozent Wandertagen, die Bestandteil einer mehrtägigen Wanderungen sind, aus, so kommen durch die ausländischen Gäste noch zwischen 76'000 und 152'000 Wandertage hinzu, von denen ca. 10'000 bis 20'000 auf Wanderland-Routen erfolgen. Zusammengefasst finden auf dem gesamten Wanderwegnetz pro Jahr zwischen 1.2 und 2.3 Millionen Wandertage im Rahmen einer mehrtägigen Wanderung statt und auf den Routen von Wanderland Schweiz zwischen 240'000 und 480'000.

A 4.21: Dauer der mehrtägigen Wanderungen (Anteile in %, nur mehrtägige Wanderungen)



Datenbasis: Wandererbefragung 2013, Anzahl Befragte: 2084, 194 mehrtägige Wanderungen.

T 4.11: Dauer der mehrtägigen Wanderungen: Anzahl Tage

	Arithmetisches Mittel	Median
ganzes Wanderwegnetz	4.6	2
Wanderland-Routen, bewusst gewählt	(6.8)*	(3)*

Datenbasis: Wandererbefragung 2013, Anzahl Befragte: 2084, 194 mehrtägige Wanderungen. Anmerkung: * Aufgrund der geringen Fallzahl sind die Werte in Klammern gesetzt und mit Vorsicht zu interpretieren.

Die mehrtägigen Wanderungen sind überwiegend selbst organisiert. Etwa jede zehnte Wanderung wird über einen Reiseveranstalter oder ein Reisebüro organisiert. Reiseveranstalter und Reisebüros spielen nur bei der Organisation von mehrtägigen Wanderungen in den Feriengebieten eine gewisse Rolle (Tabelle 4.12).

T 4.12: Organisation der mehrtägigen Wanderung nach Art der Wege und Gebietstyp (Anteile in %, nur Personen mit mehrtätigen Wanderungen)

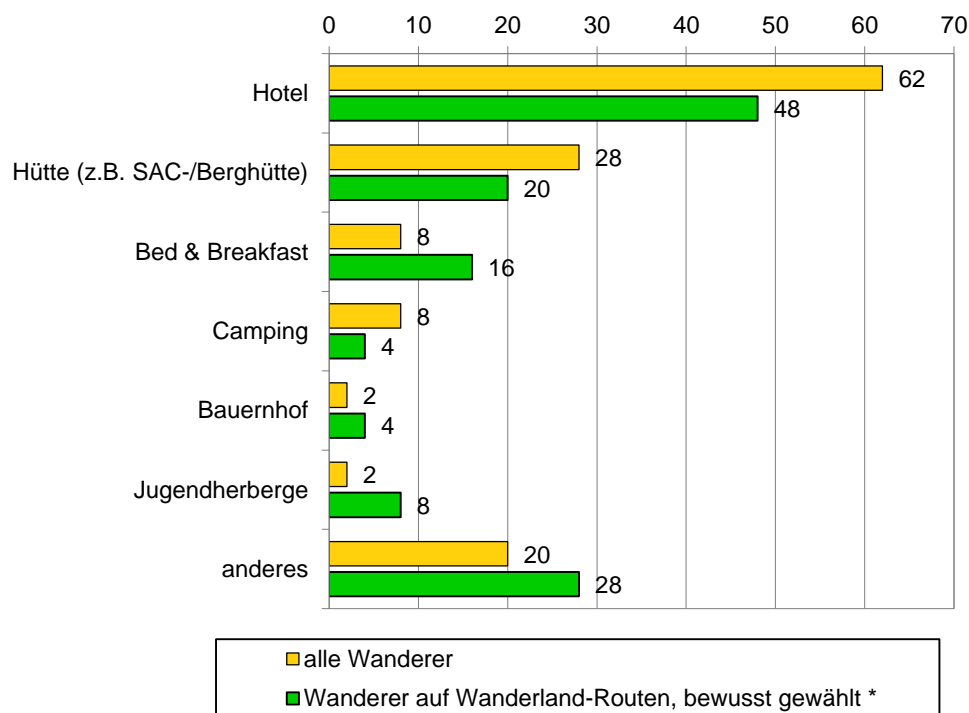
	selbst organisiert	über Reiseveranstalter, Reisebüro	andere (Freunde, Bekannte etc.)
ganzes Wanderwegnetz	70	9	21
Naherholungs- / Tagesausflugsgebiet	74	0	26
Feriengebiet	68	13	19
Wanderland-Routen, bewusst gewählt	(68)*	(11)*	(21)*

Datenbasis: Wandererbefragung 2013, Anzahl Befragte: 2084, 194 mehrtägige Wanderungen. Anmerkung: * Aufgrund der geringen Fallzahl sind die Werte in Klammern gesetzt und mit Vorsicht zu interpretieren.

Die gängigste Art der Übernachtung auf den mehrtägigen Wanderungen ist in Hotels (Abbildung 4.22). Relativ häufig wird auf mehrtägigen Wanderungen auch in Berghütten oder SAC-Hütten übernachtet. In der Kategorie «anderes» finden sich die unterschiedlichsten Angebote. Mehrfach werden Berggasthäuser, Massenlager, Kirchen oder Biwak und eigene (Ferien-)Wohnungen genannt.

Über die Art der Übernachtungen bei mehrtägigen Wanderungen, für die bewusst eine Wanderland-Route gewählt wurde, können keine gesicherten Angaben gemacht werden. Tendenziell scheint die Nutzung von Bed & Breakfast-Angeboten und von Jugendherbergen etwas wichtiger zu sein.

A 4.22: Art der Übernachtung(en) während der mehrtägigen Wanderung (Anteil an allen befragten Personen mit mehrtätigen Wanderungen in %, Mehrfachantworten möglich)



Datenbasis: Wandererbefragung 2013, Anzahl Befragte: 2045 (ohne Hütten Tessin), 167 mehrtägige Wanderungen. Anmerkung: * Aufgrund der geringen Fallzahl sind die Werte für die Wanderer, die bewusst eine Wanderland-Route gewählt haben, nicht gesichert und müssen mit Vorsicht interpretiert werden.

Jede fünfte Wanderung wurde im Rahmen eines Ferienaufenthalts in der Region gemacht (Tabelle 4.13). Es erstaunt wenig, dass der Anteil solcher Wanderungen in den Feriengebieten am höchsten ist.²³ Jede achte Wanderung, für die bewusst eine Route von Wanderland Schweiz gewählt wurde, erfolgte im Rahmen eines Ferienaufenthalts in der Region.

Im Durchschnitt dauerte ein Aufenthalt der Feriengäste 8.7 Tage. Davon wurde an 6.0 Tagen gewandert (Tabelle 4.14). Von den Personen, die die Wanderung im Rahmen eines Ferienaufenthalts gemacht haben, kommen zwei Drittel (67%) aus der Schweiz, und ein Drittel sind Feriengäste mit Wohnsitz im Ausland. Die Wanderferien der Schweizer dauern etwas weniger lang als die diejenigen der ausländischen Gäste und entsprechend wird auch an weniger Tagen gewandert.

T 4.13: Wanderungen im Rahmen eines Ferienaufenthalts nach Gebietstyp (Anteil an allen befragten Personen in %)

ganzes Wanderwegnetz	20
Naherholungsgebiet	4
Tagesausflugsgebiet	12
Feriengebiet	39
Wanderland-Routen, bewusst gewählt	12

Datenbasis: Wandererbefragung 2013, Anzahl Befragte: 2045 (ohne Hütten Tessin). Anmerkung: Der Anteil der mehrtägigen Wanderung und der Wanderungen im Rahmen eines Ferienaufenthalts hängt stark vom Standort und vom Befragungszeitpunkt ab. Die entsprechenden Anteile sind mit Vorsicht zu interpretieren.

T 4.14: Durchschnittliche Dauer der Ferien und Anzahl Ferientage mit Wanderungen (Anzahl Tage)

	Dauer der Ferien		Tage mit Wanderungen	
	Arithmetisches Mittel	Median	Arithmetisches Mittel	Median
alle Feriengäste	8.7	6	6.0	4
Gäste mit Wohnsitz in der Schweiz	7.2	4	4.7	3
Ausländische Gäste	11.6	10	8.2	6

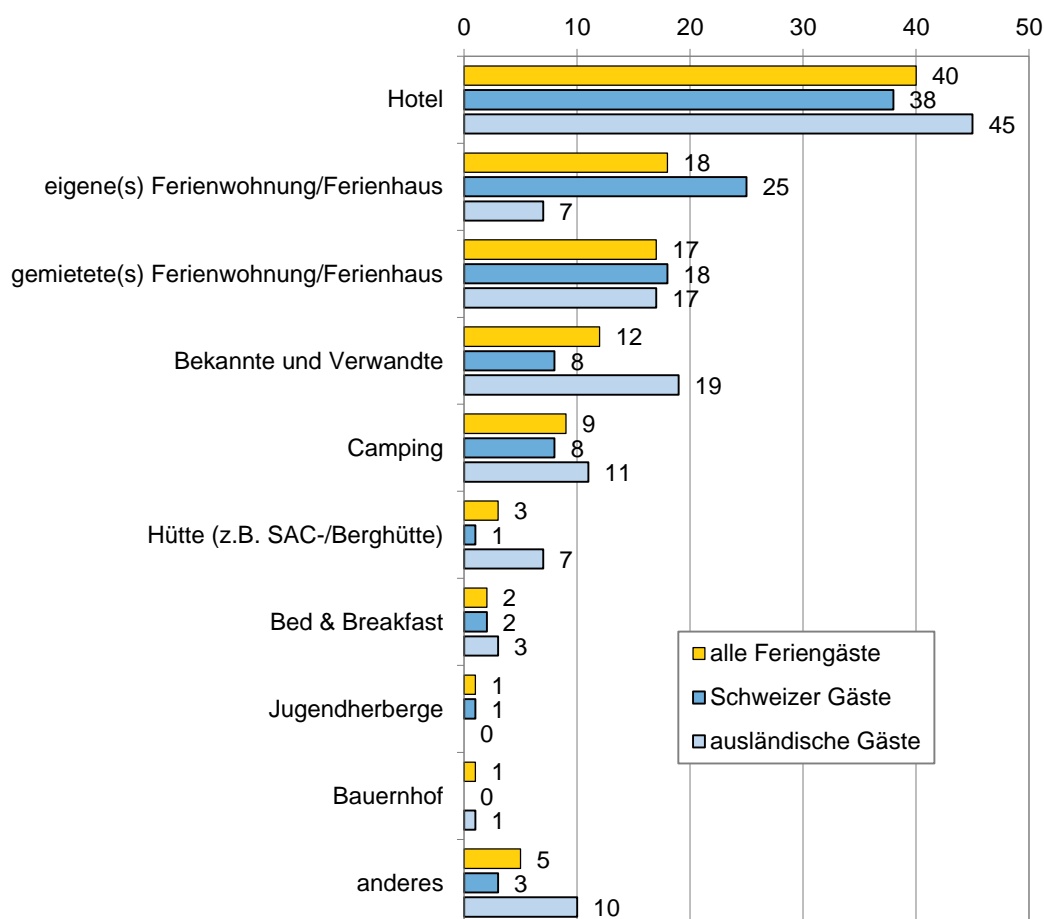
Datenbasis: Wandererbefragung 2013, Anzahl Befragte: 2084, 414 Wanderungen im Rahmen eines Ferienaufenthalts.

Zwei von fünf wandernden Feriengästen verbringen ihren Urlaub zumindest teilweise in Hotels (Abbildung 4.23), Je ein knappes Fünftel übernachtet in einer eigenen oder gemieteten Ferienwohnung. Relativ häufig können die Urlaubsgäste auch bei Bekannten oder Verwandten übernachten. Während Schweizer Feriengäste häufiger eine eigene Ferienwohnung oder ein Ferienhaus benutzen, übernachten ausländische Gäste etwas häufiger in Hotels. Jeder fünfte ausländi-

²³ Wie der Anteil der mehrtägigen Wanderungen hängt auch der Anteil der Wanderungen, die im Rahmen eines Ferienaufenthalts gemacht wurden, stark vom Ort und Zeitpunkt der Befragung ab (vgl. Fussnote 22, S. 55). Die entsprechenden Werte sind deshalb mit Vorsicht zu interpretieren.

sche Gast findet eine Unterkunft bei Bekannten oder Verwandten. Bei den unter «anderes» zusammengefassten Übernachtungsmöglichkeiten werden u.a. Wohnmobil, Gasthaus, Kloster oder Klinik genannt.

A 4.23: Art der Übernachtung(en) während der Wanderferien nach Wohnsitz der Feriengäste (Anteile in%, nur Wanderungen in den Ferien, Mehrfachantworten möglich)



Datenbasis: Wandererbefragung 2013, Anzahl Befragte: 2084 (414 Personen mit Wanderungen im Rahmen eines Ferienaufenthalts).

Die Anzahl der Logiernächte, die insgesamt durch das Wandern in der Schweiz generiert werden, kann nur grob geschätzt werden. Fasst man die Informationen zu den mehrtägigen Wanderungen und den Wanderungen im Rahmen eines Ferienaufenthalts zusammen und verknüpft sie mit den Angaben zum Umfang des Wanderns aus der Befragung «Sport Schweiz», so generiert das Wandern in der Schweiz zwischen 4.1 und 5.7 Millionen bezahlte Logiernächte. Davon werden zwischen 435'000 bis 650'000 Logiernächte durch Wanderungen generiert, für die bewusst eine Wanderland-Route gewählt wurde.²⁴

²⁴ 20 Prozent der Wanderungen der befragten Wanderer mit Wohnsitz in der Schweiz erfolgen entweder im Rahmen eines Ferienaufenthalts oder als Teil einer mehrtägigen Wanderung. Diese setzen sich zusammen aus 15 Prozent, bei denen die Wanderung mit einer bezahlten Übernachtung (in einem Hotel, auf einem Campingplatz etc.) verbunden ist, und 5 Prozent ohne bezahlte Logiernacht (Übernachtung in eigenem Ferienhaus, in eigener

Wanderferien waren auch Thema in der Befragung Sport Schweiz. Ein knappes Fünftel der Schweizer Wohnbevölkerung hat in den vergangenen zwölf Monaten Sportferien oder Reisen mit mindestens einer Übernachtung unternommen, bei welchen die Aktivität Wandern im Vordergrund stand. Im Folgenden werden Reisen mit einer oder mehreren Übernachtungen ebenfalls als Ferien bezeichnet. Wandern macht 15 Prozent aller genannten Sportarten aus, die in Sportferien ausgeübt wurden. Einzig Skifahren wird von der Schweizer Bevölkerung mit 20 Prozent aller Nennungen noch häufiger als Feriensportart genannt.

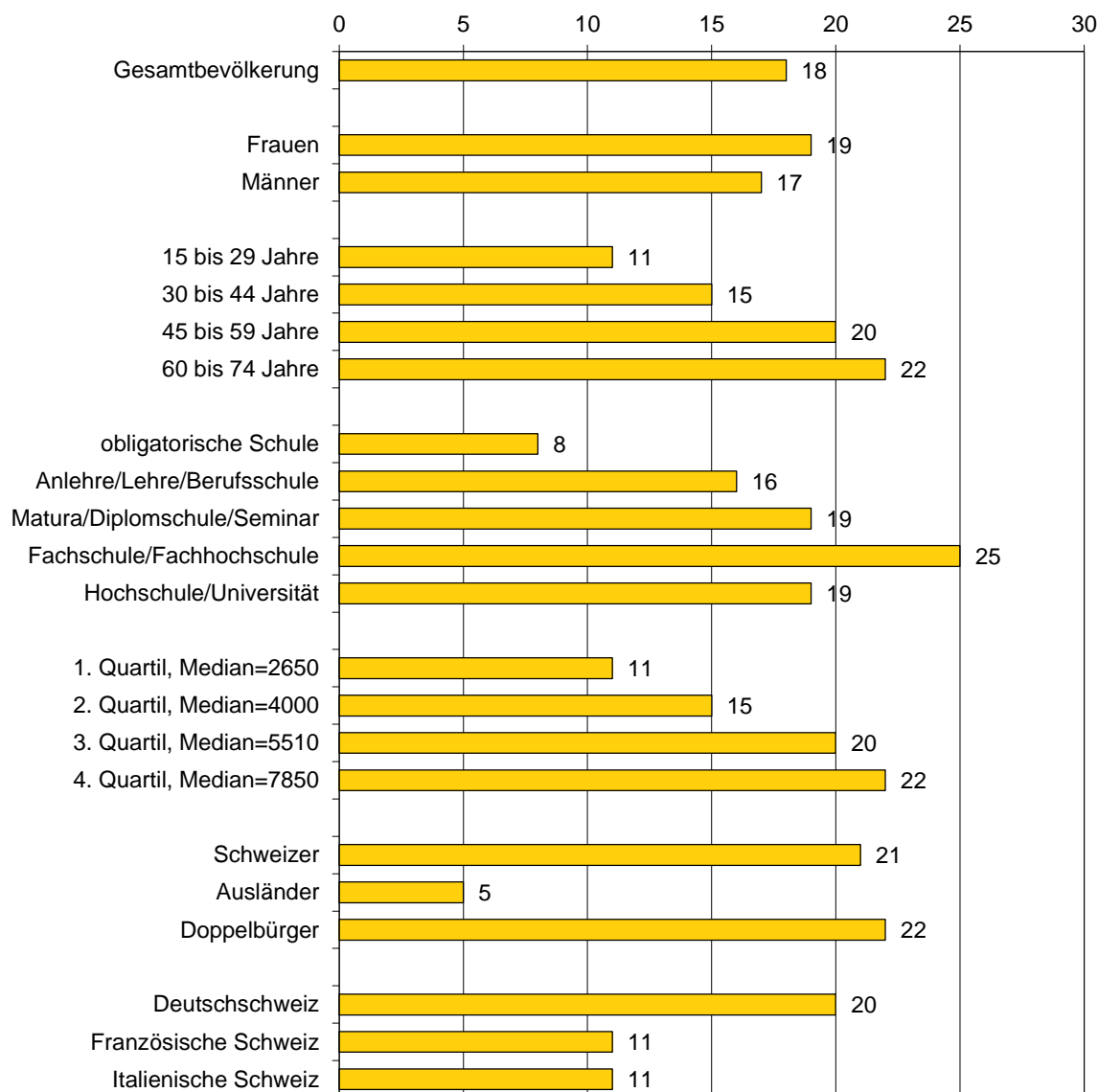
Wanderferien sind bei Frauen etwas populärer als bei Männern (Abbildung 4.24). Während bei den 15 bis 29-Jährigen etwa jeder Zehnte im Laufe eines Jahres Wanderferien gemacht hat, ist es bei den über 60-Jährigen jeder Fünfte. Je höher die Bildung und das Einkommen, desto eher werden Wanderferien unternommen. Einzig bei Personen mit einem Hochschulabschluss (ETH, Uni) sind Wanderferien etwas weniger verbreitet als bei Personen mit einem Fachschul- oder Fachhochschulabschluss. Schweizer (inkl. Doppelbürger) unternehmen deutlich häufiger Wanderferien als ausländische Personen. In der Deutschschweiz sind Wanderferien doppelt so populär wie in der Romandie oder in der italienischen Schweiz.

Ferienwohnung, bei Bekannten und Verwandten etc.). Die unterschiedliche Erhebungsmethoden in der Wandererbefragung und der Befragung «Sport Schweiz» erlaubt keine direkte Übertragung dieser 15 Prozent auf das in Abschnitt 4.1 berechnete Total von 54 Millionen Wanderungen (vgl. die Anmerkungen in den Fussnoten 22 und 23 und die Erläuterungen zur Methode im Kapitel 9). Nimmt man einen Anteil der Wanderungen, die eine bezahlte Logiernacht generieren, von zwischen 8 und 12 Prozent an, so kann von jährlich zwischen 4.3 Millionen und 6.5 Millionen solcher Wanderungen ausgegangen werden. Die Anzahl der Logiernächte ist jedoch tiefer als die Anzahl der Wanderungen, die mit einer Übernachtung verbunden sind (eine zweitägige Wanderung generiert beispielsweise in der Regel eine Übernachtung). In der Wandererbefragung resultieren aus 100 Wanderungen, die mit einer bezahlten Übernachtung verbunden sind, bei den Personen mit Wohnsitz in der Schweiz 75 Logiernächte. Das Wandern der Schweizer Bevölkerung generiert somit jährlich zwischen 3.2 und 4.9 Millionen bezahlte Logiernächte.

Wanderer mit Wohnsitz im Ausland wandern im Mittel an 5 Tagen in der Schweiz (berücksichtigt sind dabei Tagesausflüge, mehrtägige Wanderungen und Wanderungen im Rahmen eines Ferientaufenthalts). Die geschätzten 302'000 ausländischen Gäste (vgl. Abschnitt 3.1) unternehmen somit rund 1.5 Millionen Wanderungen in der Schweiz. 63 Prozent der Wanderungen der ausländischen Gäste sind mit einer bezahlten Logiernacht verbunden. Hochgerechnet ergibt dies 950'000 solche Wanderungen. Aus 100 dieser Wanderungen resultieren bei den ausländischen Gästen 89 Logiernächte. Damit generieren die ausländischen Wandergäste pro Jahr etwas 850'000 bezahlte Logiernächte.

Bei den Wanderungen der Personen mit Wohnsitz in der Schweiz, die bewusst eine Wanderung auf einer Wanderland-Route gewählt haben, sind 21 Prozent mit einer bezahlten Übernachtung verbunden. Nimmt man für die Hochrechnung eine Spanne zwischen 10 und 15 Prozent an, so kann von jährlich zwischen 460'000 und 690'000 solcher Wanderungen ausgegangen werden, die zwischen 355'000 und 530'000 bezahlte Logiernächte generieren. Hinzu kommen noch schätzungsweise 80'000 bis 120'000 bezahlte Logiernächte durch die ausländischen Nutzer.

A 4.24: Personen, die in den vergangenen 12 Monaten Wanderferien* gemacht haben (Anteile in %)



Datenbasis: Sport Schweiz 2014, Anzahl Befragte: 6459 (Onlinebefragung). Anmerkung * Wanderferien umfassen auch Wanderreisen mit mindestens einer Übernachtung.

Welcher Anteil der Wanderferien in der Schweiz und welcher Anteil im Ausland verbracht wurde, kann nicht exakt bestimmt werden. Von allen Personen, die in den vergangenen zwölf Monaten Wanderferien gemacht haben, gibt beinahe die Hälfte (46%) an, nur Sportferien in der Schweiz verbracht zu haben, 39 Prozent haben Sportferien in der Schweiz und im Ausland verbracht und 15 Prozent nur Ferien im Ausland. Sehr häufig werden jedoch neben Wandern auch noch andere Sportarten angegeben, die bei den (verschiedenen) Sportferien im Vordergrund standen (z.B. Skifahren oder Velofahren), so dass nicht mit Sicherheit bestimmt werden kann, wo die Wanderferien verbracht wurden. In welchen Regionen der Schweiz besonders häufig Wanderferien verbracht werden, wurde bereits im Abschnitt 4.2 beschrieben.

5. Ausgaben und Umsatz

Wandern ist mit unterschiedlichen Kosten verbunden. In den vorangehenden Kapiteln wurde bereits auf die Nutzung von Transportmitteln und auf Übernachtungen eingegangen, die die Wanderer in der Regel etwas kosten. Da sich Wanderungen zudem oft über mehrere Stunden erstrecken, kommen vielfach auch Kosten für die Verpflegung unterwegs hinzu. Um Hinweise zu gewinnen, wie viel eine Wanderung kostet, konnten die befragten Wanderer angeben, wie viel Franken sie pro Person und Tag für die Wanderung, auf der sie sich gerade befanden, ausgeben. Nicht alle Befragten haben diese Frage beantwortet. Bei rund 5 Prozent der Befragten muss auf Grund der Detailauswertung der Fragebögen davon ausgegangen werden, dass sie zu den Kosten keine Angaben machen wollten. Daneben gibt es aber auch Wanderungen und Spaziergänge, die tatsächlich keine Kosten verursachen. Von den gültigen Antworten trifft dies auf 11 Prozent der Wanderungen zu. Betrachtet man die verschiedenen Ausgabenkategorien, so hatten gut drei Viertel der Wanderer Ausgaben für die Verpflegung, die Hälfte Ausgaben für die An- und Rückreise und ein Viertel Ausgaben für öffentliche Transportmittel unterwegs.²⁵ Kosten für Übernachtungen werden von 11 Prozent der Befragten angegeben (Tabelle 5.1). Sofern Ausgaben in den einzelnen Kategorien vorliegen, beträgt der Durchschnitt pro Person für die Übernachtung 77 Franken, für die An- und Rückreise 28 Franken und für die Verpflegung unterwegs 22 Franken. Auf alle Wanderungen bezogen werden pro Wanderung und Person im Durchschnitt 17 Franken für die Verpflegung und 14 Franken für die An- und Rückreise ausgegeben. Eine durchschnittliche Wanderung kostet in der Schweiz pro Tag und Person 45 Franken.

T 5.1: Ausgaben auf der Wanderung pro Person und Tag

	Durchschnittlicher Betrag pro Person, nur Befragte mit entsprechenden Ausgaben (arithm. Mittel, in Franken, gerundet)	Anteil der Befragten, mit entsprechenden Ausgaben (in %)	Ausgaben auf einer durchschnittlichen Wanderung pro Person (arithm. Mittel, in Franken, gerundet)
An- und Rückreise	28.-	51	14.-
öffentliche Transportmittel unterwegs	23.-	(25) 15*	3.-*
Verpflegung	22.-	77	17.-
Übernachtung	77.-	11	9.-
Anderes (Souvenirs etc.)	13.-	6	1.-
Ausgaben insgesamt	–	–	45.-

Datenbasis: Wandererbefragung 2013, Anzahl Befragte: 2084, 1980 Personen mit gültigen Angaben. Anmerkung:

* Beim Anteil der Nutzer öffentlicher Transportmittel unterwegs und bei den durchschnittlichen Ausgaben pro Kopf in dieser Kategorie werden die gewichteten Werte aufgeführt.

Für eine Wanderung oder einen Spaziergang in einem Naherholungsgebiet fallen im Durchschnitt Kosten von 20 Franken an, bei einer Wanderung in einem Feriengebiet liegen die Kosten

²⁵ Bereits im Abschnitt 4.6 wurde darauf hingewiesen, dass der Anteil der Nutzer der Bergbahnen aufgrund der gewählten Standorte in der Wandererbefragung überschätzt wird. Für die Abschätzung und die Hochrechnung der Ausgaben wird im Folgenden von einem um den Faktor 0.6 korrigierten Anteil ausgegangen.

etwa dreimal so hoch (Tabelle 5.2). Der Unterschied liegt vor allem daran, dass in den Naherholungsgebieten bei drei von zehn Wanderungen (29%) gar keine Kosten anfallen, während dies in den Feriengebieten nur für 4 Prozent der Wanderungen zutrifft. Bei Wanderungen in einem Naherholungsgebiet hat man kaum je Ausgaben für Übernachtungen (3%), während in den Feriengebieten bei mindestens einem Fünftel der Wanderungen (21%) solche Kosten anfallen.²⁶ Bei den Wanderungen, für welche bewusst eine Route von Wanderland gewählt wurde, liegen die Ausgaben pro Person und Tag im Schnitt bei 59 Franken. Bei diesen Wanderungen fallen häufiger Kosten für die An- und Rückreise (vgl. dazu auch Abschnitt 4.6), für die Verpflegung und für Übernachtungen an.

T 5.2: Ausgaben auf einer durchschnittlichen Wanderung pro Person und Tag nach Gebietstyp

	Naherholungs- gebiet	Tagesausflugs- gebiet	Feriengebiet	Wanderland- Route, bewusst gewählt
An- und Rückreise	6.-	16.-	17.-	18.-
öffentliche Transportmittel unterwegs	1.-*	4.-*	4.-*	4.-*
Verpflegung	11.-	19.-	19.-	23.-
Übernachtung	2.-	6.-	17.-	13.-
Anderes (Souvenirs etc.)	0.-	1.-	1.-	1.-
Ausgaben insgesamt	20.-	46.-	58.-	59.-

Datenbasis: Wandererbefragung 2013, Anzahl Befragte: 2084, 1980 Personen mit gültigen Angaben. Anmerkung: * Bei den durchschnittlichen Ausgaben für öffentliche Transportmittel unterwegs werden die gewichteten Werte aufgeführt.

Bei mehrtägigen Wanderungen ergeben sich pro Tag und Person Kosten von ca. 125 Franken (Tabelle 5.3). Die Ausgaben der ausländischen Gäste sind pro Wanderung im Schnitt 26 Franken höher als diejenigen der Schweizer, da für sie häufiger Übernachtungskosten anfallen.²⁷

Multipliziert man die durchschnittlichen Ausgaben pro Wanderung der befragten Personen mit Wohnsitz in der Schweiz (43 Franken) mit der mittleren Anzahl von jährlich 20 Wanderungen aus den Tabellen 4.1 und 4.3, so gibt ein Schweizer Wanderer pro Jahr 860 Franken fürs Wandern aus. Nicht mitgerechnet sind dabei allfällige Kosten für Ausrüstungsgegenstände oder Wanderbekleidungen.²⁸ Rechnet man die 860 Franken mit den gut 44 Prozent Wanderern in der

²⁶ Der Anteil dürfte vermutlich noch etwas höher liegen, da die Kosten für Übernachtungen verschiedentlich nicht angegeben wurden.

²⁷ Bei einem beträchtlichen Teil der ausländischen Gäste fehlten die Angaben zu den Übernachtungskosten, obwohl ihre Wanderung im Rahmen eines Ferienaufenthalts stattfand oder sich über mehrere Tage erstreckte und sie dabei in bezahlten Unterkünften (Hotels, Campingplatz etc.) übernachteten (vgl. Abschnitt 4.7). Für diese Personen wurde eine Schätzung der Übernachtungskosten vorgenommen. Die Anreise vom Ausland ins Feriengebiet ist bei den Kosten für die An- und Rückreise in der Regel nicht mitgezählt.

²⁸ In der ökonomischen Grundlagenstudie von ECOPLAN wird auf der Grundlage einer Erhebung in Deutschland von jährlichen Ausgaben für Ausrüstungsgegenstände von 180 Franken pro Wanderer ausgegangen (vgl. Sommer, H./Amacher M./Buffat M. (2011): Ökonomische Grundlagen der Wanderwege in der Schweiz. Bern: Bundesamt für Strassen und Schweizer Wanderwege; S. 121).

Wohnbevölkerung (Tabelle 4.1) hoch, so liegt der Umsatz, der durch das Wandern der einheimischen Bevölkerung generiert wird, bei rund 2.3 Mrd. Franken. Unterscheidet man die verschiedenen Ausgabeposten, so ergeben sich je Bereich folgenden Schätzungen des Umsatzes: An- und Rückreise: ca. 750 Mio. Franken, öffentliche Transportmittel unterwegs: ca. 160 Mio. Franken, Verpflegung: ca. 950 Mio. Franken, Übernachtung: ca. 420 Mio. Franken, Anderes: ca. 40 Mio. Franken.

Die auf dem Wanderwegnetz befragten ausländischen Gäste machen im Mittel fünf Wanderungen. Nimmt man vereinfachend an, dass ein ausländischer Gast nur einmal pro Jahr in der Schweiz einen Tagesausflug, eine Mehrtageswanderung oder einen Urlaub mit Wanderungen macht, so ergibt dies pro Gast und Jahr Wanderausgaben von ca. 390 Franken. Bei geschätzten 302'000 ausländischen Gästen, die pro Jahr in der Schweiz wandern (vgl. Abschnitt 3.1), resultiert ein Umsatz von rund 120 Mio. Franken. Dieser setzt sich wie folgt zusammen: An- und Rückreise: ca. 25 Mio. Franken, öffentliche Transportmittel unterwegs ca. 4 Mio. Franken, Verpflegung: ca. 24 Mio. Franken, Übernachtung: ca. 65 Mio. Franken, Anderes: ca. 1.5 Mio. Franken.

Zusammengezählt generieren die einheimischen Wanderer und die ausländischen Gäste durch das Wandern einen jährlichen Umsatz von knapp 2,5 Milliarden Franken, wovon ca. 485 Millionen Franken auf Logiernächte entfallen.

T 5.3: Ausgaben auf einer durchschnittlichen Wanderung pro Person und Tag nach Dauer der Wanderung und Wohnsitz der Befragten

	eintägige Wanderung	mehrtägige Wanderung	Wanderung ohne Ferien- aufenthalt	Wanderung während Ferien- aufenthalt	Wohnsitz in der Schweiz	Wohnsitz im Ausland
An- und Rückreise	13.-	27.-	15.-	13.-	14.-	17.-
öffentliche Transportmittel un- terwegs	3.-*	7.-*	3.-*	3.-*	3.-*	3.-*
Verpflegung	16.-	34.-	17.-	18.-	18.-	16.-
Übernachtung	4.-	55.-	6.-	21.-	8.-	42.-**
Anderes (Souvenirs etc.)	1.-	2.-	1.-	1.-	1.-	1.-
Ausgaben insgesamt	37.-	125.-	43.-	55.-	43.-	79.-**

Datenbasis: Wandererbefragung 2013, Anzahl Befragte: 2084, 1980 Personen mit gültigen Angaben. Anmerkungen: * Bei den durchschnittlichen Ausgaben für öffentliche Transportmittel unterwegs werden die gewichteten Werte aufgeführt. ** Angepasster Wert entsprechend der Angaben zur Art der Übernachtung.

Gemäss der Bevölkerungsbefragung Sport Schweiz wandern die Nutzer der Wanderland-Routen im Mittel an 5 Tagen auf solchen Routen (Abbildung 4.4).²⁹ Pro Person und Jahr ergibt dies

²⁹ In der Wandererbefragung machen die Wanderer, die für ihre Wanderung bewusst eine Route von Wanderland Schweiz gewählt haben, im Jahr im Mittel 6 Wanderungen auf einer Wanderland Route, Personen mit Wohnsitz in der Schweiz sogar 7 Wanderungen (Tabelle 4.2). Da bei Befragungen auf dem Netz Personen mit einer selteneren Nutzung auch weniger angetroffen werden, wird für die Hochrechnung die mittlere Anzahl Tage aus der Befragung Sport Schweiz verwendet.

jährliche Ausgaben von 295 Franken.³⁰ Setzt man diesen Betrag für die 921'000 Schweizer Wanderer ein, die die Routen nutzen, ergibt sich ein Umsatz von rund 270 Mio. Franken. Für die ausländischen Wanderer, die bewusst eine Wanderland-Route gewählt haben, können aufgrund der geringen Fallzahlen keine gesicherten Angaben gemacht werden. Ihr Beitrag dürfte zwischen 20 und 30 Mio. Franken liegen.³¹

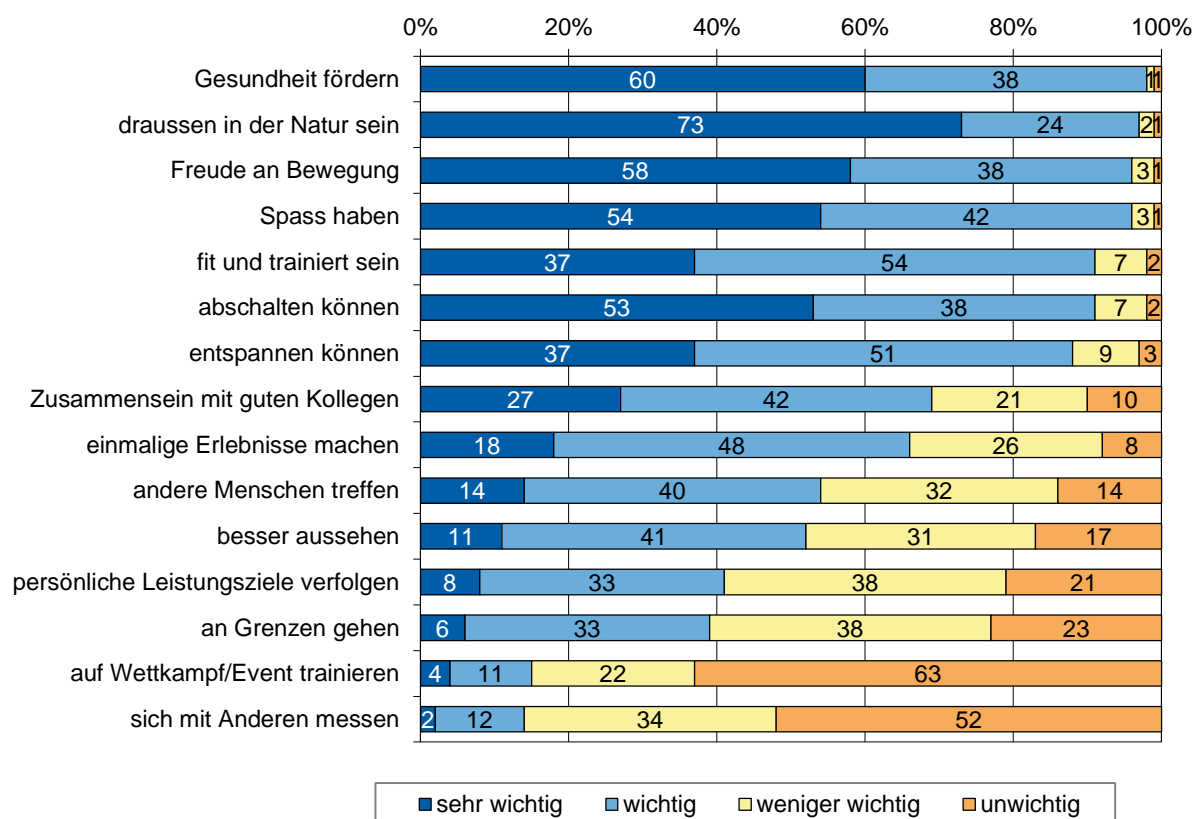
³⁰ Für die Hochrechnung der Ausgaben werden die Angaben zur Nutzung der Routen aus Sport Schweiz verwendet.

³¹ 11 Prozent der Personen, die bewusst eine Wanderland-Route gewählt haben, sind ausländische Gäste. Sie wandern im Mittel an 4 Tagen auf Wanderland-Routen. Für die geschätzten 101'000 ausländischen Nutzer (vgl. Abschnitt 3.1) ergibt dies 24 Mio. Franken.

6. Motive der Wanderer

Sport wird aus den unterschiedlichsten Motiven getrieben. Betrachtet man die Sportmotive der Wanderer, so werden die Förderung der Gesundheit, die Aktivität draussen in der Natur, die Freude an der Bewegung sowie der Spass beinahe einhellig als wichtige oder sehr wichtige Gründe für das Sporttreiben angegeben (Abbildung 6.1). Dabei gilt es jedoch zu beachten, dass die Wanderer nicht nach den spezifischen Motiven fürs Wandern, sondern nach ihren allgemeinen Sportmotiven gefragt wurden und sich die Antworten auch auf weitere Sportaktivitäten wie zum Beispiel Fitnessstraining, Turnen, Ski- oder Velofahren beziehen können. Im Vergleich zu den sportlich Aktiven, die nicht wandern, sind den Wanderern die Aktivität draussen in der Natur und einmalige Erlebnisse noch etwas wichtiger. Dafür spielen das Verfolgen persönliche Leistungsziele, das Training auf einen Wettkampf, der Vergleich mit Anderen und Grenzerfahrungen eine weniger wichtige Rolle.

A 6.1: Wichtigkeit verschiedener Sportmotive (in % aller Wanderer)



Datenbasis: Sport Schweiz 2014, Anzahl Befragte: 10652, 3665 Wanderer (nur erklärte Sportler).

Die «Kerngruppe» der Wanderer, unterscheidet sich nur punktuell von den weniger intensiv wandernden Personen. Vor allem einmalige Erlebnisse aber auch das Erfahren von Grenzen sind ihnen noch etwas wichtiger (einmalige Erlebnisse: 74% (sehr) wichtig; an Grenzen gehen: 42% (sehr) wichtig). Letzteres könnte auch daran liegen, dass in der Kerngruppe der Wanderer der Anteil der Männer etwas höher ist. In den letzten 6 Jahren hat sich an den Motiven wenig verändert.

7. Beurteilung der Infrastruktur und der Wanderangebote

Neben der Nutzung der Infrastruktur und der Wanderangebote sind die Zufriedenheit der Nutzer und die Beurteilung der Angebote von besonderem Interesse. Dazu wurden sowohl in der Befragung Sport Schweiz wie in der Befragung auf dem Wanderwegnetz verschiedene Fragen gestellt.

7.1. Beurteilung des Infrastrukturangebots in der Region

In der Befragung Sport Schweiz konnten die Befragten zu einer langen Liste von Infrastrukturen angeben, wie gut sie das entsprechende Angebot an ihrem Wohnort bzw. in ihrer Region empfinden. Von allen Infrastrukturen kann das Angebot an signalisierten Wanderwegen nicht nur am besten beurteilt werden, es erhält auch die beste Bewertung (Tabelle 7.1)³².

65 Prozent der Schweizer Bevölkerung bewerten das Angebot als sehr gut oder gut (Abbildung 7.1).³³ Diejenigen Personen, die selbst tatsächlich wandern, bewerten das Angebot an Wanderwegen noch etwas besser. Knapp drei Viertel erachten das Angebot als gut oder sehr gut. Bei der «Kerngruppe» der Wanderer, d.h. den Wanderern, die pro Jahr mehr als 10 Wanderungen von über 3 Stunden machen (vgl. dazu Abschnitt 3.2), sind es sogar über 80 Prozent. Beinahe ebenso gut fällt die Bewertung bei den Nutzern der Wanderland-Routen aus. Überträgt man die Bewertung auf eine fünfstufige Skala so ergibt sich bei den Wanderern ein Durchschnitt von 4.1, bei der «Kerngruppe» der Wert 4.3 und bei den Nutzern der Wanderland-Routen der Durchschnittswert 4.2.

T 7.1: Bewertung ausgewählter Infrastrukturangebote

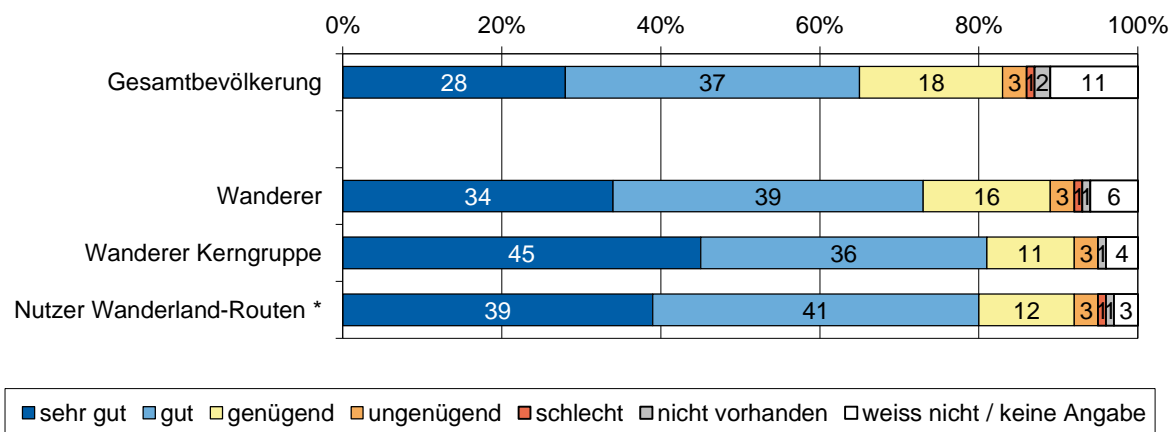
Infrastruktur	Bewertung* (Arith. Mittel)	Anteil «nicht vorhanden» (in %)	Anteil «weiss nicht / keine Angaben» (in %)
signalisierte Wanderwege	4.0	2	11
signalisierte Velorouten	3.8	2	18
signalisierte Mountainbikewege	3.5	7	40

Datenbasis: Sport Schweiz 2014, Anzahl Befragte: 6635 (Onlinebefragung). Anmerkung: * Durchschnitt der Bewertung bei einer Wertezuordnung von 1 (= schlecht) bis 5 (= sehr gut).

³² Die Bewertung aller erfassten Infrastrukturen findet sich im Grundlagenbericht von Sport Schweiz 2014. (vgl. Lamprecht, M./Fischer, A./ Stamm, H.P. (2014): Sport Schweiz 2014. Sportaktivität und Sportinteresse der Schweizer Bevölkerung, Magglingen: Bundesamt für Sport BASPO).

³³ Betrachtet man nur die Personen, die eine Bewertung abgeben, erhöht sich dieser Anteil auf 75 Prozent.

A 7.1: Bewertung des Angebots an signalisierten Wanderwegen am Wohnort/in der Region

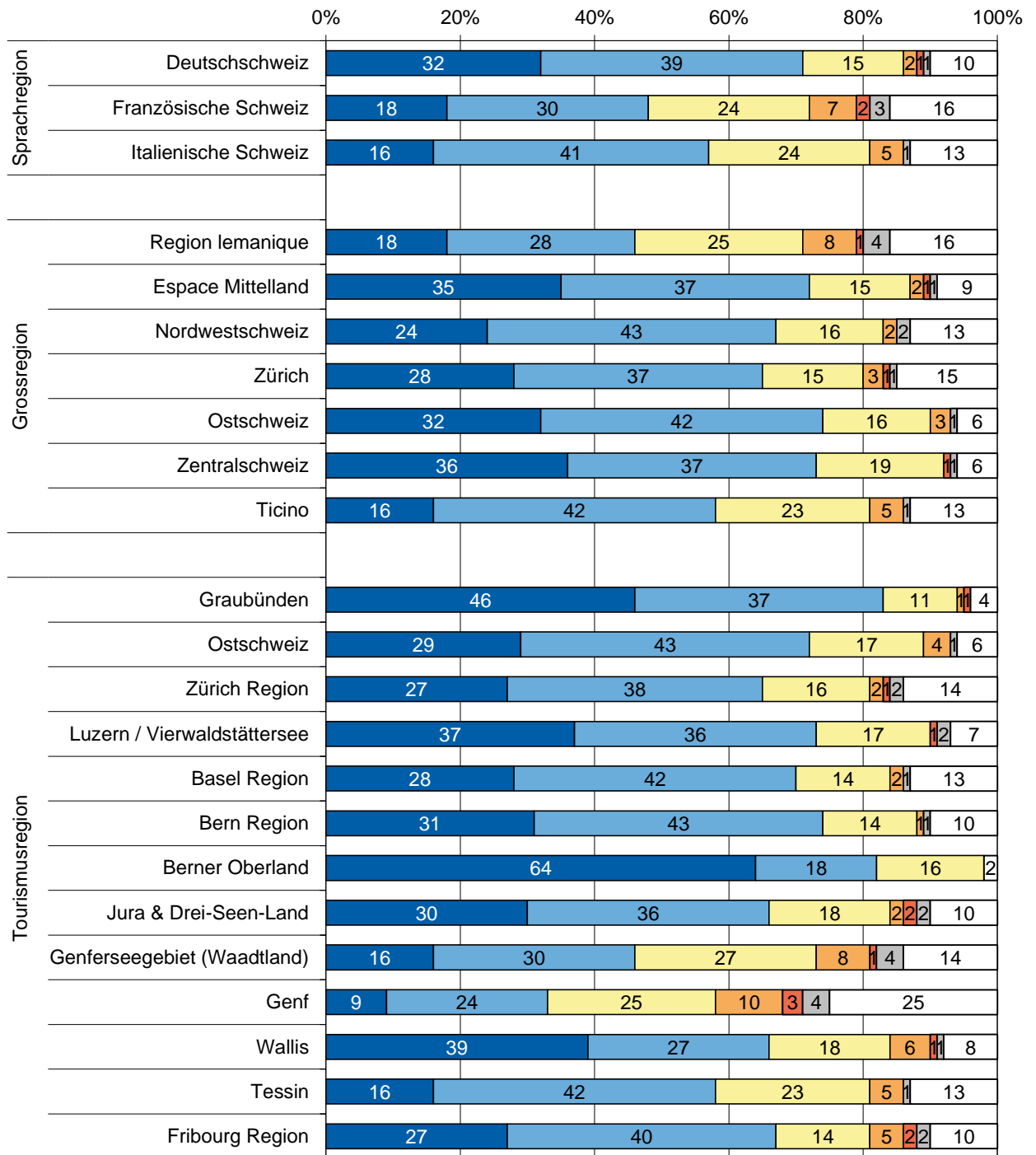


Datenbasis: Sport Schweiz 2014. Anzahl Befragte: 6635 (Onlinebefragung), 2947 Wanderer. Anmerkung: * Wanderer, die die Routen von Wanderland Schweiz kennen und schon genutzt haben.

Nicht überall in der Schweiz wird das Angebot an signalisierten Wanderwegen gleich gut bewertet. Die Abbildung 7.2 und die Tabelle 7.2 zeigen die Bewertungen nach Sprach-, Gross- und Tourismusregion. In der Deutschschweiz können noch etwas mehr Personen das Angebot bewerten als in der Romandie und im Tessin, und gleichzeitig fällt die Bewertung in der Deutschschweiz deutlich besser aus. Die Unterschiede bleiben auch bestehen, wenn man nur die Bewertungen anschaut, welche die Wanderer abgeben. Besonders zufrieden mit dem Angebot an Wanderwegen sind die Bewohner der Grossregionen Espace Mittelland und der Zentralschweiz. Von den Tourismusregionen schneiden das Berner Oberland, Graubünden, die Region Bern sowie die Region Luzern/Vierwaldstättersee besonders gut ab.

Bemerkenswert ist, dass die Bewohner von Städten und von Agglomerationen das Angebot an Wanderwegen an ihrem Wohnort bzw. in ihrer Region nur wenig schlechter bewerten als die Bewohner ländlicher Gemeinden (Abbildung 6.4). Der Durchschnittswert liegt in den Städten und den Agglomerationen bei 4.0, in den ländlichen Gemeinden beträgt er 4.1. Wenn man nur die Bewertung der Wanderer betrachtet, kommen die Städte und Agglomeration auf einen Durchschnittswert von 4.1 und die ländlichen Gemeinden auf einen Durchschnittswert von 4.2.

A 7.2: Bewertung des Angebots an signalisierten Wanderwegen am Wohnort/in der Region nach Sprach-, Gross- und Tourismusregion (Anteile in %)



■ sehr gut ■ gut ■ genügend ■ ungenügend ■ schlecht ■ nicht vorhanden ■ weiss nicht / keine Angabe

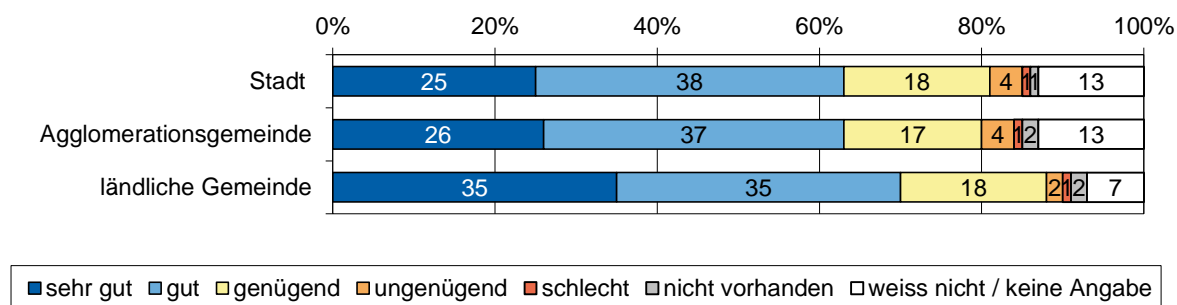
Datenbasis: Sport Schweiz 2014. Anzahl Befragte 6635 (Onlinebefragung).

T 7.2: Bewertung des Angebots an signalisierten Wanderwegen am Wohnort/in der Region nach Sprach-, Gross- und Tourismusregion

	Bewertung alle Befragten (Arith. Mittel)	Anteil der Per- sonen mit Be- wertung (in %)	Bewertung nur Wanderer (Arith. Mittel)
<i>Sprachregion</i>			
Deutschschweiz	4.1	89	4.2
Französische Schweiz	3.7	81	3.7
Italienische Schweiz	3.8	86	3.8
<i>Grossregion</i>			
Région lémanique	3.7	80	3.6
Espace Mittelland	4.2	90	4.3
Nordwestschweiz	4.0	86	4.2
Zürich	4.1	83	4.2
Ostschweiz	4.1	93	4.2
Zentralschweiz	4.2	92	4.3
Ticino	3.8	86	3.8
<i>Tourismusregion</i>			
Graubünden	4.3	95	4.4
Ostschweiz	4.0	93	4.1
Zürich Region	4.0	84	4.2
Luzern / Vierwaldstättersee	4.2	92	4.3
Basel Region	4.1	86	4.2
Bern Region	4.2	89	4.3
Berner Oberland	4.5	98	4.5
Jura & Drei-Seen-Land	4.0	88	4.2
Genferseegebiet (Waadtland)	3.7	82	3.5
Genf	3.4	71	3.4
Wallis	4.1	90	4.1
Tessin	3.8	86	3.8
Fribourg Region	4.0	88	3.9

Datenbasis: Sport Schweiz 2014. Anzahl Befragte: 6635 (Onlinebefragung), 2947 Wanderer. Anmerkung: Bewertungsskala: (5) sehr gut, (4) gut, (3) genügend, (2) ungenügend, (1) schlecht.

A 7.3: Bewertung des Angebots an signalisierten Wanderwegen am Wohnort/in der Region



Datenbasis: Sport Schweiz 2014. Anzahl Befragte: 6635 (Onlinebefragung), 2947 Wanderer.

7.2. Beurteilung verschiedener Aspekte und Angebote beim Wandern

In der Befragung auf dem Wanderwegnetz konnten die Wanderer zu verschiedenen Aspekten und Angeboten rund um das Wandern angeben, wie wichtig diese für sie sind und wie zufrieden sie damit sind. Besonders wichtig ist den Befragten, dass sie beim Wandern eine attraktive Landschaft und die Natur erleben können (Abbildung 7.4). Drei Viertel suchen beim Wandern Erholung, und für mehr als die Hälfte sind körperliche Herausforderungen eine wichtige oder gar sehr wichtige Komponente beim Wandern. Kulturelle Sehenswürdigkeiten sind der Mehrheit der Wanderer weniger zentral als die vorangehend genannten. Immerhin 40 Prozent finden solche Sehenswürdigkeiten dennoch wichtig oder gar sehr wichtig.

Körperliche Herausforderungen werden von Männern und Frauen im gleichen Ausmass als wichtig erachtet. Jüngere Wanderer messen diesem Aspekt eine etwas höhere Wichtigkeit bei, aber auch von den 60 bis 74-Jährigen finden 58 Prozent solche Herausforderungen wichtig oder sehr wichtig. In der Romandie und in den Naherholungsgebieten spielt dieser Aspekt eine etwas weniger wichtige Rolle. Kulturelle Sehenswürdigkeiten werden von Schweizern und ausländischen Feriengästen im gleichen Umfang als wichtig erachtet, und auch zwischen den Geschlechtern finden sich keine Unterschiede. Für ältere Wanderer haben sie eine etwas grössere Bedeutung als für jüngere (60-74-Jährige: 45 % (sehr) wichtig, bis 29-Jährige: 35%). In der Romandie scheinen die Wanderer etwas mehr auf solche Sehenswürdigkeiten zu achten.

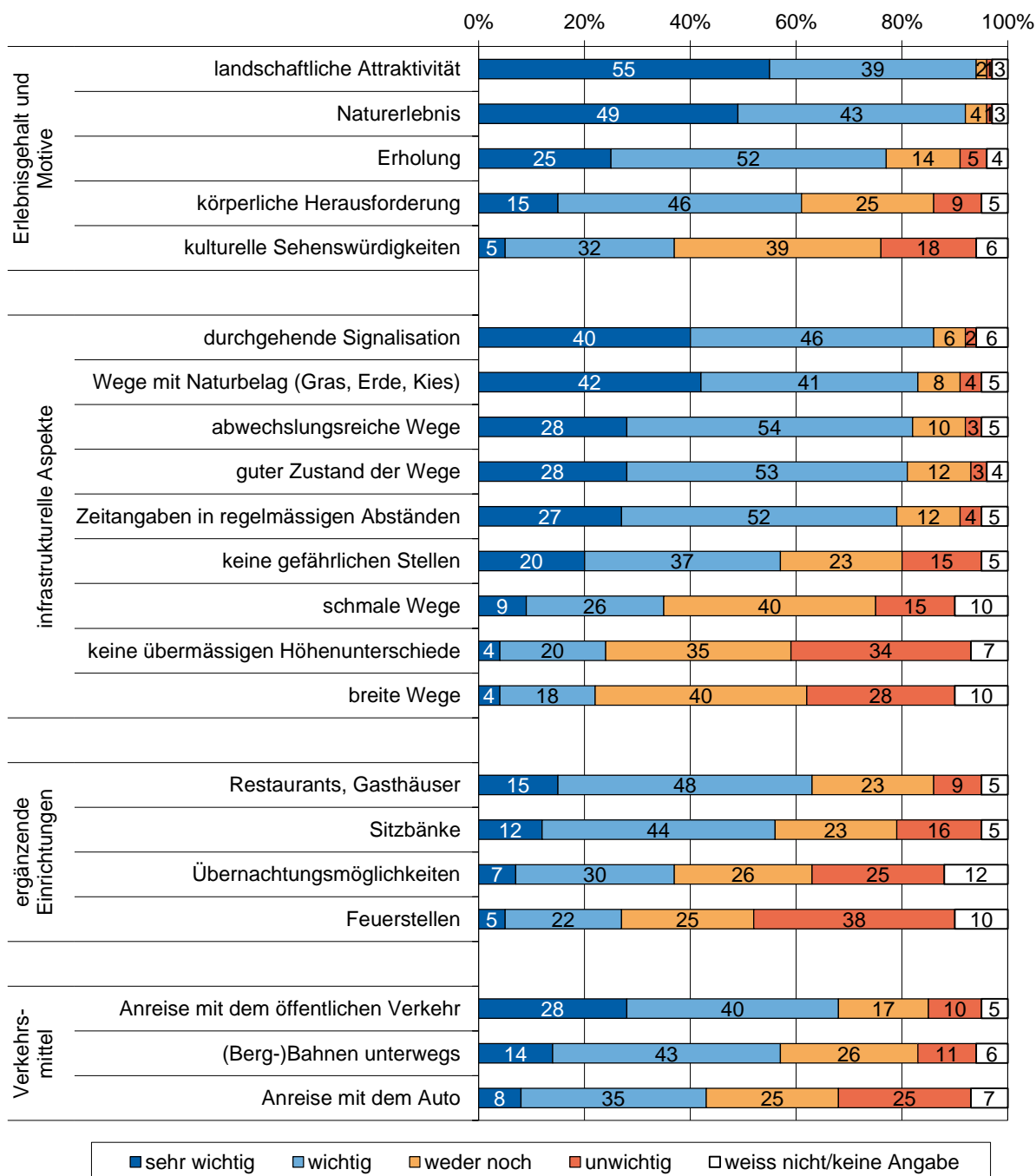
In Bezug auf die Infrastruktur werden eine durchgehende Signalisation, Wege mit Naturbelag (Gras, Erde, Kies) sowie abwechslungsreiche und gut erhaltene Wege als besonders wichtig erachtet. Für über 80 Prozent der Wanderer sind diese Aspekte wichtig oder sehr wichtig. Eine grosse Wichtigkeit haben für sehr viele Wanderer auch Zeitangaben in regelmässigen Abständen. Vier von fünf Wanderern finden solche Angaben wichtig oder sehr wichtig. Abwechslungsreiche Wege sind den Wanderern in den Naherholungsgebieten etwas weniger wichtig als den Wanderern in den Tagesausflugs- und Feriengebieten. Die Wichtigkeit von Wegen mit Naturbelag wird von Männern noch etwas höher eingestuft als von Frauen. Den Wanderern in den Naherholungsgebieten und den Spaziergängern sind solche Wege etwas weniger wichtig. Frauen und ältere Wanderer betonen deutlich häufiger die Wichtigkeit einer durchgehenden Signalisation und von Zeitangaben in regelmässigen Abständen.

Exponierte oder gefährliche Stellen werden sehr verschieden erlebt, und die bauliche Entschärfung oder Beseitigung dieser Stellen ist den Wanderern unterschiedlich wichtig. Eine Mehrheit findet es wichtig, dass die Wege keine solchen Stellen aufweisen, für knapp 40 Prozent trifft dies nicht zu. Für Frauen, ältere Wanderer und Personen auf kürzeren Wanderungen ist dieses Anliegen wichtiger wichtig. Genügend schmale Wege oder im Gegenteil genügend breite Wege sowie die Abwesenheit von übermässigen Höhenunterschieden werden zwar mehrheitlich als weniger wichtig erachtet, aber einem Teil der Wanderer ist dies doch ein Anliegen. Einem guten Drittel sind schmale Wege wichtig und ein Viertel der Wanderer möchte auf den Wanderungen keine übermässigen Höhenunterschiede überwinden müssen.

Von den ergänzenden Einrichtungen haben Restaurants und Gasthäuser die grösste Bedeutung. Diese sowie Sitzbänke werden von einer klaren Mehrheit als wichtig oder sehr wichtig erachtet. Übernachtungsmöglichkeiten sind für ein gutes Drittel und Feuerstellen für knapp 30 Prozent wichtige Angebote und Einrichtungen. Sitzbänke sind den älteren Wanderern, den Personen, die

Spaziergänge oder kürzere Wanderungen in den Naherholungsbieten machen und den Deutschschweizern noch etwas wichtiger. Feuerstellen sind den Schweizern deutlich wichtiger als den ausländischen Gästen. Bei den älteren Wanderern verlieren die Feuerstellen an Wichtigkeit. In den Tagesausflugsgebieten werden diese häufiger als wichtig erachtet. Beinahe die Hälfte der Wanderer, die mit der Familie unterwegs war, erachtet Feuerstellen als wichtig.

A 7.4: Wichtigkeit verschiedener Aspekte beim Wandern (Anteile in %)



Datenbasis: Wandererbefragung 2013, Anzahl Befragte: 2084.

Interessant ist, dass Anreisemöglichkeiten mit dem öffentlichen Verkehr deutlich wichtiger erachtet werden als solche mit dem Auto. Dies obwohl auf der konkreten Wanderung, auf welcher die Wanderer befragt wurden, der Anteil der mit dem Auto anreisenden Personen sogar etwas höher war als der Anteil der Anreisenden mit den öffentlichen Verkehrsmitteln (vgl. Abschnitt 4.6, Abbildung 4.19). Dies kann so interpretiert werden, dass die Wanderer bezüglich der Anreise möglichst viele Optionen zur Verfügung haben wollen, und auch Autofahrer durchaus daran interessiert sind, Wandergebiete mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen zu können.

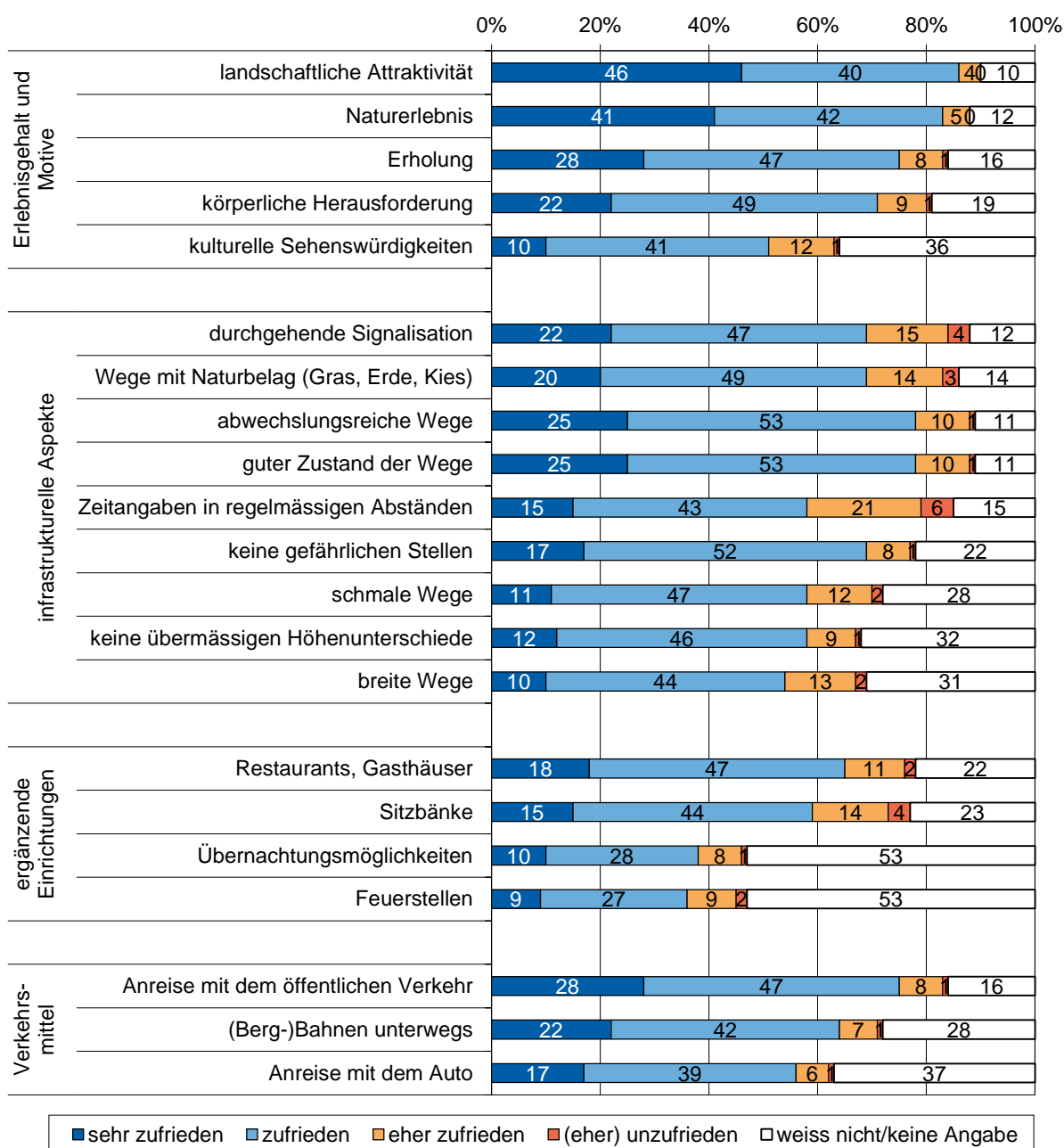
In der Abbildung 7.5 ist die Zufriedenheit der Wanderer mit den gleichen Aspekten dargestellt. Die Reihenfolge entspricht derjenigen bei der Einschätzung der Wichtigkeit der Aspekte (Abbildung 7.4). Zunächst fällt auf, dass die einzelnen Angebote und Aspekte sehr unterschiedlich häufig bewertet werden. Diejenigen Aspekte, die als weniger wichtig erachtet wurden, werden auch seltener bewertet. Wer eine Bewertung abgibt, ist in der Regel jedoch zufrieden oder sehr zufrieden.

Besonders hoch ist die Zufriedenheit mit der landschaftlichen Attraktivität und dem Naturerlebnis, das die Wanderungen auf dem Wanderwegnetz bieten. Bei den infrastrukturellen Aspekten sind die meisten Wanderer (sehr) zufrieden mit der Vielfalt der Wege (abwechslungsreiche Wege) und ihrem Zustand. Etwas mehr kritische Stimmen finden sich vor allem bei den Zeitangaben in regelmässigen Abständen. 6 Prozent sind damit unzufrieden und ein Fünftel nur eher zufrieden. Die kritischeren Stimmen finden sich leicht häufiger in der Romandie und bei älteren Wanderern.

Mit dem Angebot an Sitzbänken sind 60 Prozent der Wanderer zufrieden oder sehr zufrieden. Es zeigt sich, dass Personengruppen, die die Sitzbänke als wichtiger eingestuft haben, mit dem Angebot meistens auch zufriedener sind. Dies trifft für die Wanderer in der Deutschschweiz, und tendenziell für die älteren Wanderer zu, aber nicht für die Wanderer in den Naherholungsgebieten. Diese finden das Angebot etwas wichtiger und sind gleichzeitig weniger zufrieden damit.

Bei den Anreisemöglichkeiten – ob mit dem öffentlichen Verkehr oder dem Auto – sowie den (Berg-)Bahnen unterwegs, sind diejenigen Wanderer, die eine Bewertung abgeben, grösstenteils zufrieden.

A 7.5: Zufriedenheit mit verschiedenen Aspekten beim Wandern (Anteile in %)



Datenbasis: Wandererbefragung 2013. Anzahl Befragte: 2084.

Damit die Wichtigkeitseinschätzungen und die Zufriedenheit besser in Relation zueinander gesetzt werden können, lassen sich die Mittelwerte der Beurteilungen in eine Portfoliodarstellung eintragen. Die Abbildungen 7.6 bis 7.8 zeigen die Ergebnisse getrennt nach den erlebnis- und motivbezogenen Komponenten, den infrastrukturellen Faktoren sowie den ergänzenden Einrichtungen und den auf die Verkehrsmittel bezogenen Aspekten. Die genauen Werte finden sich in der Tabelle 7.3. Punkte, die ganz rechts oben liegen sind Aspekte, die den Wanderern gleichzeitig sehr wichtig sind und mit denen sie sehr zufrieden sind. Problematisch sind vor allem Punkte, die ganz links oben liegen, denn diese Aspekte wären den Wanderern sehr wichtig, aber sie sind überhaupt nicht zufrieden. In solchen Fällen bestünde ein dringender Handlungsbedarf. Zu-

sammenfassend kann festgehalten werden, dass sich alle Punkte in den beiden Quadranten mit einer relativ hohen Zufriedenheit befinden. Verschiedentlich sind gewisse Aspekte den Wanderern insgesamt etwas weniger wichtig, doch auch bei diesen überwiegt die Zufriedenheit.

Bei den Aspekten, die sich auf den Erlebnisgehalt der Wege und auf Motive beziehen, kann die landschaftliche Attraktivität der Wege als besonderer «Trumpf» hervorgehoben werden (Abbildung 7.6). Sie ist den Wanderern überaus wichtig und gleichzeitig sind sie damit äusserst zufrieden. Ähnlich gut schneidet der Aspekt des Naturerlebnisses ab. Mit den kulturellen Sehenswürdigkeiten sind die Wanderer etwas weniger zufrieden, doch diese sind ihnen insgesamt auch weniger wichtig.

A 7.6: Wichtigkeit und Zufriedenheit in Bezug auf Erlebnisgehalt und Motive (Mittelwerte)

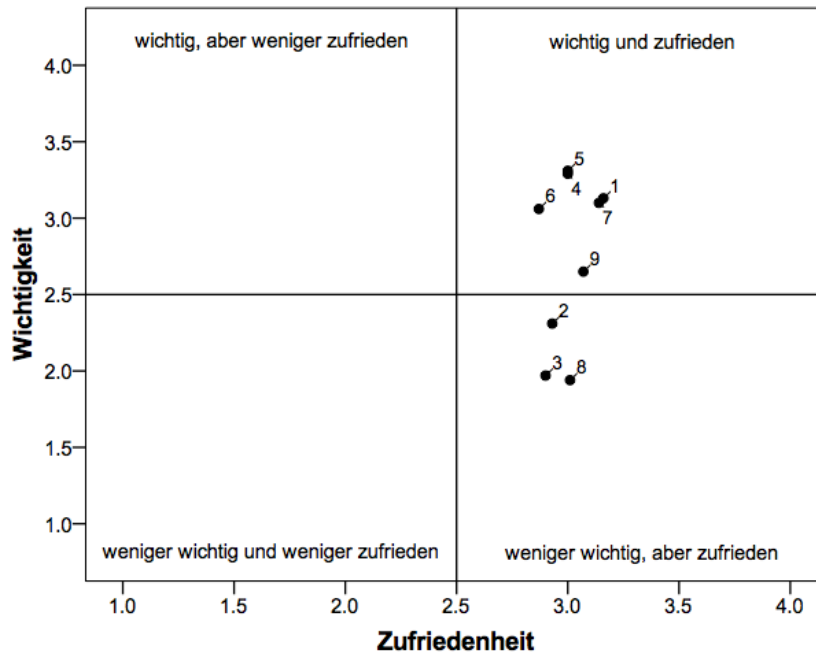


Legende

- 1 landschaftliche Attraktivität 3 körperliche Herausforderung 5 kulturelle Sehenswürdigkeiten
- 2 Naturerlebnis 4 Erholung

Der Blick auf die infrastrukturellen Aspekte zeigt, dass den Wanderern abwechslungsreiche Wege, ein guter Zustand der Wege und eine durchgehende Signalisation sehr wichtig sind, und sie damit auch sehr zufrieden sind (Abbildung 7.7). Ähnlich wichtig sind den Wanderern auch die Zeitangaben in regelmässigen Abständen. Zwar ist die Zufriedenheit mit den Zeitangaben insgesamt etwas weniger hoch, doch auch hier überwiegen die positiven Bewertungen. Bei den ergänzenden Einrichtungen und der Anbindung der Wege an den Verkehr können die Anreise mit dem öffentlichen Verkehr, die Restaurants und Gasthäuser sowie die Bergbahnen besonders hervorgehoben werden. Diese sind den Wanderern insgesamt besonders wichtig und erhalten auch gute Zufriedenheitswerte. Sitzbänke und Feuerstellen erhalten etwas weniger gute Zufriedenheitswerte. Während sich die Sitzbänke jedoch noch knapp im Quadranten mit einer hohen Wichtigkeit finden, werden die Feuerstellen insgesamt doch als weniger wichtig erachtet.

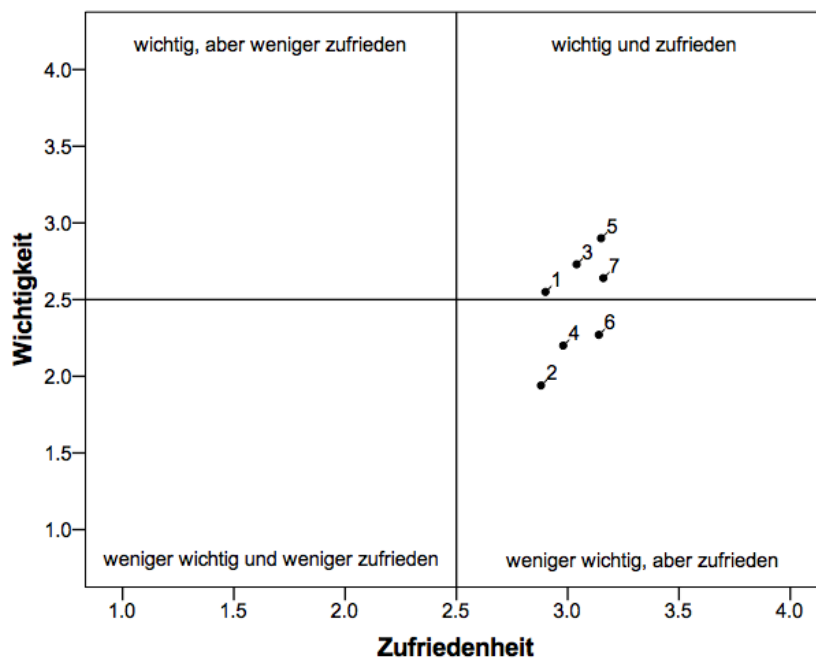
A 7.7: Wichtigkeit und Zufriedenheit mit infrastrukturellen Aspekten (Mittelwerte)



Legende

- | | | |
|---------------------------|-----------------------------------|--|
| 1 abwechslungsreiche Wege | 4 Wege mit Naturbelag | 7 guter Zustand der Wege |
| 2 schmale Wege | 5 durchgehende Signalisation | 8 keine übermässigen Höhenunterschiede |
| 3 breite Wege | 6 Zeitangabe in regelm. Abständen | 9 keine gefährlichen Stellen |

A 7.8: Wichtigkeit und Zufriedenheit mit ergänzenden Einrichtungen und der Verkehrsmittelanbindung (Mittelwerte)



Legende

- | | | |
|---------------------------|--|------------------------|
| 1 Sitzbänke | 4 Übernachtungsmöglichkeiten | 7 Bergbahnen unterwegs |
| 2 Feuerstellen | 5 Anreise mit dem öffentlichen Verkehr | |
| 3 Restaurants, Gasthäuser | 6 Anreise mit dem Auto | |

Bereits in der Wandererbefragung von 2007 waren die Wanderer mit den Zeitangaben in regelmässigen Abständen am wenigsten zufrieden (Tabelle 7.3). Die Zufriedenheit hat jedoch seit der letzten Befragung leicht zugenommen. Dies trifft allerdings für die meisten der damals erfassten Aspekte zu. Interessant ist, dass bei der Wichtigkeitseinschätzung stärkere Zunahmen zu beobachten sind als bei der Zufriedenheit. Dies kann so gedeutet werden, dass die Erwartungen der Wanderer deutlich gestiegen sind. Dass bei keinem Aspekt eine Abnahme der Zufriedenheit zu beobachten ist, kann so gedeutet werden, dass die gestiegenen Erwartung bis anhin erfüllt werden konnten. Erwähnenswert ist der leichte Rückgang bei der Wichtigkeit der Anreise mit dem öffentlichen Verkehr. Im Abschnitt 4.6 zeigte sich, dass tatsächlich ein grösserer Anteil der Wanderer mit dem Auto als mit dem öV anreist. Dies war allerdings bereits in der Befragung von 2007 der Fall. Trotzdem wird nach wie vor der Anreise mit dem öffentlichen Verkehr eine klar höhere Wichtigkeit beigemessen.

T 7.3: Veränderung der Wichtigkeitseinschätzungen und der Zufriedenheit zwischen 2007 und 2013 (Differenz der Mittelwerte)

	Wichtigkeit		Zufriedenheit	
	2013	Veränderung 2007-2013	2013	Veränderung 2007-2013
<i>Erlebnisgehalt und Motive</i>				
landschaftliche Attraktivität	3.5	n.e.	3.5	n.e.
Naturerlebnis	3.4	n.e.	3.4	n.e.
Erholung	3.0	n.e.	3.2	n.e.
körperliche Herausforderung	2.7	+0.4*	3.1	+0.1*
kulturelle Sehenswürdigkeiten	2.3	n.e.	2.9	n.e.
<i>infrastrukturelle Faktoren</i>				
durchgehende Signalisation	3.3	(+0.1)**	3.0	(0.0)**
Wege mit Naturbelag (Gras, Erde, Kies)	3.3	n.e.	3.0	n.e.
abwechslungsreiche Wege	3.1	0.0	3.2	0.0
guter Zustand der Wege	3.1	+0.1†	3.1	+0.1†
Zeitangaben in regelmässigen Abständen	3.1	+0.2	2.8	+0.1
keine gefährlichen Stellen	2.7	(+0.7) ††	3.1	(+0.2) ††
schmale Wege	2.3	n.e.	2.9	n.e.
keine übermässigen Höhenunterschiede	1.9	+0.1	3.0	+0.1
breite Wege	2.0	+0.3	2.9	0.0
<i>ergänzende Einrichtungen</i>				
Restaurants, Gasthäuser	2.7	+0.3	3.0	+0.1
Sitzbänke	2.6	+0.4	2.9	+0.1
Übernachtungsmöglichkeiten	2.2	n.e.	3.0	n.e.
Feuerstellen	1.9	+0.2	2.9	+0.1
<i>Verkehrsmittel</i>				
Anreise mit dem öffentlichen Verkehr	2.9	-0.2‡	3.2	+0.1‡
(Berg-)Bahnen unterwegs	2.6	+0.1‡‡	3.2	0.0‡‡
Anreise mit dem Auto	2.3	+0.3‡‡‡	3.1	+0.2‡‡‡

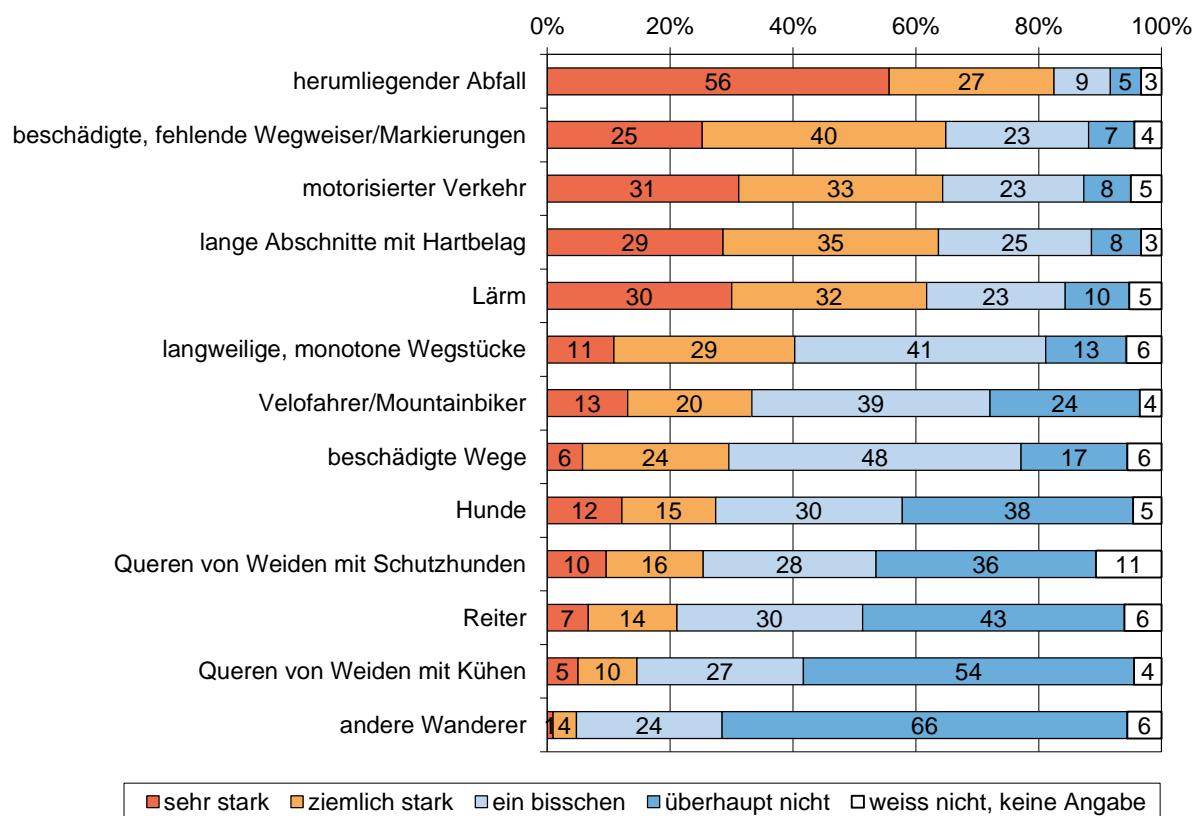
Datenbasis: Wandererbefragung 2013, Anzahl Befragte: 2013: 2084; 2007: 2105. Anmerkungen: n.e.: 2007 nicht erhoben; * 2007: «körperlich herausfordernde Routen»; ** 2007: «einheitlich signalisierte Wege»; † 2007: «gut unterhaltene Wege»; †† 2007: «keine exponierten Stellen»; ‡ 2007<: «Erreichbarkeit mit öffentlichem Verkehr»; ‡‡ 2007: «Bergbahnen im Wandergebiet»; ‡‡‡ 2007: «Erreichbarkeit mit eigenem Auto».

7.3. Mögliche Störfaktoren beim Wandern

Zusätzlich zu den Wichtigkeitseinschätzungen und der Zufriedenheit konnten die Wanderer angeben, welche Aspekte sie beim Wandern möglicherweise stören, und wie häufig sie diesen beim Wandern begegnen.

Mit Abstand am stärksten stört die Wanderer herumliegender Abfall (Abbildung 6.9). Mehr als die Hälfte fühlt sich durch den Abfall sehr stark gestört und ein weiteres Viertel ziemlich stark. Auch beschädigte, fehlende oder fehlerhafte Wegweiser und Markierungen, lange Abschnitte mit Hartbelag sowie der motorisierte Verkehr und Lärm im Allgemeinen werden vielfach als stark störend empfunden. Zwischen 30 und 40 Prozent der Wanderer fühlen sich durch monotone Wegstücke, Velo- oder Mountainbikefahrer, und beschädigte Wege gestört. Das Queren von Weiden mit Kühen bereitet jedem siebten Wanderer grössere Mühe und ein Viertel fühlt sich dadurch ein bisschen gestört. Am geringsten ist das Störungsempfinden gegenüber anderen Wanderern.

A 7.9: Ausmass, in dem man sich durch verschiedene Aspekte gestört fühlt (Anteile in %)

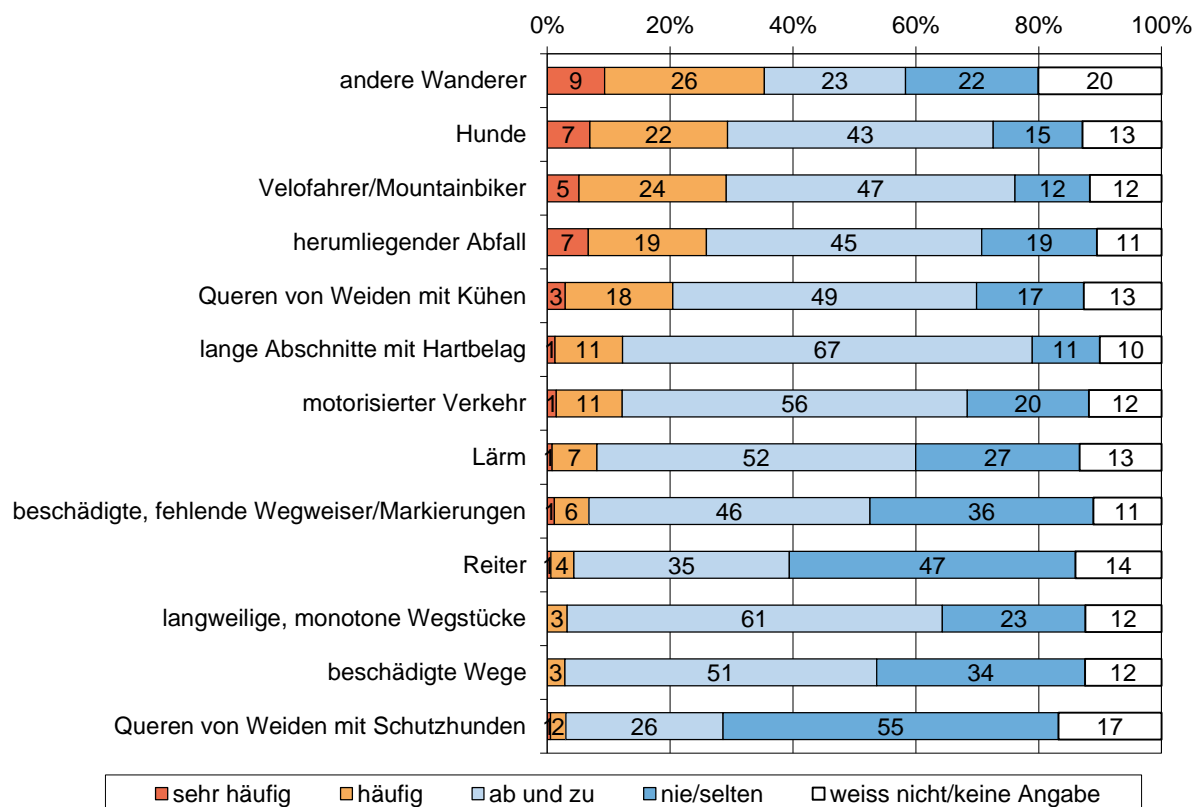


Datenbasis: Wandererbefragung 2013, Anzahl Befragte: 2084.

Von allen potentiellen Störungsquellen begegnen die Wanderer am häufigsten ihren Gesinnungsgenossen, den anderen Wanderern (Abbildung 6.10). Zwischen 25 und 30 Prozent geben an, dass sie häufig oder sehr häufig Hunden, Velofahrenden oder herumliegendem Abfall begegnen. Relativ selten treffen die Wanderer beschädigte oder fehlerhafte Wegweiser, lang-

weilige Wegstücke oder beschädigte Wege an. Etwas häufiger müssen sie längere Abschnitte mit Hartbelag überwinden.

A 7.10: Häufigkeit der Begegnung mit verschiedenen möglichen «Störfaktoren» beim Wandern (in %)



Datenbasis: Wandererbefragung 2013, Anzahl Befragte: 2084.

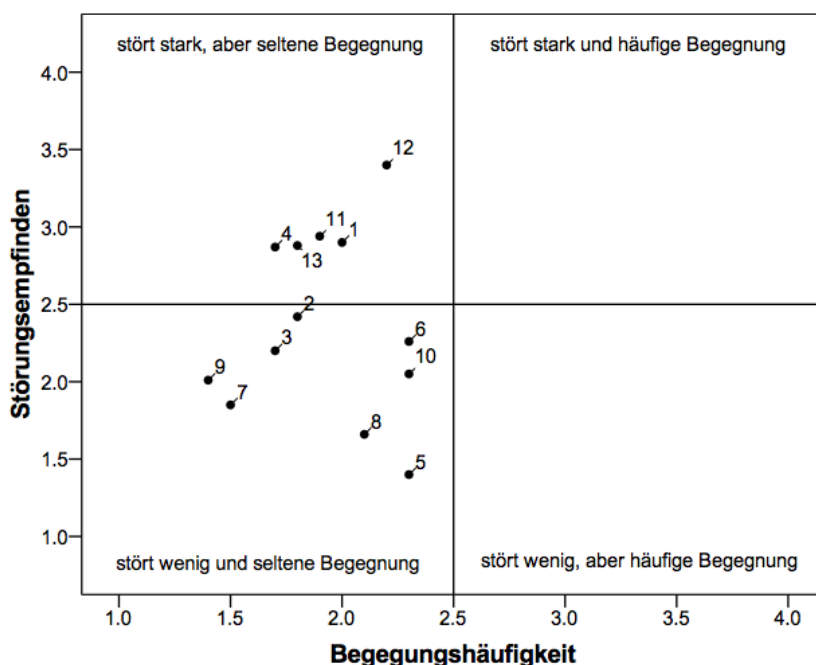
Herumliegender Abfall stört Frauen gleichermassen wie Männer, junge Wanderer ebenso wie ältere Wanderer und in den Naherholungsgebieten ähnlich wie in den Tagesausflugs- und den Feriengebieten. Einzig ausländische Feriengäste fühlen sich etwas weniger durch den Abfall gestört. Velofahrer und Mountainbiker stören jüngere Wanderer deutlich weniger als ältere. Bei den 19 bis 24-Jährigen fühlt sich jeder fünfte Wanderer ziemlich oder sehr stark durch sie gestört (19%), bei den über 60-Jährigen ist es beinahe die Hälfte (45%). Auch gegenüber Velos und Mountainbikes sind ausländische Gäste (25%) toleranter als Schweizer Wanderer (36%). In der Deutschschweiz ist das Störungsempfinden etwas höher (36%) als in der Romandie (33%) und im Tessin (26%). In den Naherholungsgebieten werden Fahrräder am stärksten als Störung empfunden (40%). Ähnlich verhält es sich mit dem Störungsempfinden gegenüber Hunden. Auch da fühlen sich ältere Personen stärker gestört als jüngere und Schweizer stärker als ausländische Gäste. In den Naherholungsgebieten werden Hunde stärker als Störung erlebt (33%) als in den übrigen Gebieten. Die Wanderenden in den welschen Wandergebieten erleben Hunde etwas häufiger als Störung (32%) als die Wanderer in der Deutschschweiz (28%) und im Tessin (23%).

Interessant ist, dass sich das Störungsempfinden und die Begegnungshäufigkeit nicht immer entsprechen. So fühlt sich Alt wie Jung von herumliegen Abfall gestört, die älteren Wanderer

begegnen ihm jedoch deutlich häufiger. In den Naherholungsgebieten begegnet man herumliegendem Abfall öfter (38% sehr häufig oder häufig) als in den Tagesausflugsgebieten (28%) und den Feriengebieten (21%). Vielfach gehen Störungsempfinden und Begegnungshäufigkeit miteinander einher. Ältere Wanderer und Schweizer geben häufiger an, Velofahrern und Mountainbikern zu begegnen, als jüngere.

Auch Störungsempfinden und Begegnungshäufigkeit können anhand einer Portfoliodarstellung aufeinander bezogen werden. Besonders problematisch sind dabei Aspekte, die sehr stark stören und denen man beim Wandern häufig begegnet. Zwar gibt es verschiedene Aspekte, welche die Wanderer beträchtlich stören, aber die Wanderer begegnen diesen Faktoren doch eher selten. Ein gewisser Problemdruck besteht am ehesten beim herumliegenden Abfall. Doch auch hier gibt die Mehrheit der Wanderer an, solchem nur ab und zu oder selten zu begegnen.

A 7.11: Störungsempfinden und Begegnungshäufigkeit (Mittelwerte)



Legende

- | | | |
|-------------------------------------|--------------------------------------|--------------------------|
| 1 lange Abschnitte mit Hartbelag | 6 Velofahrer/Mountainbiker | 11 motorisierter Verkehr |
| 2 langweilige, monotone Wegstücke | 7 Reiter | 12 herumliegender Abfall |
| 3 beschädigte Wege | 8 Queren von Weiden mit Kühen | 13 Lärm |
| 4 beschädigte, fehlende Wegw./Mark. | 9 Queren von Weiden mit Schutzhunden | |
| 5 andere Wanderer | 10 Hunde | |

Der Blick auf die Veränderungen seit 2007 zeigt, dass das Störungsempfinden der Wanderer gegenüber allen Aspekten zugenommen hat. Gleichzeitig begegnen sie den meisten potentiellen Störungsquellen seltener. Ausnahme sind einzig die Hunde und der Lärm, denen man heute gleich häufig begegnet wie vor 6 Jahren. Auch diese Ergebnisse zeigen, dass die Sensibilität und die Ansprüche zwar gestiegen, die Probleme aber nicht grösser geworden sind.

T 7.4: Veränderung des Störungsempfindens der Begegnungshäufigkeit mit den möglichen «Störfaktoren» zwischen 2007 und 2013 (Differenz der Mittelwerte)

	Störempfinden		Begegnungshäufigkeit	
	2013	Veränderung 2007-2013	2014	Veränderung 2007-2013
herumliegender Abfall	3.4	+0.3	2.2	-0.1
beschädigte, fehlende oder fehlerhafte Weg- weiser/Markierungen	2.9	+0.5	1.7	-0.2
motorisierter Verkehr	2.9	+0.6	1.9	-0.1
lange Abschnitte mit Hartbelag	2.9	(+0.6)*	2.0	(-0.1)*
Lärm	2.9	+0.5	1.8	0.0
langweilige, monotone Wegstücke	2.4	+0.4	1.8	-0.1
Velofahrer/Mountainbiker	2.2	+0.2	2.3	-0.1
beschädigte Wege	2.2	+0.3	1.7	-0.2
Hunde	2.0	+0.1	2.3	0.0
Queren von Weiden mit Schutzhunden	2.0	n.e.	1.4	n.e.
Reiter	1.8	+0.2	1.5	-0.1
Queren von Weiden mit Kühen	1.6	+0.2	2.1	-0.1
andere Wanderer	1.4	+0.1	2.3	-0.3

Datenbasis: Wandererbefragung 2013, Anzahl Befragte: 2084, Wandererbefragung 2007, Anzahl Befragte: 2105.
Anmerkungen: n.e.: 2007 nicht erhoben; * 2007: «Hartbelag, geteerte Wege».

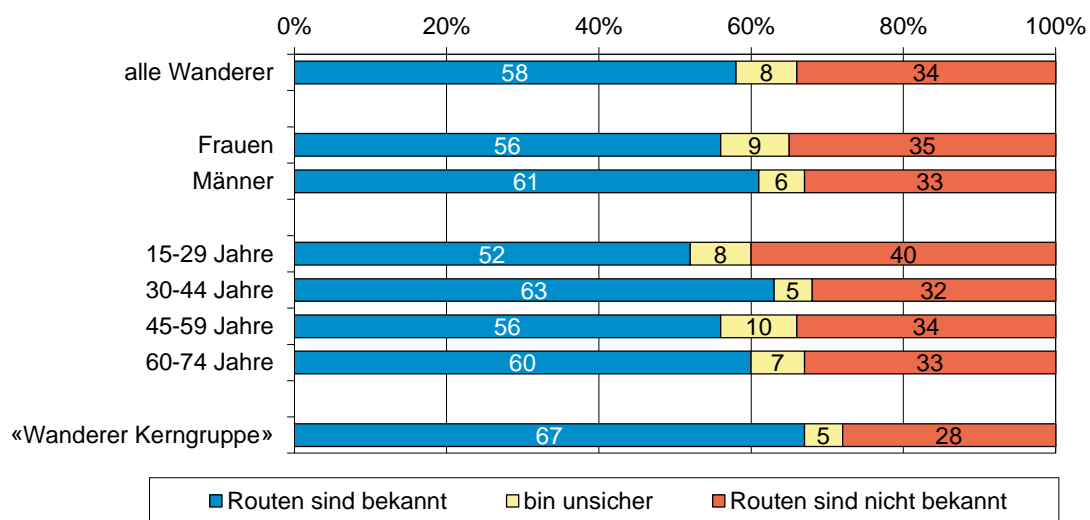
8. Bekanntheit von Wanderangeboten und Mitgliedschaft in Organisationen

8.1. Bekanntheit von Wanderland Schweiz und SchweizMobil

Die Nutzung der Routen von Wanderland Schweiz wurde bereits im Abschnitt 3.1 detailliert untersucht. Im Folgenden liegt das Augenmerk ausschliesslich auf der Bekanntheit von Wanderland Schweiz und des Angebots SchweizMobil. Die entsprechenden Fragen wurden sowohl in der Befragung Sport Schweiz wie in der Befragung der Wanderer auf dem Wanderwegnetz gestellt.

Gemäss Sport Schweiz kennen knapp 60 Prozent aller Wanderer die Wanderland-Routen (Abbildung 8.1)³⁴. Bezogen auf die Gesamtbevölkerung (also inklusive alle Nicht-Wanderer) kennt ein gutes Viertel (26%) der Schweizer Wohnbevölkerung im Alter zwischen 15 und 74 Jahren die Routen von Wanderland Schweiz. Den wandernden Frauen sind die Routen in etwa gleich gut bekannt wie den wandernden Männern. Junge Wanderer zwischen 15 und 29 Jahren kennen die Routen etwas seltener als die Wanderer über 30 Jahren. In der «Kerngruppe» der Wanderer, d.h. denjenigen Wanderern, die pro Jahr mehr als 10 Wanderungen machen, welche länger als 3 Stunden dauern, sind die Wanderland-Routen noch besser bekannt. Zwei Drittel dieser Wanderer kennen die Routen von Wanderland Schweiz.

A 8.1: Bekanntheit der Routen von Wanderland Schweiz (Anteile in %, nur Wanderer)

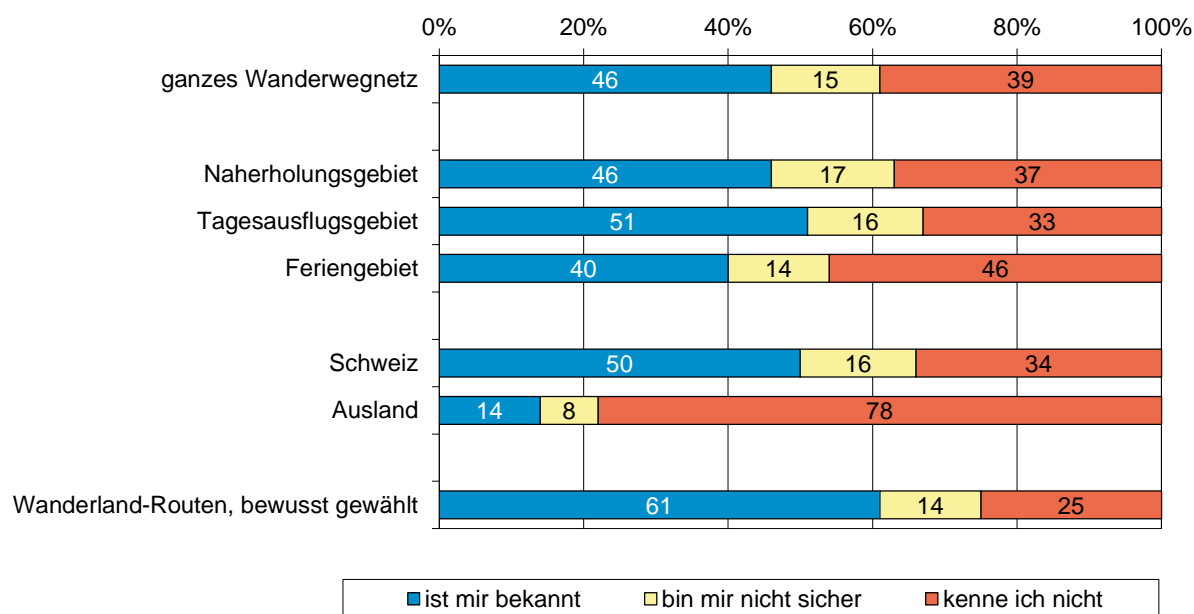


Datenbasis: Sport Schweiz 2014, Anzahl Befragte: 10652 (4344 Wanderer). Anmerkung: Die genaue Frageformulierung lautete: «Kennen Sie die signalisierten Routen von «Wanderland Schweiz»?»

³⁴ Die Bekanntheit der Routen von Wanderland Schweiz wurde nur bei Personen, die Wandern als Sport- und Bewegungsaktivität angegeben haben, erhoben. Analog dazu wurden die Bekanntheit der Veloland-Routen nur bei den Velofahrern, die Bekanntheit der Mountainbikeland-Routen nur bei den Mountainbikern und diejenige der Routen von Skatingland und Kanuland bei den entsprechenden Sportlern erfasst.

Die Bekanntheit des Angebots «Wanderland Schweiz» wurde auch in der Befragung auf dem Wanderwegnetz erhoben. Betrachtet man nur die Wanderer mit Wohnsitz in der Schweiz, so gibt ebenfalls ein Drittel an, das Angebot nicht zu kennen (Abbildung 8.2). Die Hälfte kennt das Angebot, und mit 16 Prozent sind sich im Vergleich zur Befragung Sport Schweiz etwas mehr Personen nicht sicher. Ausländische Feriengäste kennen das Angebot deutlich seltener. Die Unterschiede zwischen den Gebietstypen erklären sich zur Hauptsache durch den unterschiedlichen Anteil an ausländischen Gästen. Betrachtet man nur die Schweizer Wanderer, so kennen in den Naherholungsgebieten 48 Prozent Wanderland Schweiz, in den Tagesausflugsgebieten 53 Prozent und in den Feriengebieten 49 Prozent. Kontrolliert man den Anteil der ausländischen Gäste, so gibt es zwischen den Sprachregionen keine nennenswerten Unterschiede. Von den Wanderern, die bewusst eine Wanderland-Route gewählt haben, sagt ein Viertel, das Angebot «Wanderland-Schweiz» nicht zu kennen. Diese Personen dürften sich auf ihrer Wanderung tatsächlich an den Pfeilen mit dem grünen Routen-Logo orientieren, kennen aber die weiteren Angebote von Wanderland Schweiz nicht. Der Anteil reduziert sich auf einen Fünftel (21%), wenn man nur die Schweizer Wanderer betrachtet.

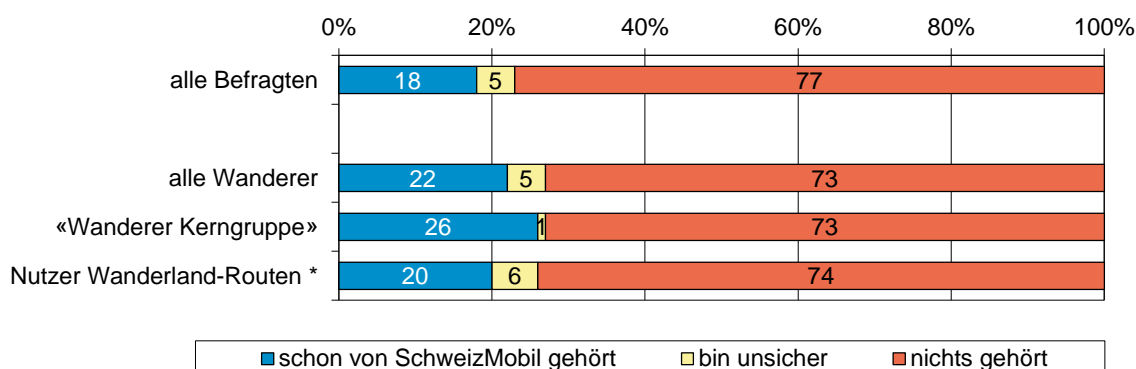
A 8.2: Bekanntheit von Wanderland Schweiz nach Gebietstyp* und Wohnsitz* (Anteile in %)



Datenbasis: Wandererbefragung 2013, Anzahl Befragte: 2084.

Auch die Bekanntheit von SchweizMobil wurde in der Befragung Sport Schweiz und auf in der Befragung auf dem Wanderwegnetz erhoben. Im Gegensatz zur Bekanntheit der Wanderland-Routen wurde die Bekanntheit von SchweizMobil unabhängig von der ausgeübten Sportaktivität erfasst. In der Gesamtbevölkerung gibt ein knappes Fünftel (18%) an, schon von SchweizMobil gehört zu haben (Abbildung 8.3). Die Bekanntheit von SchweizMobil ist unter den Personen, die Wandern als ausgeübte Sport- und Bewegungsaktivität angeben, nur leicht höher als in der übrigen Bevölkerung. Das Gleiche gilt für die «Kerngruppe» der Wanderer und diejenigen Wanderer, die die Wanderland-Routen kennen und schon genutzt haben.

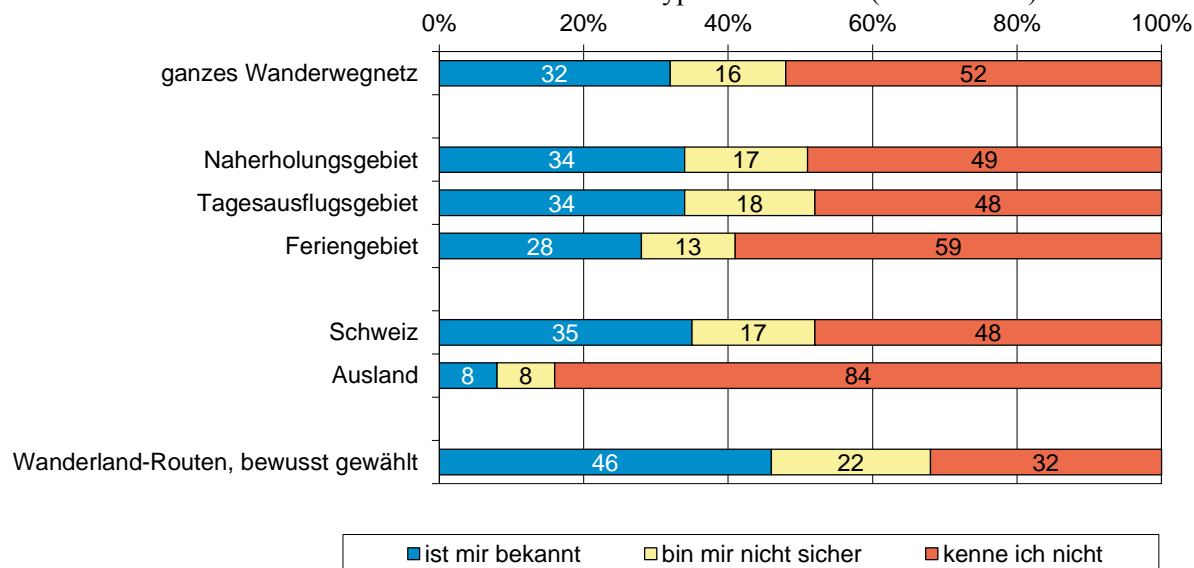
A 8.3: Bekanntheit von SchweizMobil (Anteile in %)



Datenbasis: Sport Schweiz 2014, Anzahl Befragte: 1056 (Subsample: SchweizMobil). Anmerkungen: Die genaue Frageformulierung lautete: «Haben Sie schon einmal etwas von «SchweizMobil», dem nationalen Netzwerk für Langsamverkehr gehört?» * Wanderer, die die Routen von Wanderland Schweiz kennen und schon genutzt haben.

Etwas anderes präsentieren sich die Ergebnisse bei der Befragung auf dem Wanderwegnetz. Ein Drittel der befragten Wanderer kennt SchweizMobil (Abbildung 8.4). Bei den Schweizer Wanderer ist der Anteil mit 35 Prozent wesentlich höher als bei den ausländischen Feriengästen. Der höhere Anteil der Schweizer Wanderer, die SchweizMobil kennen (35% in der Wandererbefragung vs. 22% bei Sport Schweiz), dürfte sich vor allem durch die unterschiedliche Frageformulierung erklären.³⁵ Etwa die Hälfte der Wanderer, die bewusst eine Wanderland-Route für ihre Wanderung ausgesucht haben, kennt auch SchweizMobil.

A 8.4: Bekanntheit von SchweizMobil nach Gebietstyp und Wohnsitz (Anteile in %)



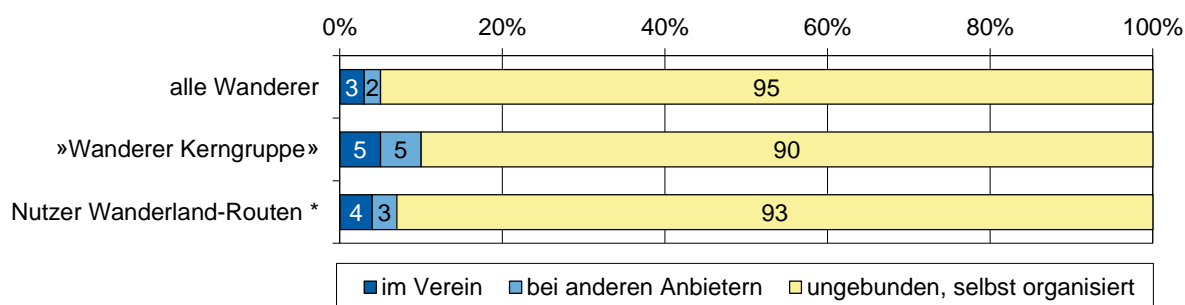
Datenbasis: Wandererbefragung 2013, Anzahl Befragte: 2084.

³⁵ Bei Sport Schweiz lautete die Frage: «Haben Sie schon einmal etwas von «SchweizMobil», dem nationalen Netzwerk für Langsamverkehr gehört?», in der Wandererbefragung: «Kennen Sie die Angebote «Wanderland Schweiz» und «SchweizMobil»? mit den entsprechenden Antwortfeldern, die je für Wanderland Schweiz und SchweizMobil angekreuzt werden konnten.

8.2. Mitgliedschaft in Organisationen

Die meisten Wanderer wandern selbst organisiert. Vereine oder andere Anbieter spielen für die eigentliche Wanderung eine relativ geringe Rolle. Zusammengefasst wandern 5 Prozent im Rahmen eines organisierten Angebots (Abbildung 8.5). In der «Kerngruppe» der Wanderer ist der Anteil der Personen, die im Rahmen einer Organisation wandern, mit 10 Prozent doppelt so hoch. Auch bei den Nutzern der Wanderland-Route finden sich etwas mehr Personen, die in einem organisierten Rahmen wandern.

A 8.5: Organisatorischer Rahmen, in dem gewandert wird (Anteil in %)

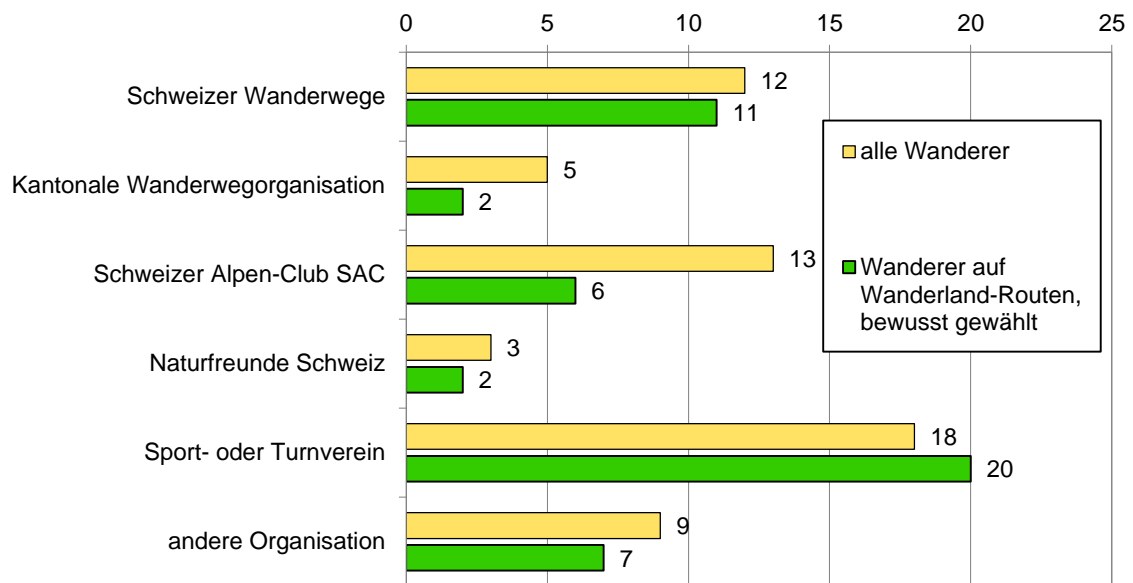


Datenbasis: Sport Schweiz 2014, Anzahl Befragte: 10652 (4344 Wanderer).

Auch wenn die Wanderungen meist selbst organisiert werden, können die Wanderer doch Mitglieder in verschiedenen Organisationen sein, die das Wandern explizit fördern oder einen engeren Bezug zum Wandern haben. In der Befragung auf dem Wanderwegnetz ist jeder achte Wanderer mit Wohnsitz in der Schweiz Gönner von Schweizer Wanderwege, und 5% sind Mitglieder einer kantonalen Wanderweg-Organisation (Abbildung 8.6). Recht häufig sind die Wanderer auch Mitglied im Schweizer Alpen-Club oder einem anderen Sport- oder Turnverein. Unter den «anderen Organisationen» finden sich Organisationen wie der WWF, Pro Natura, die Rega, die Vogelwarte Sempach oder SchweizMobil, die mehrfach genannt werden.

Frauen und Männer sind etwa gleich häufig Mitglied von Schweizer Wanderwege oder einer kantonalen Wanderwegorganisation. Eindrücklich sind die Unterschiede zwischen den Altersgruppen. Während bei den unter 19-Jährigen kaum jemand Mitglied von Schweizer Wanderwege ist (1%), steigt der Anteil mit zunehmendem Alter stark an: (30-44-Jährige: 4%, 45-59-Jährige: 12%, über 60-Jährige: 22%). Das Gleiche gilt für die kantonalen Wanderweg-Organisationen. Hier steigt der Anteil von 2 Prozent in der jüngsten Altersgruppe auf 9 Prozent bei den über 60-Jährigen an. Wanderer, die bewusst eine Route von Wanderland-Schweiz gewählt haben, unterschieden sich nicht stark von den übrigen Wanderern. Etwas seltener sind sie Mitglied im Schweizer Alpen-Club.

A 8.6: Mitgliedschaft in Organisationen (Anteil der Wanderer mit Wohnsitz in der Schweiz, die Mitglied oder Gönner der entsprechenden Organisation sind in %, Mehrfachantworten möglich)



Datenbasis: Wandererbefragung 2013. Anzahl Befragte 2084 (1833 Wanderer mit Wohnsitz in der Schweiz).

9. Erhebungs- und Auswertungsmethoden

Die Analysen des vorliegenden Berichts basieren zur Hauptsache auf zwei Erhebungen. In der Bevölkerungsbefragung «Sport Schweiz 2014» wurde neben der detaillierten Erfassung der Sport- und Bewegungsaktivitäten u.a. auch die Nutzung verschiedener Infrastrukturen, Sportmotive sowie Sportreisen und -ferien erhoben.³⁶ Die Erhebung enthielt zudem verschiedene Fragen zu SchweizMobil. Alle Personen, die Wandern als ausgeübte Sport- und Bewegungsaktivität angaben, wurden zusätzlich zur Kenntnis und Nutzung der Routen von Wanderland Schweiz befragt. In der «Befragung zum Wandern in der Schweiz» (kurz Wandererbefragung), die auf dem Wanderwegnetz durchgeführt wurde, wurden zum einen Fragen zur aktuellen Wanderung gestellt, und zum andern zum generellen Wanderverhalten sowie zur Beurteilung verschiedener Angebote.

Sport Schweiz 2014

Hinter der Bevölkerungsbefragung «Sport Schweiz» steht das Observatorium Sport und Bewegung Schweiz, das im Auftrag des Bundesamts für Sport (BASPO) von der Lamprecht und Stamm Sozialforschung und Beratung AG (L&S) betrieben wird. Die Befragung wurde vom Bundesamt für Sport gemeinsam mit Swiss Olympic, der bfu – Beratungsstelle für Unfallverhütung, der Suva und dem Bundesamt für Statistik koordiniert und finanziert. Weitere Partner waren verschiedene Kantone und Städte, Schweizer Wanderwege, SchweizMobil und Antidoping Schweiz. Das Observatorium Sport und Bewegung Schweiz entwickelte den Fragebogen auf der Grundlage der Erfahrungen von 2000 und 2008 und in enger Zusammenarbeit mit den Trägern und Partnern.

Die Erhebung bestand aus einem computergestützten Telefoninterview (CATI) und einer anschliessenden Online-Befragung (CAWI) und wurde vom LINK Institut in Luzern, Zürich, Lausanne und Lugano durchgeführt. Die Interviews wurden in den drei Landessprachen Deutsch, Französisch und Italienisch geführt. Der Feldstart war am 15. Februar 2013; die Telefoninterviews wurden bis zum 22. Juli durchgeführt, während die Onlinebefragung am 26. August vom Netz genommen wurde. Um saisonale Effekte bei den Ergebnissen möglichst auszuschliessen, erfolgte die Befragung in mehreren Tranchen: 1. Tranche ab 15. Februar, 2. Tranche ab 2. April, 3. Tranche ab 24. Mai.

Die Grundgesamtheit (Population) von Sport Schweiz besteht aus allen in der Schweiz wohnhaften Personen im Alter von 15 bis 74 Jahren. Aus dieser Grundgesamtheit wurde die Basisstichprobe gezogen. Dazu kommen die Zusatzstichproben der Jugendlichen sowie der teilnehmenden Kantone und Städte (vgl. Tabelle 9.1). Insgesamt konnten 10'652 telefonische Interviews realisiert werden. Die Basisstichprobe enthielt ein Teilmodul von 1056 Personen, denen zusätzlich verschiedene Fragen zu SchweizMobil und zum Medienkonsum gestellt wurden. Ne-

³⁶ Die wichtigsten Ergebnisse aus Sport Schweiz 2014 sind in einem Grundlagenbericht dokumentiert, der gratis beim Bundesamt für Sport bezogen oder unter www.sportobs.ch herunter geladen werden kann (vgl. Lamprecht, M./Fischer, A./Stamm, H.P. (2014): Sport Schweiz 2014. Sportaktivität und Sportinteresse der Schweizer Bevölkerung, Magglingen: Bundesamt für Sport BASPO).

ben Personen im Alter von 15 bis 74 Jahren wurden im Rahmen von Sport Schweiz auch 1'525 Kinder im Alter von 10 bis 14 Jahren mit einem separaten Fragebogen telefonisch befragt.

T 9.1: Übersicht über die Zahl der realisierten telefonischen Interviews in den verschiedenen Stichproben

Stichproben von Sport Schweiz 2014	realisierte Interviews
Basisstichprobe Schweiz (15–74 Jahre)	3557
Zusatzstichprobe Jugendliche (15–19 Jahre)	1011
Zusatzstichprobe Kantone (AG, BL, GE, GR, SG, ZH) und Städte (St. Gallen, Winterthur, Zürich)	6084
Total (15–74 Jahre)	10652
Zusatz Kinder (10–14 Jahre)	1525

Die Telefoninterviews dauerten im Durchschnitt ca. 25 Minuten. Zusätzlich zur telefonischen Befragung haben 7'104 Personen den Onlinefragebogen ausgefüllt. Die Teilnahme an der Onlinebefragung liegt bei 66.7 Prozent.

Die Auswahl der befragten Personen erfolgte nach dem Zufallsprinzip aus dem Stichprobenrahmen für Personen- und Haushaltserhebungen (SRPH) des Bundesamts für Statistik. Jede Zielperson erhielt im Voraus einen Ankündigungsbrief vom Bundesamt für Sport, der über die Befragung informierte und auf die Relevanz der Studie und den Datenschutz hinwies. Zudem wurde eine Hotline installiert und eine Informationswebsite aufgeschaltet. Dank weiteren Begleitmassnahmen (wie zusätzliche Erinnerungsschreiben, Zweitanrufe bei Verweigerern etc.) und motivierten Interviewerinnen und Interviewern konnte eine gute Ausschöpfung von 65 Prozent erreicht werden. Die eigentlichen Verweigerungen hielten sich in engen Grenzen und betragen durchschnittlich 6 Prozent.

Die grosse Mehrheit der Interviews erfolgte in deutscher Sprache (72%), ein Fünftel auf Französisch und 8 Prozent auf Italienisch. Frauen und Männer haben in gleichen Teilen an der Befragung teilgenommen. Diese bildet die Altersstruktur in der Schweiz gut ab, wenn man berücksichtigt, dass bei den Jugendlichen eine Zusatzstichprobe gezogen wurde. Gut 16 Prozent der interviewten Personen haben eine ausländische Nationalität. Der Anteil an Personen mit ausländischer Nationalität liegt unter dem Ausländeranteil in der Gesamtbevölkerung (Ende 2012: 23.3 Prozent), was hauptsächlich daran liegt, dass nur in den drei Landessprachen befragt wurde. Korrekterweise müssten wir im vorliegenden Bericht also immer von der sprachassimilierten Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 74 Jahren sprechen.

Damit die aus verschiedenen Teilstichproben zusammengesetzte Gesamtstichprobe für die (sprachassimilierte) Schweizer Wohnbevölkerung repräsentativ ist, wurden verschiedene Gewichtungen eingeführt. Diese berücksichtigen die unterschiedlichen Stichprobengrößen in den Regionen und in den Altersgruppen sowie die je nach Sportaktivität leicht unterschiedliche Teilnahme an der Onlinebefragung. Die vorliegenden Zahlen beruhen auf gewichteten Daten; die Fallzahlen werden ungewichtet angegeben und beziehen sich auf die tatsächliche Zahl interviewter Personen.

Obwohl «Sport Schweiz» die umfangreichste Erhebung zum Sportverhalten ist, die in der Schweiz durchgeführt wird, und die Daten nach strengen wissenschaftlichen Kriterien erhoben und ausgewertet wurden, muss berücksichtigt werden, dass sich Stichprobenerhebungen stets innerhalb gewisser Fehlerspannen bewegen. Das bekannteste Mass zur statistischen Kontrolle dieser Fehlerspanne ist der so genannte Vertrauensbereich. Die Grösse des Vertrauensbereichs berechnet sich mit folgender Formel:

$$V = \pm 2 \cdot \sqrt{p(100-p)/n}$$

V = Vertrauensbereich

p = Anteil der Befragten, die eine bestimmte Antwort gegeben haben (in Prozentpunkten)

n = ungewichtete Stichprobengrösse

Wenn also zum Beispiel 44.3 Prozent der Befragten in der Stichprobe angeben, dass sie Wandern als Sport- und Bewegungsaktivität ausüben, so liegt der «wahre» Wert in der Grundgesamtheit mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 Prozent zwischen 43.3 und 45.2 Prozent (Vertrauensbereich: ± 0.96 Prozentpunkte).

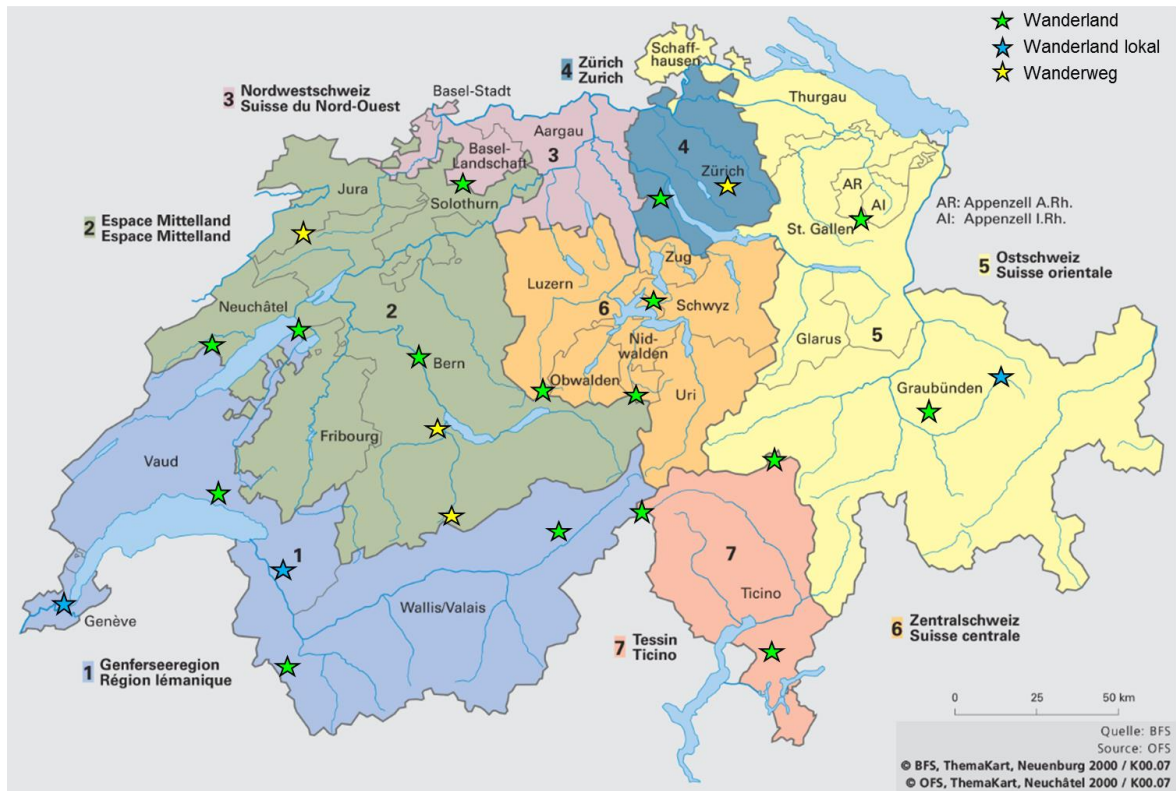
Gemäss den Angaben des Bundesamts für Statistik umfasste die Schweizer Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 74 Jahren im Jahr 2013 rund 6.2 Mio. Personen. Da nur die sprachassimilierte Wohnbevölkerung befragt wurde, und die Sportbeteiligung in der ausländischen Bevölkerung tiefer liegt als in der einheimischen Bevölkerung, entspricht in den Hochrechnungen ein Prozent 61'000 Personen.

Befragung zum Wandern in der Schweiz 2013

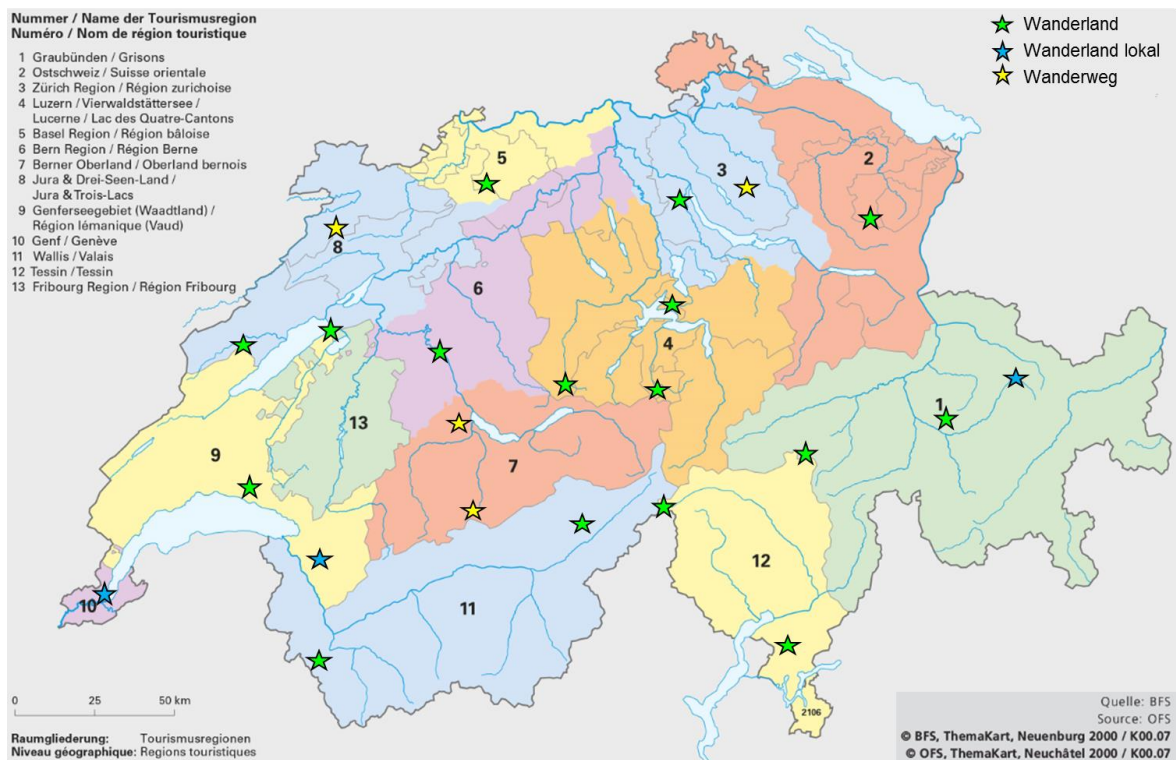
Die «Befragung zum Wandern in der Schweiz» wurde in Form einer schriftlichen, postalischen Befragung durchgeführt. Der Fragebogen wurde in enger Zusammenarbeit mit Schweizer Wanderwegen, SchweizMobil und dem ASTRA entwickelt. Im Anschluss an einen Pretest wurde der Fragebogen leicht überarbeitet und vom Deutschen ins Französische, Italienische und Englische übersetzt. Der Fragebogen wurde zwischen dem 20. Mai und dem 26. Oktober 2013 an 21 verschiedenen Standorten von studentischen Mitarbeitern mit einem vorfrankierten Rückantwortcouvert und zusammen mit einem Bleistift der Schweizer Wanderwege verteilt. Die Fragebogen konnten von den Wanderern auf dem Rückweg oder zu einem späteren Zeitpunkt ausgefüllt und an Schweizer Wanderwege geschickt werden.

Die Standorte für die Verteilung der Fragebogen wurden so gewählt, dass die Sprachregionen, die Grossregionen sowie die verschiedenen Tourismusregionen angemessen vertreten sind. Um ein möglichst breites Feld von Wanderern zu erreichen, wurden zudem Standorte in den drei Gebietstypen (a) »Naherholungsgebiete« in der Nähe städtischer Ballungsräume, (b) «Tagesausflugsgebiete» in der Voralpen- und Alpenregion und (c) »Feriengebiete« ausgewählt. Schliesslich mussten sich genügend Standorte auf Routen von Wanderland Schweiz befinden, damit entsprechende Auswertungen für die Wanderland-Routen möglich sind. Die Abbildungen 9.1 und 9.2 zeigen die gewählten Standorte auf Karten, die nach Gross- und Tourismusregionen gegliedert sind. In der Tabelle 9.2 sind die Standorte namentlich aufgeführt.

A 9.1: Verteilung Befragungsstandorte Grossregionen (Kartengrundlage: BFS, ThemaKart)



A 9.2: Verteilung der Standorte nach Tourismusregionen (Kartengrundlage: BFS, ThemaKart)



Pro Standort fanden in der Regel drei Befragungstage statt. Die Fragebogen wurden nach Möglichkeit während eines ganzen Tages verteilt. Tabelle 9.2 gibt eine Übersicht über die Befragungstage an den einzelnen Standorten sowie über die Anzahl auswertbarer Fragebogen von den einzelnen Standorten. In zwei Gebieten wurde nach dem ersten Befragungstag der Standort gewechselt: von Cheyres zu La Sauge und von Le Roselet zum Etang de la Gruère. Insbesondere auf Grund von Wetterbedingungen (nasser Frühsommer und nasse Wochenende im Herbst sowie früher Schnee in tiefe Lagen) konnten an bestimmten Standorten nur zwei Befragungstage (Lavaux, Sörenberg, Wasserfällen) oder ein Befragungstag (Bettmerhorn, Uetliberg) durchgeführt werden. In zwei Hütten im Tessin (Capanna Corno Gries und Capanna Scaletta) wurden Fragebogen aufgelegt, die von den Gästen an Schweizer Wanderwege retourniert werden konnten.

T 9.2: Befragungsstandorte, Verteilung der Befragungstage und Anzahl auswertbarer Fragebogen

	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Total	Anzahl Fragebogen
<i>Naherholungsgebiete</i>								
Le Lignon (Sentier d. Rhône) (GE)		1		1		1	3	67
Lavaux (VD)		1				1	2	108
Muri, Augutbrücke (BE)		1	1		1		3	82
Wasserfällen (BL/SO)	1		1				2	52
Uetliberg (ZH)		1					1	38
Pfäffikersee (ZH)	1		1		1		3	88
<i>Tagesausflugsgebiete</i>								
Noirigue / Creux du Van (NE)			1	1		1	3	225
Cheyres / La Sauge (FR/VD)	1		1		1		3	20
Le Roselet / Etang d.l. Gruère (JU)		1	1		1		3	80
Erlenbach, Stockhorn (BE)			1	1	1		3	153
Sörenberg, Rossweid (LU)		1	1				2	83
Rigi (SZ)		1	1			1	3	148
Schwägalp (AR/SG)	1			1	1		3	127
Mt. Tamaro (TI)			1		1	1	3	66
<i>Feriengebiete</i>								
Leysin Berneuse (VD)			1	2			3	72
La Forclaz (VD)			2	1			3	75
Bettmerhorn (VS)		1					2	28
Kandersteg, Sunnbüel (BE)			1	2			3	168
Engelberg, Trübsee/Jochpass (OW)			2	1			3	156
Lenzerheide (GR)		1	1		1		3	92
Davos, Parsenn (GR)			1	1	1		3	117
Hütten Tessin (TI)								39
Total alle Gebiete	4	9	18	11	9	5	57	2084

Die studentischen Mitarbeiter, die die Fragebogen verteilten, wurden angewiesen, die Fragebogen an Wanderer oder Spaziergänger abzugeben und nicht an weitere Nutzer der Wanderwege, die offensichtlich anderen Aktivitäten nachgingen wie zum Beispiel Joggen, Nordic Walking, Reiten, Velofahren oder Mountainbiking. Bei grösseren Wandergruppen wurde der Fragebogen in der Regel nicht an alle Wanderer, sondern an die leitende Person abgegeben.

Zusammen mit den Fragebogen aus den Hütten im Tessin wurden 4459 Fragebogen verteilt. 2092 Fragebogen wurden an Schweizer Wanderwege zurück geschickt. Die Rücklaufquote beträgt 47 Prozent und liegt etwa in der gleichen Höhe wie bei der Wandererbefragung 2007. Die Quote liegt eher über derjenigen von vergleichbaren schriftlichen Befragungen, bei denen die Teilnehmer nicht erinnert werden können. Nach der Dateneingabe und -kontrolle konnten 2084 Fragebogen in die Auswertung aufgenommen werden (Tabelle 9.3).

T 9.3: Verteilte Fragebogen und Rücklauf

	Anzahl Fragebogen	Anteil in Prozent
Verteilte Fragebogen (inkl. Fragebogen aus Hütten Tessin)	4459	100.0
Ausgefüllte und an Schweizer Wanderwege retournierte Fragebogen	2092	46.9
Unseriös oder unzureichend ausgefüllte Fragebogen	8	0.2
Auswertbare Fragebogen	2084	46.7

Ein gutes Fünftel der auswertbaren Fragebogen stammt von Standorten in Naherholungsgebieten, 43 Prozent aus Tagesausflugsgebieten und ein gutes Drittel von Standorten in Feriengebieten (Tabelle 9.4).

T 9.4: Auswertbare Fragebogen nach Gebietstyp

	Anzahl Fragebogen	Anteil in Prozent
Naherholungsgebiet	435	21
Tagesausflugsgebiet	902	43
Feriengebiet (inkl. Hütten Tessin)	747	36
Total	2084	100

Knapp zwei Drittel der Fragebogen kommen von Standorten auf Routen von Wanderland Schweiz, ein gutes Drittel von Standorten auf dem übrigen Wanderwegnetz sowie von lokalen Wanderland-Routen mit Wegweisern ohne Routenfeld (Tabelle 9.5). Der Rücklauf ist bei den Standorten auf den Routen etwas höher als bei den Standorten auf dem übrigen Wanderwegnetz.

T 9.5: Verteilte und auswertbare Fragebogen nach Art der Routen und Wege

	Anzahl verteilte Fragebogen	Anzahl auswertbare Fragebogen	Anteil in Prozent	Rücklauf
Nationale Route	1564	776	37.2	49.6
Regionale Route	796	367	17.6	46.1
Lokale Route, Wegweiser mit Routenfeld	419	204	9.8	48.7
Total Routen Wanderland Schweiz	2779	1347	64.6	48.5
Lokale Route, Wegweiser ohne Routenfeld	348	139	6.7	39.9
übriges Wanderwegnetz	1332	598	28.7	44.9
Total übriges Wanderwegnetz (inkl. lokale Routen ohne Routenfeld)	1680	737	35.4	43.9
Total	4459	2084	100.0	46.7

Die Tabellen 9.6 und 9.7 zeigen die Verteilung der auswertbaren Fragebogen über die Sprachregionen und die Gebietstypen getrennt nach den zwei Standortkategorien (Wanderland-Routen und übriges Wanderwegnetz).

T 9.6: Auswertbare Fragebogen nach Sprachregionen

	Deutschschweiz		Französische Schweiz		Italienische Schweiz	
	Anzahl auswertbare Fragebogen	in %	Anzahl auswertbare Fragebogen	in %	Anzahl auswertbare Fragebogen	in %
Routen Wanderland Schweiz	806	61	436	67	105	100
übriges Wanderwegnetz*	526	39	211	33	0	0
Total	1332	100	647	100	105	100

Anmerkung: * Inkl. lokale Routen von Wanderland Schweiz mit Wegweisern ohne Routenfeld.

T 9.7: Auswertbare Fragebogen nach Gebietstyp

	Naherholungsgebiet		Tagesausflugsgebiet		Feriengebiet	
	Anzahl auswertbare Fragebogen	in %	Anzahl auswertbare Fragebogen	in %	Anzahl auswertbare Fragebogen	in %
Routen Wanderland Schweiz	280	64	677	75	390	52
übriges Wanderwegnetz*	155	36	225	25	357	48
Total	435	100	902	100	747	100

Anmerkungen: * Inkl. lokale Routen von Wanderland Schweiz mit Wegweisern ohne Routenfeld.

Die Fragebogen, die an Standorten auf einer Wanderland-Route verteilt wurde, enthielten die Frage, ob für die Wanderung bewusst eine Route von Wanderland Schweiz gewählt wurde. In der Tabelle 9.8 sind die einzelnen Standorte mit der Angabe zu den entsprechenden Routen und der Anzahl der Fragebogen, bei denen eine bewusste Wahl vorlag, aufgeführt.

T 9.8: Befragungsstandorte, Verteilung der Befragungstage und Anzahl auswertbarer Fragebogen

	Routen / Wanderwegnetz	Anzahl auswertbarer Fragebogen	Anzahl Fragebogen von Wanderern, die bewusst eine Wanderland-Route gewählt haben
<i>Naherholungsgebiete</i>			
Le Lignon (Sentier d. Rhône) (GE)	lokale Route, ohne Routenfeld	67	kein Routenfeld
Lavaux (VD)	nationale Route (5)	108	24
Muri, Augutbrücke (BE)	nationale Routen (4 / 2)	82	5
Wasserfällen (BL/SO)	regionale Route (94)	52	6
Uetliberg (ZH)	regionale Route (47)	38	0
Pfäffikersee (ZH)	Wanderwegnetz	88	keine Route
<i>Tagesausflugsgebiete</i>			
Noiraigne / Creux du Van (NE)	nationale Route (5)	225	37
Cheyles / La Sauge (FR/VD)	regionale Route (71) / nationale Route (2)	20	6
Le Roselet / Etang d.l. Gruère (JU)	nationale Route (2) / Wanderwegnetz	80	1
Erlenbach, Stockhorn (BE)	Wanderwegnetz	153	keine Route
Sörenberg, Rossweid (LU)	nationale Route (2)	83	4
Rigi (SZ)	regionale Route (63)	148	9
Schwägalp (AR/SG)	lokale Route, mit Routenfeld	127	10
Mt. Tamaro (TI)	regionale Route (52)	66	6
<i>Feriengebiete</i>			
Leysin Berneuse (VD)	lokale Route, kein Routenfeld	72	keine Routenfeld
La Forclaz (VD)	nationale Route (6)	75	3
Bettmerhorn (VS)	regionale Route (39)	28	2
Kandersteg, Sunnbüel (BE)	Wanderwegnetz	168	keine Route
Engelberg, Trübsee/Jochpass (OW)	nationale Route (1)	156	17
Lenzerheide (GR)	lokale Route, mit Routenfeld	92	5
Davos, Parsenn (GR)	lokale Route, ohne Routenfeld	117	keine Routenfeld
Hütten Tessin (TI)	nationale Route (6)	39	4
Total alle Gebiete		2084	139

Die Tabelle 9.9 enthält ausgewählte soziodemographische Merkmale der befragten Personen. Ein Vergleich mit den Ergebnissen von Sport Schweiz 2014 zeigt, dass sich die Altersverteilungen der Wanderer bei Sport Schweiz 2014 und bei der Befragung zum Wandern in der Schweiz sehr gut entsprechen. Sport Schweiz 2014 weist etwas mehr weibliche Wanderer aus. Bei der Wandererbefragung sind 11 Prozent der Befragten Touristen mit einem Wohnsitz im Ausland.

T 9.9: Soziodemographische Merkmale der befragten Wanderer (Anteile in %)

	Sport Schweiz 2014 (nur Wanderer)	Befragung zum Wandern in der Schweiz			
		alle Gebiete	Naherholungs- gebiet	Tagesausflugs- gebiet	Feriengebiet
<i>Alter</i>					
bis 29	11	10 (9)*	6	12	10
30 bis 44	26	24 (25)*	20	28	20
45 bis 59	34	34 (35)*	29	37	35
60 Jahre und älter	28	32 (31)*	45	24	35
<i>Geschlecht</i>					
weiblich	56	52 (53)*	53	52	53
männlich	44	48 (47)*	47	48	47
<i>Wohnsitz</i>					
Schweiz	100	89 (100)*	94	94	75
Ausland	0	11 (0)*	6	6	25

Anmerkung: * Für den Vergleich mit Sport Schweiz 2014 wurden Personen unter 15 Jahren und über 74 Jahren, sowie Personen mit Wohnsitz im Ausland ausgeschlossen. Die entsprechenden Werte sind in Klammern hinzugefügt.

Anhang

A. Fragen aus «Sport Schweiz 2014»

Anmerkung: Im mündlichen Fragebogen sind die Formulierungen häufig so gewählt, dass sie vom Interviewer gut in Dialekt gelesen werden können.

BASISMODUL	
B1	<p>Betreiben Sie Gymnastik, Fitness oder Sport? (Int.: Auch eine nur sehr seltene Aktivität wird mit "ja" kodiert; es kann sich zudem um jede beliebige Art von sportlicher Aktivität handeln also auch Wandern, Yoga usw.)</p> <p>Ja nein</p> <p>weiss nicht / keine Angabe</p>
	<p>B2 weiter bei Frage L1 (Sektion Nichtsportler)</p>
B2	<p>Wie häufig treiben Sie Gymnastik, Fitness oder Sport? (Int.: nicht vorlesen – Beim Zuordnen helfen)</p> <p>nie seltener als einmal pro Monat etwa ein bis dreimal pro Monat etwa einmal pro Woche mehrmals wöchentlich (fast) täglich</p> <p>weiss nicht / keine Angabe</p>
	<p>weiter bei Frage L1 (Sektion Nichtsportler) weiter bei B4 weiter bei B3 weiter bei B3 weiter bei B3 weiter bei B3</p>
B3	<p>Wie viele Stunden ergibt dies etwa pro Woche?</p> <p>_____ Anzahl Stunden pro Woche (Eingabe mit 2 Komma-Stellen in Stunden)</p> <p>weiss nicht / keine Angabe</p>
B6	<p>Welche Sportarten betreiben Sie? Bitte nennen Sie die Sportarten in der Reihenfolge von der persönlichen Wichtigkeit für Sie. Bitte geben Sie uns auch die Sportarten an, wo sie nur hie und da betreiben wie zum Beispiel Skifahren, Wandern, Velofahren, Schwimmen, Schlitteln oder Tanzen. (Int.: Genaue Sportart nach Liste eingeben; es können maximal 10 Sportarten angegeben werden.)</p> <p>(Suchen der Sportart in der Datenbank) keine konkrete Sportart weiss nicht / keine Angabe</p>
B7	<p>(Für jede genannte Sportart, Sportaktivität abfragen)</p> <p>Wie viele Tage betreiben Sie diese Sportart ungefähr pro Jahr? (Int.: „einmal pro Woche“ = rund 45 Tagen pro Jahr; „zweimal pro Woche“ = rund 90 Tagen pro Jahr „täglich“ = 365 Tage pro Jahr)</p> <p>_____ Anzahl Tage pro Jahr (ungefähr)</p> <p>weniger als 1 Tag pro Jahr weiss nicht/ keine Angabe</p> <p>An diesen Tagen, wo Sie die Sportart ausüben: Wie viele Stunden betreiben Sie diese Sportart jeweils durchschnittlich? Bitte geben Sie nur die reine Zeit für den Sport an, also ohne Umziehen, Duschen oder Pausen.</p> <p>Interviewanweisungen: z.B. bei Spielsportarten: Zeit des Trainings/Spiels; beim Schwimmen: Zeit im Wasser (inkl. allfälliges Einlaufen); beim Skifahren: Zeit auf der Piste oder auf dem Lift (ohne Mittagspause etc.).</p> <p>_____ Stunden pro Tag (mit 2 Koma-stellen in Stunden, 90 Minuten als 1.50 Stunden eingeben, 15 Minuten=0.25 Stunden etc.)</p> <p>weiss nicht/ keine Angabe</p>

BASISMODUL Sektion Nichtsportler	
L5	<p>Gibt es gewisse sportliche Aktivitäten, wo Sie noch heute hier und da betreiben wie zum Beispiel Skifahren, Wandern, Schwimmen, Velofahren, Schlitteln oder Tanzen?</p> <p>ja nein, nie weiter bei Frage L6 weiss nicht/ keine Angabe</p> <p>Um was für eine Aktivität handelt es sich? <i>(Int.: maximal 5 Sportarten eingeben – nachfragen: Gibt es noch weitere Sportarten?)</i></p> <p>(Suchen der Sportart in der Datenbank) keine konkrete Sportart weiss nicht / keine Angabe</p> <p>Wie viele Tage betreiben Sie diese Aktivität ungefähr pro Jahr? („einmal pro Woche“ entspricht rund 45 Tagen pro Jahr)</p> <p>_____ Anzahl Tage pro Jahr (ungefähr) weiss nicht / keine Angabe</p> <p>An diesen Tagen, wo Sie die Aktivität ausüben. Wie viele Stunden betreiben Sie diese Aktivität jeweils durchschnittlich? Bitte geben Sie nur die reine Zeit für die sportliche Aktivität an, also ohne Umziehen, Duschen oder Pausen.</p> <p><i>Interviewanweisungen: z.B. bei Spielsportarten: Zeit des Trainings/Spiels; beim Schwimmen: Zeit im Wasser (inkl. allfälliges Einlaufen); beim Skifahren: Zeit auf der Piste oder auf dem Lift (Zeit mit Skiern an den Füssen, ohne Mittagspause etc.).</i></p> <p>_____ Stunden pro Woche weiss nicht / keine Angabe</p> <p>Betreiben Sie diese Aktivität organisiert z.B. in einem Verein in einem Fitnesscenter oder in einer festen Gruppe? <i>(Int.: Falls nötig vorlesen – genaue Zuordnung – mehrere Nennungen möglich)</i></p> <p>ja, organisiert in einem Verein ja, organisiert in einem Fitnesscenter ja, organisiert in der Schule (freiwilliger Schulsport) ja, bei einem anderen privaten Sportanbieter (z.B. Tanzstudio, Yogastunden) ja, in einem gleitenden offenen Sportangebot (Walking-Treff, Aquafit, Gymnastik für alle) nein, unorganisiert, frei, ungeleitet, selbst organisiert</p> <p>weiss nicht / keine Angabe</p>
L6a	<p>Gibt es Sportarten, wo Sie zukünftig vermehrt oder neu betreiben möchten?</p> <p>ja weiter bei L7 nein weiter bei B13</p> <p>weiss nicht / keine Angabe</p>
L6b	<p>Würden Sie gerne (wieder) mit Sporttreiben oder einer anderen Bewegungsform beginnen?</p> <p>ja weiter bei Frage L7 nein weiter bei Frage B13</p> <p>weiss nicht / keine Angabe</p>
L7	<p>Welche Sportarten oder Bewegungsformen möchten Sie betreiben?</p> <p><i>(Int.: Genaue Sportart eingeben nach Sportartenliste. max. 5 Sportarten, nachfragen: Gibt es noch weitere Sportarten oder Bewegungsformen?)</i></p> <p>(Suchen der Sportart in der Datenbank) keine konkrete Sportart weiss nicht / keine Angabe</p>

Z7	Haben Sie schon einmal die Website von SchweizMobil www.schweizmobil.ch besucht?
	Ja, oft Ja, ab und zu Nein, nie bin unsicher weiss nicht/ keine Antwort
Z8	Haben Sie schon einmal Karten von der Website www.schweizmobil.ch ausgedruckt?
	Ja, oft Ja, ab und zu Nein, nie bin unsicher weiss nicht/ keine Antwort
Z9	Haben Sie schon einmal Routenführer von SchweizMobil genutzt? <i>(Int.: Zu SchweizMobil gehören „Wanderland“, „Veloland“, „Mountainbikeland“, „Skatingland“ und „Kanuland“ Schweiz.)</i>
	Ja, oft Ja, ab und zu Nein, nie bin unsicher weiss nicht/ keine Antwort
BASISMODUL Abschluss: Soziodemografische und -ökonomische Merkmale	
Ganz zum Abschluss möchten wir noch einige Fragen zu Ihrer Person stellen:	
K1	Sind Sie Schweizer/-in, ausländischer Nationalität oder Doppelbürger/-in?
	Schweizer/in Ausländischer Nationalität Schweizer Doppelbürger/-in staatenlos keine Angabe
	weiter bei Frage K3 weiter bei Frage K2a weiter bei Frage K2a weiter bei Frage K2b
K2a	Welche Nationalität(en) haben Sie? <i>(3 Antworten möglich. Bei 2 oder 3 Nationalitäten in der Reihenfolge, wie sie erworben wurden)</i>
	genaue Nationalität eingeben keine Angabe
K2b	Sind Sie in der Schweiz geboren?
	ja nein keine Angabe
	weiter bei Frage K3 weiter bei Frage K2c
K2c	In welchem Jahr sind Sie in die Schweiz gekommen?
	___ Jahreszahl eingeben. weiss nicht / keine Angabe
K3	Sind Sie zur Zeit erwerbstätig?
	ja nein keine Angabe
	weiter bei K4 weiter bei K7

K4	<p>Wieviele Stunden in der Woche sind Sie erwerbstätig?</p> <p>___ Stunden in der Woche</p> <p><i>Filter:</i></p> <p>weiss nicht / keine Angabe</p> <p style="text-align: right;">1-20 weiter bei K5 21-97 weiter bei K8 weiter bei K7</p>
K5	<p>Was ist Ihre Hauptbeschäftigung? Welche Bezeichnung trifft am ehesten auf Sie zu? Sind Sie zur Zeit ...? (nicht vorlesen – beim Zuordnen helfen – nur eine Antwort möglich)</p> <p>in Ausbildung (Schüler, Student) weiter bei K8b pensioniert (Rentner) weiter bei K8a Hausfrau/Hausmann weiter bei K8a arbeitslos weiter bei K8a aus gesundheitlichen Gründen ohne Arbeit (IV-Bezüger) weiter bei K8a erwerbstätig weiter bei K6</p> <p>weiss nicht / keine Angabe weiter bei K8a</p>
K6	<p>In welcher beruflichen Position arbeiten Sie zur Zeit? (Int. Mögliche Varianten vorlesen)</p> <p>als Lehrling als Angestellte/r ohne Vorgesetztenfunktion als Angestellte/r, unteres Kader als Angestellte/r, mittleres Kader als Angestellte/r, oberes Kader als mitarbeitendes Familienmitglied als Selbständigerwerbende/r ohne Angestellte als Selbständigerwerbende/r mit Angestellten</p> <p>weiss nicht / keine Angabe</p>
K7	<p>In welcher Wirtschaftsbranche ist Ihr Betrieb oder Ihre Filiale genau tätig? (Int: Kategorien nicht vorlesen, wenn nötig bei Zuordnung helfen, nur eine Antwort möglich)</p> <p>Land-/Forstwirtschaft/Gartenbau/Tierhaltung/Fischerei Rostoffgewinnung (Steinkohle, Salz etc.) Industrie (Herstellung von Waren (Nahrungsmittel, Maschinen oder andere Artikel) Erzeugung und Versorgung von Strom/Gas/Kältetechnik Wasserversorgung/Abfallentsorgung Baugewerbe/Ausbaugewerbe (Wohnung, Sanitäranlagen, Malerei, Tiefbauten etc. Dienstleistungsbranche</p> <p>weiss nicht / keine Angabe</p>
K8a	<p>Welches ist die höchste Ausbildung, wo Sie mit einem Zeugnis oder einem Diplom abgeschlossen haben? (Int.: nicht vorlesen – zuordnen)</p> <ul style="list-style-type: none"> - hat keine Schule besucht - hat die obligatorische Schule nicht abgeschlossen - hat nur die obligatorische Schule abgeschlossen - 1-jährige Ausbildung: 10. Schuljahr/Berufswahlschule/Vorlehre/Sprachschule mit Zertifikat/Haushaltslehrjahr/Brückenangebote - 2-jährige berufliche Grundbildung: eidg. Berufsattest (EBA) (ehem. Anlehre 1-2 Jahre) - 2-jährige Vollzeitberufsschule, Handelsschule - 2-3 jährige Ausbildung: allgemeinbildende Schule (Diplommittelschule, Fachmittelschule FMS, Verkehrsschule) - 3-4 jährige Berufslehre, duale berufliche Grundbildung mit eidg. Fähigkeitszeugnis - 3-4 jährige Vollzeitberufsschule, Lehrwerkstätte, Handelsmittelschule - Lehrkräfte-Seminar (ehem. Lehrerseminar) - Gymnasiale Maturität - Berufs- oder Fachmaturität - Höhere Berufsausbildung mit eidg. Fachausweis oder eidg. Diplom oder Meisterdiplom - Höhere Fachschule (HF) für Technik (bzw. Technikerschule TS), HF für Wirtschaft (bzw. HKG) (2J. Voll-

	<p>od. 3J Teilzeit)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Höhere Fachschule HWV, HFG, HFS Ingenieurschule HTL (3J. Voll od. 4J. Teilzeit) - Fachhochschule (FH) - Pädagogische Hochschule (PH) - Universität, ETH <p>weiss nicht / keine Angabe</p>
K8b	<p>Was für eine Ausbildung absolvieren Sie zur Zeit? (Falls zur Zeit in Ausbildung: Momentane Ausbildung kodieren)</p> <ul style="list-style-type: none"> - obligatorische Schule - 1-jährige Ausbildung: 10. Schuljahr/Berufswahlschule/Vorlehre/Sprachschule mit Zertifikat/Haushaltslehrjahr/Brückenangebote - 2-jährige berufliche Grundbildung: eidg. Berufsattest (EBA) (ehem. Anlehre 1-2 Jahre) - 2-jährige Vollzeitberufsschule, Handelsschule - 2-3 jährige Ausbildung: allgemeinbildende Schule (Diplommittelschule, Fachmittelschule FMS, Verkehrsschule) - 3-4 jährige Berufslehre, duale berufliche Grundbildung mit eidg. Fähigkeitszeugnis - 3-4 jährige Vollzeitberufsschule, Lehrwerkstätte, Handelsmittelschule - Lehrkräfte-Seminar (ehem. Lehrerseminar) - Gymnasiale Maturität - Berufs- oder Fachmaturität - Höhere Berufsausbildung mit eidg. Fachausweis oder eidg. Diplom oder Meisterdiplom - Höhere Fachschule (HF) für Technik (bzw. Technikerschule TS), HF für Wirtschaft (bzw. HKG) (2J. Voll- od. 3J Teilzeit) - Höhere Fachschule HWV, HFG, HFS Ingenieurschule HTL (3J. Voll od. 4J. Teilzeit) - Fachhochschule (FH) - Pädagogische Hochschule (PH) - Universität, ETH <p>weiss nicht / keine Angabe</p>
K9a	<p>Wie würden Sie den Haushalt beschreiben, wo Sie leben? Ist das ein ...</p> <p><i>(Int.: Paarhaushalt = zwei Paarteile leben im Haushalt unabhängig ob verheiratet oder nicht mit/ohne Kinder = Kinder irgend eines Haushaltsmitglieds leben im Haushalt unabhängig vom Alter)</i></p> <p>Paarhaushalt ohne Kinder Paarhaushalt mit Kinder Einelternhausalt mit ... Kind (z.B. Alleinerziehend) Erwachsene Person mit einem Elternteil anderer Haushaltstyp (z.B. Wohngemeinschaft, Geschwisterhaushalt)</p> <p>weiss nicht / keine Angabe</p>
K9b	<p>Wohnen Kinder im Alter von unter 6 Jahren in Ihrem Haushalt?</p> <p>ja nein</p> <p>weiss nicht / keine Angabe</p>
K9c	<p>Wie viele Personen wohnen in Ihrem Haushalt?</p> <p>1 Person 2 Personen 3 Personen 4 Personen 5 oder mehr Personen</p> <p>weiss nicht / keine Angabe</p>

K10a	<p>Und wie hoch ist Ihr persönliches monatliches Nettoeinkommen nach Abzug von den obligatorischen Sozialversicherungsbeiträgen und den Pensionskassenbeiträgen, zuzüglich oder abzüglich allfälliger Alimente? Wieviel ist es ungefähr?</p> <p>___ Franken pro Monat weiter bei K11</p> <p>weiss nicht / keine Angabe weiter bei K10b</p>
K10b	<p>Ihr Persönliches Monatliches Nettoeinkommen ist ... (Int.: vorlesen)</p> <p>kleiner als Fr. 3'000.- Fr. 3'000.- bis Fr. 6'000.- Fr. 6'000.- bis Fr. 9'000.- über Fr. 9'000.- verweigert/keine Antwort</p> <p>weiss nicht / keine Angabe</p>
K11	<p>Wie hoch ungefähr ist das gesamte monatliche Nettoeinkommen von Ihrem Haushalt? Das heisst die Summe von allen Einkommen von allen Haushaltmitgliedern zusammengezählt, nach Abzug von den obligatorischen Sozialversicherungsbeiträgen und den Pensionskassenbeiträgen, zuzüglich bzw. abzüglich allfälliger Alimente. wieviel ist es ungefähr?</p> <p>___ Franken pro Monat weiter bei K12</p> <p>weiss nicht / keine Angabe</p>
K11b	<p>Das totale monatliche Nettoeinkommen von Ihrem Haushalt ist ... (Int.: vorlesen)</p> <p>kleiner als Fr. 3'000.- Fr. 3'000.- bis Fr. 6'000.- Fr. 6'000.- bis Fr. 9'000.- über Fr. 9'000.- verweigert/keine Antwort</p> <p>weiss nicht / keine Angabe</p>
Schriftlicher Fragebogen ONLINE	
S10	<p>Wieviel Sport haben Sie in ihrem bisherigen Leben getrieben? Sie sehen hier 5 verschiedene Meinungen. Geben Sie bitte an, welche in Ihrem Fall am ehesten stimmt.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ich habe noch nie viel Sport getrieben und treibe auch heute kaum oder gar keinen Sport. - Ich habe immer Sport getrieben, Sporttreiben gehört für mich einfach dazu. - Früher habe ich mehr Sport getrieben als heute. - Heute treibe ich mehr Sport als früher. - Ich habe in meinem Leben einmal mehr, einmal weniger Sport getrieben, das war ganz unterschiedlich. <p><i>S10 kann als Filter benutzt werden, um S11 bis S14 anders einzuleiten (falls "kein Sport" angegeben), Z.B.: Obwohl Sie keinen oder kaum Sport betreiben, möchten wir Ihnen abschliessend einige Fragen zur Sportinfrastruktur und zu den Sportausgaben stellen. Wenn Sie die Sportinfrastruktur nie benützen oder nicht bewerten können, antworten Sie mit „nie“.</i></p>
S11	<p>Man kann an unterschiedlichen Orten Sport treiben oder sich bewegen. Bitte sagen Sie uns zu jedem Angebot, wie häufig und wo Sie dieses benutzen.</p> <p>Turnhallen und Sporthallen Fussballplätze andere Aussenanlagen und andere Sportplätze Hallenbäder See- und Flussbäder Freibäder Eisfelder und Kunsteisbahnen Tennisplätze Tennishallen Private Fitness- und Sportcenter Rollsport-, Inline- und Skateranlagen BMX- und Bikeanlagen Vita-Parcours</p>


	<p> Laufstrecken, Finnenbahnen Sportmöglichkeiten und Bewegungsräume im Wohnumfeld (Spielplätze, etc.) Sportmöglichkeiten auf Schulhausareal Sportveranstaltungen und Bewegungsangebote zum Mitmachen zu Hause (in der Wohnung/im Haus oder im Garten) freie Natur signalisierte Wanderwege signalisierte Velorouten signalisierte Mountainbikewege Langlaufloipen Bergbahnen, Skilifte </p> <p> <i>Skala zum ankreuzen:</i> mindestens wöchentlich mindestens monatlich mehrmals pro Jahr seltener nie </p> <p> <i>Falls Benutzer -> Frage 2: Wo benutzen Sie diese in der Regel?</i> <i>(nur Angebote die benutzt werden aufführen, ohne: "zu Hause", signalisierte Wanderweg, signalisierte Velorouten, signalisierte Mountainbikeweg, Sportmöglichkeiten und Bewegungsräume im Wohnumfeld, Langlaufloipen, Bergbahnen, Skilifte.)</i> </p> <p> in der Gemeinde, wo Sie wohnen in der näheren Region an einem anderen Ort unterschiedlich mal da, mal dort </p> <p> <i>Falls Benutzer -> Frage 2: Wie erreichen Sie dieses Angebot gewöhnlich?</i> <i>(nur Angebote die benutzt werden aufführen, ohne: "zu Hause".)</i> <i>mehrere Antworten möglich</i> </p> <p> zu Fuss mit dem Velo mit öffentlichen Verkehrsmittel motorisiert (Auto, Motorrad) nichts davon </p> <p> weiss nicht / keine Angabe </p>
S12	<p> Bitte geben Sie nun an, als wie gut Sie die untenstehenden Angebote an Ihrem Wohnort bzw. in Ihrer Region empfinden? </p> <p> Angebot von den Sportvereinen Sportveranstaltungen und Bewegungsangebote zum mitmachen Angebot an Turnhallen und Sporthallen Angebot an Fussballplätzen Angebot an anderen Aussenanlagen und Sportplätzen Angebot an Hallenbädern Angebot an See- und Flussbädern Angebot an Freibädern Angebot an Eisfeldern und Kunsteisbahnen Angebot an Tennisplätze Angebot an Tennishallen Angebot an privaten Fitness- und Sportcentern Angebot an Rollsport-, Inline- und Skateranlagen BMX- und Bikeanlagen Angebot an Vita-Parcours Angebot an Laufstrecken und Finnenbahnen signalisierte Wanderwege signalisierte Velorouten signalisierte Moutainbikewege Sportmöglichkeiten und Bewegungsräume im Wohnumfeld (Spielplätze, etc.) Sportmöglichkeiten und Bewegungsräume auf Schulhausareal </p>

	<p>Langlaufloipen Bergbahnen, Skilifte</p> <p>sehr gut gut genügend ungenügend schlecht</p> <p>nicht vorhanden weiss nicht / keine Angabe</p>
S13	<p>Haben Sie in den letzten 12 Monaten Sportferien in der Schweiz oder im Ausland verbracht bzw. Sportreisen (mit mindestens einer Übernachtung) unternommen? <i>Es geht hier um Ferien und Reisen, bei denen sportliche Aktivitäten im Vordergrund standen.</i></p> <p>Ja Nein weiter Frage S14</p> <p>weiss nicht / keine Angabe</p> <p>Wieviele Sportferien/-reisen haben Sie in den letzten 12 Monaten gemacht und wieviele Nächte haben sie dabei auswärts übernachtet?</p> <p>Anzahl Sportferien/-reisen in der Schweiz _____ Anzahl Übernachtungen _____</p> <p>Anzahl Sportferien/-reisen im Ausland _____ Anzahl Übernachtungen _____</p> <p>Welche Sportarten haben Sie in Ihren Sportferien hauptsächlich ausgeübt? <i>(Es sollen maximal 3 Sportarten angegeben werden können.)</i></p> <p><i>Rollbalken mit stark reduzierter Sportartenliste</i></p> <p>weiss nicht / keine Angabe</p>

B. Fragebogen «Befragung zum Wandern in der Schweiz»

Datum: _____ / _____ / _____ Ort: _____

(Diese Angaben werden von unseren MitarbeiterInnen eingetragen)

 Schweizer Wanderwege
Suisse Rando
Sentieri Svizzeri
Sendas Svizras



Befragung zum Wandern in der Schweiz

Liebe Wanderin, Lieber Wanderer

Der **Verband Schweizer Wanderwege** setzt sich gemeinsam mit seinen kantonalen Wanderweg-Organisationen für ein attraktives, sicheres und einheitliches Wanderwegnetz ein. «Wanderland Schweiz» informiert Sie auf einer Internetseite und mit Informationstafeln über eine Auswahl der schönsten Wanderungen in der Schweiz. **Um das Ziel eines vielfältigen und attraktiven Wanderwegnetzes noch besser zu erreichen, möchten wir mehr über Ihre Wünsche und Erlebnisse beim Wandern erfahren.**

Wir bitten Sie, sich kurz Zeit zu nehmen, um die folgenden Fragen zu beantworten und den ausgefüllten Fragebogen im beiliegenden Rückantwortcouvert an uns zurückzuschicken. Wir brauchen weder Ihren Namen noch Ihre Adresse – die Befragung wird anonym durchgeführt. Wenn Sie eine Frage

nicht beantworten möchten, brauchen Sie darauf keine Antwort zu geben.

Im ersten Teil des Fragebogens geht es um die Wanderung, auf der Ihnen der Fragebogen überreicht wurde. Der zweite Teil des Fragebogens enthält allgemeine Fragen zum Wandern. Im dritten Teil bitten wir Sie um einige Angaben zu Ihrer Person.

Mit Ihrer Mitarbeit helfen Sie mit, die Wanderwege in der Schweiz noch weiter zu verbessern.

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Mitarbeit!

Pietro Cattaneo

Bereichsleiter Infrastruktur, Schweizer Wanderwege
www.wandern.ch



Teil 1: Aktuelle Wanderung

Bitte beantworten Sie die folgenden Fragen in Bezug auf die Wanderung, auf der Sie diesen Fragebogen erhalten haben. Wenn Sie eine Mehrtageswanderung gemacht haben, beantworten Sie die Fragen bitte für die Tagesetappe, auf der Sie den Fragebogen erhalten haben.

1) Welches waren der Startpunkt, das Ziel und die wichtigsten Zwischenziele Ihrer Wanderung?

Startpunkt: _____ Ziel: _____
Zwischenziele: _____

2) Wie lange waren Sie auf der Wanderung an diesem Tag ungefähr unterwegs?

Wie lange sind Sie ungefähr gewandert (reine Wanderzeit ohne Pausen)? ca. _____ Stunden _____ Minuten

Wie lange haben Sie insgesamt ungefähr Pause gemacht? ca. _____ Stunden _____ Minuten

3) Wie würden Sie Ihre Wanderung bezeichnen?

Spaziergang Wanderung Bergwanderung anderes, nämlich: _____

4a) Mit wem haben Sie die Wanderung unternommen? Bitte kreuzen Sie alle zutreffenden Antworten an.

alleine mit der Familie mit einer organisierten Gruppe (Verein, Wandergruppe)
 mit der Partnerin/dem Partner mit Verwandten, Kolleg/Innen oder Freund/Innen mit meinem Hund

4b) Wie viele Personen haben insgesamt an der Wanderung teilgenommen? Bitte rechnen Sie sich selbst mit.

____ Personen, davon: ____ Kinder bis 7 Jahre ____ Kinder 8 bis 12 Jahre ____ Jugendliche 13 bis 18 Jahre

5) Wie haben Sie sich vorgängig über diese Wanderung informiert? Bitte kreuzen Sie alle zutreffenden Antworten an.

Tipp von Bekannten Internetseite: www.wandern.ch
 Bücher/Wanderführer Internetseite SchweizMobil/wanderland.ch
 Informationen in Fernsehen und Radio andere Internetselten, nämlich: _____
 Karten SchweizMobil-Card
 Beratung im Verkehrsbüro/in der Tourismusinformation SchweizMobil-App
 Prospekte, Broschüren andere Informationsquellen, nämlich: _____
 Zeitungen/Zeitschrift, nämlich: _____ Ich habe mich nicht speziell informiert

6) Haben Sie für diese Wanderung bewusst eine Route von Wanderland Schweiz (siehe Beispiel) ausgewählt?

ja nein

Beispiel Signalisation Wanderland



7) **Wie haben Sie sich unterwegs auf der Wanderung orientiert?** Bitte kreuzen Sie alle zutreffenden Antworten an.

<input type="checkbox"/> konnte die Wanderung schon	<input type="checkbox"/> Wanderführer oder Prospekte
<input type="checkbox"/> bin meiner Gruppe gefolgt	<input type="checkbox"/> vom Internet ausgedruckte Karte oder Wandertipp
<input type="checkbox"/> Wegweiser und Wegmarkierungen	<input type="checkbox"/> GPS
<input type="checkbox"/> Informationstafeln unterwegs	<input type="checkbox"/> Smartphone App, nämlich: _____
<input type="checkbox"/> Landeskarte/Wanderkarte	<input type="checkbox"/> andere Hilfsmittel, nämlich: _____

8) **Welche Verkehrsmittel haben Sie zur Hin- und Rückreise sowie während der Wanderung benutzt?**

Bitte kreuzen Sie jedes Verkehrsmittel an, das Sie benutzt haben.

Verkehrsmittel	Hinreise	unterwegs	Rückreise	Verkehrsmittel	Hinreise	unterwegs	Rückreise
habe keines benutzt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Auto/Wohnmobil	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bahn	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Bergbahn/Schiff	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Postauto/Bus/Tram	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	anderes, nämlich: _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Ich habe ein GA				<input type="checkbox"/> Ich habe ein 1/2-Taxi, anderes Abonnement			

9) **Wie viel Geld haben Sie für die Wanderung pro Person am heutigen Tag etwa ausgegeben?**

für die An- und Rückreise:	ca.	Franken pro Person	für öffentliche Transportmittel unterwegs:	ca.	Franken pro Person
für die Verpflegung:	ca.	Franken pro Person	für die Übernachtung:	ca.	Franken pro Person
für anderes (Souvenirs etc.):	ca.	Franken pro Person			

10) **Ist diese Wanderung Teil einer mehrtägigen Wanderung?**

nein → gehen Sie zu Frage 11 ja

Wie viele Tage dauert die mehrtägige Wanderung? Anzahl Tage: _____

Welches sind Ausgangsort, Zielort und Etappenort der gesamten Wanderung?

Ausgangsort: _____ Zielort: _____ Etappenort: _____

Wie haben Sie die mehrtägige Wanderung organisiert?

selbst organisiert über Reiseveranstalter/Reisebüro andere (Freunde, Bekannte etc.)

Wo haben Sie während ihrer mehrtägigen Wanderung übernachtet? Bitte kreuzen Sie alle zutreffenden Antworten an.

Hotel Jugendherberge Hütte (z.B. SAC-/Berghütte)

Camping Bed & Breakfast Bauernhof

anderes, nämlich: _____

11) **Haben Sie diese Wanderung im Rahmen eines Ferienaufenthalts in der Region gemacht?**

nein → gehen Sie zu Frage 12 ja

Wie viele Tage sind Sie in der Region in den Ferien und an wie vielen Tagen wandern Sie während dieses Aufenthalts?

Anzahl Ferientage: _____ Anzahl Tage mit Wanderungen: _____

Wo haben Sie während den Ferien übernachtet? Bitte kreuzen Sie alle zutreffenden Antworten an.

Hotel Bed & Breakfast gemietete Ferienwohnung, Ferienhaus

Camping Hütte (z.B. SAC-/Berghütte) eigene Ferienwohnung, Ferienhaus

Jugendherberge Bauernhof Bekannte und Verwandte

anderes, nämlich: _____

Teil 2: Wandern allgemein Nun einige allgemeine Fragen zum Wandern und zu Ihren Erfahrungen beim Wandern.

12) Zum Wandern gibt es verschiedene ergänzende Einrichtungen.	Wie wichtig sind Ihnen diese Einrichtungen?				Wie zufrieden sind Sie mit diesen Einrichtungen?				
	un-wichtig	weder noch	wichtig	sehr wichtig	(eher) un-zufrieden	eher zu-frieden	zu-frieden	sehr zu-frieden	weiss nicht
Sitzbänke	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Feuerstellen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Restaurants, Gasthäuser	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Übernachtungsmöglichkeiten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

13) Zum Wandern braucht es eine Weginfrastruktur.	Wie wichtig sind Ihnen diese Aspekte?				Wie zufrieden sind Sie mit diesen Aspekten?				weiss nicht
	unwichtig	weder noch	wichtig	sehr wichtig	(eher) unzufrieden	eher zufrieden	zufrieden	sehr zufrieden	
abwechslungsreiche Wege	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
schmale Wege	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
breite Wege	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wege mit Naturbelag (Gras, Erde, Kies)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
durchgehende Signalisation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zeitangaben in regelmässigen Abständen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
guter Zustand der Wege	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
keine übermässigen Höhenunterschiede	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
keine gefährlichen Stellen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

14) Beim Wandern können verschiedene Dinge wichtig sein.	Wie wichtig sind Ihnen diese Aspekte?				Wie zufrieden sind Sie mit diesen Aspekten?				weiss nicht
	unwichtig	weder noch	wichtig	sehr wichtig	(eher) unzufrieden	eher zufrieden	zufrieden	sehr zufrieden	
landschaftliche Attraktivität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Naturerlebnis	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
körperliche Herausforderungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Erholung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
kulturelle Sehenswürdigkeiten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Anreise mit öffentlichem Verkehr	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Anreise mit dem Auto	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
(Berg-)Bahnen/Transport unterwegs	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

15) Was sollte bei der Wanderweginfrastruktur weiter ausgebaut oder verbessert werden?

16) Es gibt Dinge, die beim Wandern stören können.	Wie stark fühlen Sie sich durch diese Faktoren gestört?				Wie häufig begegnen Sie den «Störfaktoren»?				weiss nicht
	überhaupt nicht	ein bisschen	ziemlich stark	sehr stark	nie/selten	ab und zu	häufig	sehr häufig	
lange Abschnitte mit Hartbelag (Asphalt, Beton)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
langweilige, monotone Wegstücke	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
beschädigte Wege	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
beschädigte, fehlende oder fehlerhafte Wegweiser und Markierungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
andere Wanderinnen und Wanderer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Radfahrer/Innen, Mountainbiker/Innen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Reiter/Innen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Durchquerung von Weiden mit Köhen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Durchquerung von Weiden mit Herdenschutzhunden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hunde	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
motorisierter Verkehr	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
herumliegender Abfall	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Lärm	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
anderes, nämlich: _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
_____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

17) **Wie häufig wandern Sie ungefähr im Laufe eines Jahres?** Bitte geben Sie an, an wie vielen Tagen Sie im Jahr ungefähr wandern.

an ca. Tagen davon an ca. Tagen von Frühling bis Herbst (März bis November)

davon an ca. Tagen im Winter (Dezember bis Februar)

18) **Wenn Sie an eine typische «durchschnittliche» Wanderung denken, die Sie im Laufe des Jahres unternehmen:**

Wie lange dauert eine solche Wanderung üblicherweise? (reine Wanderzeit ohne Pausen) ca. bis Stunden

19) **Welche Arten von Wegen benötigen Sie auf Ihren Wanderungen?** Bitte kreuzen Sie alle zutreffenden Antworten an.

gelb signalisierte Wanderwege weiss-rot-weiss signalisierte Bergwanderwege Winterwanderwege

blau signalisierte alpine Wege keine markierten Wege, suche meine eigene Route andere signalisierte Wege

20a) **Kennen Sie die Angebote «Wanderland Schweiz» und «SchweizMobil»?**

	ist mir bekannt	bin mir nicht sicher	kenne ich nicht
Wanderland Schweiz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SchweizMobil	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

20b) **Von allen Wanderungen, wie viele Wanderungen machen Sie auf Routen von Wanderland Schweiz?**

ca. Wanderungen weiss nicht/kenne Routen nicht/achte nicht auf Routen → gehen Sie zu Frage 21

20c) **Welches sind Ihre bevorzugten Wanderland Schweiz-Routen?**

Routennummern:

Teil 3: Hintergrundangaben Zum Schluss noch einige Fragen zu Ihrer Person.

21) **Wie alt sind Sie?** Jahre **22) Welches ist Ihr Geschlecht?** weiblich männlich

23) **Wo wohnen Sie?**

Schweiz Geben Sie bitte die Postleitzahl an, falls Sie in der Schweiz wohnen:

Deutschland Österreich Italien Frankreich Niederlande Belgien Grossbritannien

anderes Land, nämlich:

24) **Sind Sie Mitglied/Gönner in einem oder mehreren der folgenden Vereine oder Gruppen?**

Schweizer Wanderwege Kantonale Wanderweg-Organisation Naturfreunde Schweiz

Sport- oder Turmverein Schweizer Alpen-Club SAC andere, nämlich:

25) **Haben Sie Wünsche und Anregungen an die Schweizer Wanderwege?**

Herzlichen Dank für Ihre Mitarbeit!
 Bitte senden Sie den ausgefüllten Fragebogen mit dem beiliegenden Couvert (nicht frankieren!) an den Verband Schweizer Wanderwege.
 Weitere Informationen zu den Schweizer Wanderwegen finden Sie unter www.wandern.ch oder unter www.wanderland.ch

Schriftenreihen Langsamverkehr

Bezugsquelle und Download: www.langsamverkehr.ch

Vollzugshilfen Langsamverkehr

Nr	Titel	Jahr	Sprache			
			d	f	i	e
1	Richtlinien für die Markierung der Wanderwege (Hrsg. BUWAL) → ersetzt durch Nr. 6	1992	x	x	x	
2	Holzkonstruktionen im Wanderwegbau (Hrsg. BUWAL)	1992	x	x	x	
3	Forst- und Güterstrassen: Asphalt oder Kies? (Hrsg. BUWAL) → ersetzt durch Nr. 11	1995	x	x		
4	Velowegweisung in der Schweiz → ersetzt durch Nr. 10	2003		d / f / i		
5	Planung von Velorouten	2008		d / f / i		
6	Signalisation Wanderwege	2008	x	x	x	
7	Veloparkierung – Empfehlungen zu Planung, Realisierung und Betrieb	2008	x	x	x	
8	Erhaltung historischer Verkehrswege – Technische Vollzugshilfe	2008	x	x	x	
9	Bau und Unterhalt von Wanderwegen	2009	x	x	x	
10	Wegweisung für Velos, Mountainbikes und fahrzeugähnliche Geräte	2010		d / f / i		
11	Ersatzpflicht für Wanderwege – Vollzugshilfe zu Artikel 7 des Bundesgesetzes über Fuss- und Wanderwege (FWG)	2012	x	x	x	
12	Empfehlung zur Berücksichtigung der Bundesinventare nach Artikel 5 NHG in der Richt- und Nutzungsplanung	2012	x	x	x	
13	Wanderwegnetzplanung	2014	x	x	x	
14	Fusswegnetzplanung	2015	x	x	x	

Materialien Langsamverkehr

Nr	Titel	Jahr	Sprache			
			d	f	i	e
101	Haftung für Unfälle auf Wanderwegen (Hrsg. BUWAL)	1996	x	x	x	
102	Evaluation einer neuen Form für gemeinsame Verkehrsbereiche von Fuss- und Fahrverkehr im Innerortsbereich	2000	x	r		
103	Nouvelles formes de mobilité sur le domaine public	2001		x		
104	Leitbild Langsamverkehr (Entwurf für die Vernehmlassung)	2002	x	x	x	
105	Effizienz von öffentlichen Investitionen in den Langsamverkehr	2003	x	r		r
106	PROMPT (inkl. Zusammenfassung des PROMPT Projektes und der Resultate)	Schweiz 2005	x			
107	Konzept Langsamverkehrsstatistik	2005	x	r		r

Materialien Langsamverkehr

Nr	Titel	Jahr	Sprache			
			d	f	i	e
108	Problemstellenkataster Erfahrungsbericht am Beispiel Langenthal	Langsamverkehr 2005	x			
109	CO2-Potenzial des Verlagerung von kurzen MIV-Fahrten	Langsamverkehrs 2005	x	r		r
110	Mobilität von Kindern und Jugendlichen – Vergleichende Auswertung der Mikro- zensen zum Verkehrsverhalten 1994 und 2000	2005	x	r		r
111	Verfassungsgrundlagen des Langsamverkehrs	2006	x			
112	Der Langsamverkehr in den Agglomerationsprogrammen	2007	x	x	x	
113	Qualitätsziele Wanderwege Schweiz	2007	x	x		
114	Erfahrungen mit Kernfahrbahnen innerorts (CD-ROM)	2006	x	x		
115	Mobilität von Kindern und Jugendlichen – Fakten und Trends aus den Mikro- zensen zum Verkehrsverhalten 1994, 2000 und 2005	2008	x	r		r
116	Forschungsauftrag Velomarkierungen – Schlussbericht	2009	x	r	r	
117	Wandern in der Schweiz 2008 – Bericht zur Sekundäranalyse von «Sport Schweiz 2008» und zur Befragung von Wandernden in verschiedenen Wandergebieten	2009	x	r	r	
118	Finanzhilfen zur Erhaltung historischer Verkehrswege nach Art. 13 NHG – Aus- nahmsweise Erhöhung der Beitragssätze: Praxis des ASTRA bei der Anwendung von Art. 5 Abs. 4 NHV	2009	x	x	x	
119	Velofahren in der Schweiz 2008 – Sekundäranalyse von «Sport Schweiz 2008»	2009	x	r		
120	Baukosten der häufigsten Langsamverkehrsinfrastrukturen – Plausibilisierung für die Beurteilung der Agglomerationsprogramme Verkehr und Siedlung	2010	x	x	x	
121	Öffentliche Veloparkierung – Anleitung zur Erhebung des Angebots (2. nachgeführte Auflage)	2011	x	x	x	
122	Verordnung über das Bundesinventar der historischen Verkehrswege der Schweiz (VIVS) – Verordnung; Erläuternder Bericht	2010	x	x	x	
123	Bildungslandschaft Langsamverkehr Schweiz - Analyse und Empfehlungen für das weitere Vorgehen	2010	x	x	x	
124	Ökonomische Grundlagen der Wanderwege in der Schweiz	2011	x	r	r	r
125	Zu Fuss in der Agglomeration – Publikumsintensive Einrichtungen von morgen: ur- ban und multimodal	2012	x	x		
126	Zur Bedeutung des Bundesgerichtsentscheides Rüti (BGE 135 II 209) für das ISOS und das IVS	2012	x			
127	Velostationen – Empfehlungen für die Planung und Umsetzung	2013	x	x	x	
128	Übersetzungshilfe zu den Fachbegriffen des Bundesinventars der historischen Verkehrswege der Schweiz	2013		d / f / i		
129	Konzept Ausbildungsangebot Langsamverkehr	2013	x	x		
130	Geschichte des Langsamverkehrs in der Schweiz des 19. und 20. Jahrhunderts Eine Übersicht über das Wissen und die Forschungslücken	2014	x			

Materialien Langsamverkehr

Nr	Titel	Jahr	Sprache			
			d	f	i	e
131	Wandern in der Schweiz 2014 –Sekundäranalyse von «Sport Schweiz 2014» und Befragung von Wandernden in verschiedenen Wandergebieten	2015	x	r	r	r
132	Velofahren in der Schweiz 2014 –Sekundäranalyse von «Sport Schweiz 2014» und Erhebungen auf den Routen von Veloland Schweiz	2015	x	r	r	r
133	Mountainbiken in der Schweiz 2014 –Sekundäranalyse von «Sport Schweiz 2014» und Erhebungen auf den Routen von Mountainbikeland Schweiz	2015	x	r	r	r

x = Vollversion r = Kurzfassung

Materialien zum Inventar historischer Verkehrswege IVS: Kantonshefte

Bezugsquelle und Download: www.ivs.admin.ch

Jedes Kantonsheft stellt die Verkehrsgeschichte sowie einige historisch baulich, landschaftlich oder aus anderen Gründen besonders interessante und attraktive Objekte vor. Informationen zu Entstehung, Aufbau, Ziel und Nutzen des IVS runden die an eine breite Leserschaft gerichtete Publikation ab.